

DIERIG
HOLDING AG



gegründet 1805

Geschäftsbericht 2012

Werte in Mio. €	2012	2011	2010	2009	2008
Umsatz	72,8	77,0	71,1	63,0	67,6
Auftragseingang	79,0 ¹⁾	96,3	88,0	65,7	71,9
Auftragsbestand per 31.12.	19,1	17,2	23,6	17,4	19,5
Personalaufwand inkl. betrieblicher Altersversorgung	9,0	9,0	8,8	7,4	8,5
Zahl der Mitarbeiter per 31.12.	190	200	198	196	208
Investitionen	7,1	3,8	1,1	1,6	2,7
Abschreibungen	1,6	2,6 ²⁾	1,6	2,5	1,6
Bilanzsumme	97,5	98,9	94,4	93,0	96,9
Rückstellungen ³⁾ langfristig/kurzfristig	18,8	17,2	17,7	17,3	19,1
Eigenkapital	24,1	23,5	22,9	21,6	19,6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2,0 ⁴⁾	1,7	1,5	3,2 ⁴⁾	3,5 ⁴⁾
Entwicklung des Aktienkurses pro Stückaktie ⁵⁾					
Jahreshoch in €	16,00	15,50	11,10	10,10	8,05
Jahrestief in €	10,25	10,49	8,30	5,79	5,50

¹⁾ Bereinigt um die Sparte Futterstoff.

Aufgrund einer geänderten Zuordnung ist eine Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr nur bedingt möglich.

²⁾ Teilauseinandersetzung des Vermögens der MCA Martini Textil GmbH & Co. Veredelungswerke KG (siehe Seite 65, Anhang Nr. 32).

³⁾ Inkl. Zinsanpassungen bei der Berechnung der Pensionsrückstellungen (siehe Seite 61, Anhang Nr. 19).

⁴⁾ Im Jahresergebnis 2008/2009/2012 sind außergewöhnlich hohe Gewinne aus Grundstücksveräußerungen enthalten. Diese Gewinne wurden komplett reinvestiert.

⁵⁾ Auf die einzelne Stückaktie entfällt ein rechnerischer Anteil am Grundkapital von € 2,62 (siehe Seite 60, Anhang Nr. 17).

FINANZKALENDER 2013

Jahresabschluss 2012	28.03.2013
Zwischenbericht I. Quartal	08.05.2013
Hauptversammlung	23.05.2013
Halbjahresfinanzbericht	19.08.2013
Zwischenbericht III. Quartal	08.11.2013
Geschäftsjahresende	31.12.2013

Weitere Informationen:

www.dierig.de

info@dierig.de

4–5	Brief an die Aktionäre
6–27	Magazin
28–29	Bericht des Aufsichtsrates
30–31	Corporate Governance – Bericht der Dierig Holding AG
32–43	Konzernlagebericht des Vorstandes der Dierig Holding AG
44–45	Konzernbilanz der Dierig Holding AG zum 31. Dezember 2012
46–47	Konzern-Gesamtergebnisrechnung der Dierig Holding AG für das Geschäftsjahr 2012
48	Konzernkapitalflussrechnung
49	Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung
50–51	Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens der Dierig Holding AG
52–74	IFRS-Konzernanhang der Dierig Holding AG
75	Bestätigungsvermerk
76	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
77	Konzernanteilsbesitz der Dierig Holding AG
78–79	Bilanz der Dierig Holding AG zum 31. Dezember 2012
80	Gewinn- und Verlustrechnung der Dierig Holding AG für das Geschäftsjahr 2012
81	Entwicklung des Anlagevermögens der Dierig Holding AG

Sehr geehrte Damen und Herren,

für unseren Geschäftsbericht wird eine Fülle an Zahlen und Fakten zusammengetragen. Wenn die Arbeit getan ist, setzen wir uns zusammen und formulieren diesen Brief an Sie, unsere geschätzten Aktionärinnen und Aktionäre. In diesem Brief geht es auch um die Darstellung von Zahlen und Fakten, aber mehr noch um unsere Einschätzung. War 2012 ein gutes oder ein weniger gutes Jahr? Das vergangene Jahr lässt sich nicht so ohne weiteres in eine der beiden Schubladen stecken. Aber: 2012 war ein wichtiges Jahr, in dem die Dierig-Gruppe in einem äußerst herausfordernden Umfeld im operativen Geschäft und bei der Umsetzung unserer strategischen Ziele viel erreicht hat.

Dennoch blieb 2012 der konsolidierte Konzernumsatz von 72,8 Millionen Euro unter dem Vorjahresumsatz von 77,0 Millionen Euro. Hauptgrund dafür ist, dass wir im Jahr 2011 die Futterstoffsparte und mit ihr das Futterstofflager verkauft hatten. Der Verkauf der Lagerbestände wurde folglich 2011 umsatzwirksam, 2012 fiel der Futterstoffumsatz weg. Beide Faktoren summieren sich auf fünf Millionen Euro. Um den Effekt bereinigt, konnten wir trotz eines widrigen Geschäftsumfeldes den Vorjahresumsatz sogar übertreffen.

Im Gewebehandel mit Südeuropa, auf das in früheren Jahren immer grob ein Fünftel unseres Textilumsatzes entfiel, spürten wir, was die Staatsschuldenkrise für die Realwirtschaft bedeutet. Anfang 2012 hatten wir auf eine Erholung gehofft, aber die Verkäufe gingen zurück und auch die Margen gaben nach. Konkret: Wir mussten unsere Kunden stützen. Das bedeutete kurzfristige Einbußen bei den Erträgen. In einer Langfristperspektive aber, und wir denken gerne langfristig, wird sich dies auszahlen. Wir haben damit unsere Kundenbasis erhalten. Wenn es wieder aufwärtsgeht, sehen wir Wachstumschancen. Außerdem hat die Absatzkrise in Südeuropa dazu geführt, dass wir uns 2012 im Inland und in Nordeuropa um neue Kunden bemüht haben – mit Erfolg. Das war mit Anlaufinvestitionen verbunden, ferner waren die Margen beim Einstieg in diese wettbewerbsintensiven Märkte gering. Aber die Verbreiterung der Kundenbasis wird sich auf mittlere Sicht lohnen.

Der Bereich Bettwäsche entwickelte sich 2012 in Summe stabil, trotz der Kaufhauskrise, einer wenig euphorischen Grundstimmung im Handel und einem schier endlos langen Sommerloch von Mai bis Oktober. Dank großer Vertriebsanstrengungen gelang es uns im vierten Quartal, noch aufzuholen und auf dem Vorjahresniveau abzuschließen. Geholfen hat uns der frühe Wintereinbruch. Nach dem ersten Schneefall Ende Oktober setzten wir schlagartig große Mengen an Biber-Qualitäten ab.

Gut entwickelte sich das Exportgeschäft nach Westafrika. Angesichts der Bürgerkriegssituation in Mali waren wir für 2012 vom Schlimmsten ausgegangen – aber der Konflikt blieb auf die Wüstenregion im Norden Malis begrenzt und griff nicht auf den Süden des Landes und die Anrainerstaaten über. Auch weil unsere Wettbewerber in Afrika übervorsichtig agierten, verzeichneten wir Umsatzzuwächse, wobei wir erheblichen Mehraufwand bei den Ver-

schiffungskosten zu tragen hatten und überdies einige Forderungen berichtigen mussten. In Summe wies das Afrika-Geschäft 2012 dennoch ein positives Ergebnis aus.

Der Immobilienbereich agierte 2012 in einem besseren konjunkturellen Umfeld als der Textilsektor. Die Immobiliensparte konnte nicht nur konjunkturellen Schwung mitnehmen, sondern im Verlauf des Jahres die strategische Neuordnung und Vergrößerung des Immobilienbesitzes vorantreiben. Dabei gelang es, zwei Liegenschaften zu verkaufen. Es handelt sich hierbei um ein mit einem Baumarkt bebautes Gelände in Bocholt, das an den früheren Erbpachtnehmer veräußert wurde, und um ein ausschließlich für den Wohnungsbau gewidmetes Teilgrundstück am Standort Augsburg-Mühlbach. Den Verkäufen stehen zwei Neuerwerbungen gegenüber. Zum einen erwarben wir den Rest des zum Verkauf stehenden Teils des historischen Augsburger Schlacht- und Viehhofs. Auf die Ausschreibung des Grundstücks hatten wir bereits seit 2006 gewartet, als wir den Nordteil des Areals erwarben. Die Nutzungspläne sind konkret, eine große Einheit ist bereits vermarktet. Zum anderen gelang es, in Gersthofen eine 2005 errichtete Gewerbeimmobilie mit 3.000 Quadratmetern Büros und 4.000 Quadratmetern Fertigungsfläche zu erwerben. Gleichzeitig wurde ein langfristiger Mietvertrag für die Immobilie mit einem namhaften Unternehmen der Automobilzulieferindustrie als neuem Mieter geschlossen. Für ihn errichten wir derzeit auf dem Gelände weitere Logistikflächen. Wir konnten also die Veräußerungserlöse aus unseren Grundstücksverkäufen steuerschonend und umgehend in neue und zukunftssträchtige Grundstückszukäufe in der Region reinvestieren. Den Differenzbetrag finanzieren wir über günstige Fremdmittel. Damit stieg 2012 unser Anlagevermögen, ohne dass wir hierfür im großen Stil neue Bankschulden aufnehmen mussten.

In Summe lagen wir 2012 konzernweit auf Kurs, sämtliche Tochtergesellschaften haben ein zufriedenstellendes operatives Ergebnis erwirtschaftet. Die Absatzkrise in Südeuropa, die Preiskämpfe auf dem deutschen Bettwäschemarkt, die politischen Unruhen in Westafrika, teure Baumwolleneinkäufe wegen der Unruhen in Ägypten, steigende Preise der Bauunternehmen und Bauhandwerker im Immobilienbereich – dank größter Anstrengungen aller Mitarbeiter konnten wir all diese Widrigkeiten überwinden. Dennoch fällt das Jahresergebnis im Konzern mit 1,3 Millionen Euro knapp aus, wenn man bedenkt, dass darin auch Anlagenverkaufsgewinne enthalten sind.

Dies liegt daran, dass wir aufgrund der Bilanzierungsvorschriften nach IFRS im Jahr 2012 saldiert über 1,7 Millionen Euro zusätzlich in die Pensionsrückstellungen einstellen mussten – Aufwand, der direkt das Konzernergebnis belastet. Woher diese exorbitante Erhöhung der Pensionsrückstellungen kommt? Die Ursache sind die niedrigen Leitzinsen der Notenbanken infolge der Finanz- und Wirtschaftskrise. Billige Kredite sollen Unternehmen zu Investitionen anregen, um damit die Wirtschaft anzukurbeln. Bei Pensionsrückstellungen indes wirkt das Zinsinstrument kontraproduktiv. Denn im Rahmen der Rechnungslegung nach IFRS wird unterstellt, dass

Unternehmen zur Deckung ihrer zukünftigen Pensionsverpflichtungen langfristige Rücklagen bilden, die zum aktuellen Zinssatz verzinst werden. Bei den gegenwärtig niedrigen Zinsen müssen diese Rücklagen entsprechend höher ausfallen. Der Hebel ist extrem. Geht der vom IFRS-Board festgesetzte Zinssatz nur um ein Prozent zurück, müssen die Pensionsrücklagen um 16 Prozent erhöht werden. Berichten seriöser Medien zufolge lasteten 2012 auf den Dax-Konzernen Pensionslasten in Höhe von 310 Milliarden Euro. Der Anstieg gegenüber 2011 belief sich auf 21 Prozent, die Dax-Konzerne hatten auf diese Weise einen zusätzlichen Aufwand von über 60 Milliarden Euro zu verkraften. Gegenüber dieser Summe kommt die Dierig-Gruppe mit einer Belastung von 1,7 Millionen Euro, hälftig verteilt auf das Textil- und Immobiliensegment, glimpflich davon. Faktisch hat der Dierig-Konzern im Jahr 2012 dadurch eine Ergebnisverschlechterung hinnehmen müssen.

Im Hinblick auf die Erhöhung der Pensionsrückstellungen und aufgrund der Notwendigkeit, angesichts der sich eintrübenden Konjunkturaussichten Vorkehrungen zu treffen, schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Dierig Holding AG der Hauptversammlung am 23. Mai 2013 vor, keine Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2012 vorzunehmen. Unsere Dividendenpolitik lautet seit vielen Jahren, unsere Aktionäre am Ertrag aus den laufenden Geschäften zu beteiligen, Dividendenzahlungen aus der Substanz jedoch tunlichst zu vermeiden. Diese Entscheidung haben Sie als Aktionärinnen und Aktionäre in der Vergangenheit stets mit großer Mehrheit und aus der Überzeugung heraus mitgetragen, dass in schwächeren Jahren ein Verzicht das Beste für das Unternehmen darstellt. Daher hoffen wir jetzt ebenfalls auf Ihre Zustimmung. Was die Entwicklung

der Dierig-Aktie im Jahr 2012 anbelangt, lief der Kurs im Jahresverlauf bei geringen Ausschlägen seitwärts. Am ersten Börsentag des Jahres stand das Papier bei glatt 13 Euro, zum Jahresschluss bei 12,50 Euro. Unsere Aktie konnte damit nicht dem Boom der Dax- und M-Dax-Werte folgen. Dafür war unser Papier in schlechten Börsenzeiten immer eine sichere Anlage. Eigene Aktien haben wir im Geschäftsjahr 2012 nicht gehandelt.

Was die Zukunftsaussichten angeht, rechnen wir damit, dass die Textilkonjunktur in Südeuropa die Talsohle erreicht, aber noch nicht durchschritten hat. Unser Aktionsraum Afrika ist und bleibt unsicher. Vieles hängt davon ab, ob es für Mali nach Abschluss der militärischen Intervention einen tragfähigen Friedensplan geben wird. Im Inland mehren sich die Anzeichen, dass sich die Konsumgüterindustrie 2013 nicht mehr so erfolgreich gegen die Krise im Euro-Raum stemmen können wird wie noch 2012. Für den Bettwäschebereich bedeutet dies eine Fortsetzung des harten Wettbewerbs, im Immobiliensegment wird die Gefahr von Mieterinsolvenzen steigen.

Der Intelligenz, der Kreativität, dem Fleiß und der Einsatzbereitschaft unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben wir es zu verdanken, dass wir das schwierige Jahr 2012 einschließlich der Sonderbelastungen aus der Erhöhung der Pensionsrückstellungen bewältigen konnten. Diese Qualitäten unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind es auch, die uns optimistisch in die Zukunft blicken lassen. Wir sind zuversichtlich, dass wir die vor uns liegenden Schwierigkeiten überwinden werden und unsere Zukunft unternehmerisch gestalten können.

Christian Dierig

Bernhard Schad

Vorstand der Dierig Holding AG





Das Unternehmen

Dierig wurde 1805 gegründet. Seit 207 Jahren versorgen wir die Menschen mit Textilien. Unsere Gesellschaften und Marken machen Mode, handeln international mit Roh- und Fertigtgeweben vielfältiger Qualitäten, bieten Objekttextilien für Hotels, Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen an und vermarkten technische Textilien. Und wir produzieren designstarke Markenbettwäsche. Mit den Bettwäsche-marken fleurette und Adam Kaepfel zählen wir zu den Marktführern im deutschsprachigen Raum.



Seit dem frühen 19. Jahrhundert ist Dierig auch ein Immobilienunternehmen. In historischer Zeit baute Dierig für den Eigenbedarf Spinnereien, Webereien und Ausrüstungsbetriebe und schuf so ein umfangreiches Immobilienvermögen. Seit der Verlagerung der textilen Produktion ins Ausland wird dieses Immobilienvermögen professionell verwaltet, entwickelt und vermarktet. Die Liegenschaften umfassen rund 500.000 Quadratmeter Grundstücks- und 150.000 Quadratmeter Gebäudeflächen an den Standorten Augsburg und Kempten sowie in Bocholt. Bestandteil der Immobilienstrategie ist, Veräußerungsgewinne zu reinvestieren und das Immobilienvermögen durch gezielte Zukäufe zu vergrößern.



Gut betucht

Die fleuresse GmbH konzentriert sich auf modische Markenbettwäsche von hoher Qualität. Die Ware der fleuresse GmbH liegt preislich knapp unter dem sehr schmalen Luxusbereich. Vertrieben werden die Bettwäschekreationen der fleuresse GmbH hauptsächlich von Wäschefachgeschäften. Daneben beliefert die fleuresse GmbH auch ausgewählte Großkunden, darunter Einrichtungshäuser und gehobene Kaufhäuser in

den allerersten Lagen der deutschen Großstädte sowie mit besonderen Kollektionen auch den Internethandel.

Als etablierte Fachhandelsmarke hat fleuresse den Anspruch, den Fachhandel und kritische Verbraucher mit hochmodischer Bettwäsche zu überzeugen. Daher legt die fleuresse GmbH hohen Wert auf besondere Qualität, beim Design wie bei der Verarbeitung.

fleuresse®

Herr Langmann, woran erkennen Sie als Profi die Qualität einer Bettwäsche?

Jürgen Langmann: Bettwäsche kann noch so schön aussehen. Die Qualität spürt man erst beim Anfassen! Fühlt sich die Baumwolle hart und rau an, ist sie mit Pigmentfarben bedruckt. Dadurch ist die Bettwäsche wenig anschmiegsam, außerdem dringt die Farbe dabei nicht in die Faser ein. Beim Reaktivverfahren dagegen, das wir einsetzen, dringt die Farbe tief in die Faser ein. Die Wäsche wird weich und außerdem ist die Farbe waschecht. Ich rate deshalb jedem, Bettwäsche vor dem Kauf anzufassen.

Aber Auspacken im Laden, das geht doch gar nicht, oder?

Jürgen Langmann: Im guten Fachhandel ist das kein Problem. Beim Discounter wird das natürlich nicht gern gesehen. Aber dahin verkaufen wir auch nicht. Unsere Ware liegt im Preissegment von 70 Euro aufwärts.

Anfassen!

70 Prozent der Bettwäsche, die in Deutschland gekauft wird, bewegt sich aber in einem Preiskorridor von 30 bis 49 Euro. Warum blenden Sie mehr als zwei Drittel des Marktes aus?

Jürgen Langmann: Das machen wir ganz bewusst. In der Preislage von 30 bis 49 Euro ist unsere Schwestergesellschaft Adam Kaepfel GmbH im Geschäft mit Großabnehmern höchst erfolgreich. fleuresse ist dagegen eine große Fachhandelsmarke. Um genauer zu sein: fleuresse ist eine der größten und stärksten Fachhandelsmarken in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Auch durch unsere Qualität. Und die rechtfertigt den Preis.

Gibt es für Ihre Qualität Belege?

Jürgen Langmann: Aber sicher. Die Reklamationsquote bei unserer Ware liegt im Bereich von einem Promille. Ware in dieser Qualität verkauft der Handel natürlich gerne, weil der Verkäufer weiß, dass er





zufriedene Kunden hat. Deshalb verwenden wir beispielsweise nur Markenreißverschlüsse, da kostet das Stück selbst für uns als Großabnehmer 80 Cent bis einen Euro. Dafür schmilzt der Reißverschluss auch nicht beim Bügeln.

Und was geschieht mit der einen Reklamation auf tausend verkaufte Garnituren?

Jürgen Langmann: Die erledigen wir sofort und anstandslos.

Wenn das Anfassen so wichtig ist: Sind Sie dann nicht auf Gedeih und Verderb auf den stationären Einzelhandel und dessen Beratungskompetenz angewiesen?

Jürgen Langmann: Sie vergessen dabei die Kraft der Marke. Der Kunde, der einmal die Qualität unserer Ware kennengelernt hat, weiß, dass er der Marke fleurette vertrauen kann. Deshalb ist unsere Ware, wie es so schön heißt, fernabsatzfähig. Seit Jahrzehnten arbeiten wir gut mit Versendern zusammen, auch der Absatz über den Internethandel nimmt zu.

Das hört der Fachhandel bestimmt nicht gerne.

Jürgen Langmann: Für den Fachhandel ist der Internethandel Wettbewerb. Wir können und dürfen uns dem Internet als Vertriebskanal aber nicht verschließen. Daher haben wir in Abstimmung mit dem Fachhandel Schutzmaßnahmen ergriffen. In jedem Fall profitiert er wieder vom Markenversprechen von fleurette.

Wie wollen Sie den Fachhandel vor den Webshops schützen?

Jürgen Langmann: Über eine spezielle Online-Kollektion. Muster, die wir über den stationären Fachhandel verkaufen, gehen nicht in den Online-Handel und umgekehrt. Damit schließen wir aus, dass sich Kunden die Ware im Geschäft ansehen und dann daheim am Computer beim billigsten Webshop bestellen können.

JÜRGEN LANGMANN IST GESCHÄFTSFÜHRER DER FLEURESSE GMBH.



Das Geschäftsmodell der BIMATEX Textil-Marketing- und Vertriebs-GmbH beruht auf zwei Säulen. Es besteht einerseits aus internationalen Handelsgeschäften überwiegend mit Rohgewe-

ben für den Heimtextilien-Markt und andererseits aus der Entwicklung und Vermarktung von Objekttextilien. BIMATEX bietet ein breites textiles Programm mit Ursprung in Europa, Asien und im Mittleren Osten, das seine Abnehmer hauptsächlich innerhalb der EU-Mitgliedsstaaten findet.

Da BIMATEX als EU-ansässiger Importeur fungiert, können die Kunden alle Vorteile des EU-Binnenmarktes nutzen und so neben dem Waren- und Kreditrisiko auch ihren Einkaufsaufwand minimieren, ohne auf die attraktiven Preise von Importware verzichten zu müssen. BIMATEX übernimmt mit

Das Serviceunternehmen unter den Importeuren

dem Gewebekauf für die Kunden auch alle Folgeaufgaben wie Finanzierung, Logistikplanung und -durchführung, Zollabwicklung, Abwicklung der Lizenz- und Einfuhrgenehmigungsverfahren und Lagerhaltung.

Daneben beschafft BIMATEX Rohware für die Bettwäschegesellschaften der Dierig-Gruppe, die damit von gesicherten Bezugsquellen und Mengenbündelungen im Einkauf profitieren. Ihre Lieferquellen überprüft die BIMATEX vor Ort durch eigene Mitarbeiter.



Herr Stiber, wie funktioniert der Rohgewebekauf der BIMATEX?

Jochen Stiber: Die Frage ist berechtigt, die BIMATEX ist im Dierig-Konzern so etwas wie die unbekannte Größe, ein Hidden Champion. BIMATEX beliefert die großen Markenhersteller, die Marke BIMATEX selbst taucht aber dort nicht auf. Vereinfacht gesagt, kaufen wir in unserem Gewebekauf Rohgewebe auf dem Weltmarkt. Dabei denken wir in Überseecontainern als Maßeinheit, in so einem 40-Fuß-Container stecken je nach Qualität der Ware 50.000 oder 80.000 Meter Stoff. Da kommt schnell der Wert eines kleinen Einfamilienhäuschens zusammen. Diese Ware verkaufen wir an Abnehmer innerhalb der EU, als Ballen, Rolle oder auch containerweise.

Warum importieren Großabnehmer die Ware nicht selbst?
Jochen Stiber: Wir konkurrieren tatsächlich mit den Eigenimporten der Großkunden. Es muss für sie wirtschaftlicher oder sicherer sein, bei uns zu kaufen als beim Weber.

Wie schaffen Sie das?
Jochen Stiber: Ein Faktor ist die Liquidität und Kapitalkraft. In dem Moment, in dem ein Direktimporteur bestellt, hat er bei seiner Bank ein Akkreditiv zu eröffnen, will heißen, seine Kreditlinie wird sofort belastet. Auch wir müssen ein Akkreditiv eröffnen, haben aber bei der Finanzierung durch unseren Konzernhintergrund Vorteile.

Hidden Champion

Der Kunde kann, wenn er bei uns kauft, seine Liquidität schonen. Ein zweiter Aspekt ist die Qualitätssicherung, die wir dem Kunden bieten. Eine Reklamation in Pakistan durchzusetzen ist für einzelne

Kunden deutlich schwieriger als hier gebündelt bei uns. Und dann ist da noch der Faktor Zeit. Die reine Produktionszeit für einen Container Rohgewebe beträgt je nach Qualität zwischen vier und sechs Wochen, aber es ist nicht gesagt, dass der Weber mit dem Eintreffen des Auftrags mit der Produktion sofort beginnt. Dann dauert es nochmals vier Wochen, bis die Ware mit dem Schiff in Europa beim Verarbeiter eintrifft. Wir haben ein Lager mit vielen gängigen Qualitäten und können diese sofort liefern. Ohne Lager ginge unser Geschäftsmodell nicht auf.

Heißt das, dass Sie bei der Finanzierung, bei der Qualität und im Lager für Ihre Kunden ins Risiko gehen?

Jochen Stiber: Ja, aber genau in der Risikobegrenzung liegt unsere Kompetenz. Wir begrenzen unsere Risiken durch die Verpflichtung zuverlässiger Lieferanten und Logistikpartner und durch eine Lagerstrategie, bei der wir ein Optimum zwischen Lieferfähigkeit und Kapitalbindung herstellen.

Nun gibt es immens viele Textilqualitäten. Reine Baumwolle, Mischgewebe aller Art, verschiedene Bindungen, unter-

schiedliche Grammaturen. Wie schaffen Sie es, das richtige Stoffchen aufs Lager zu legen?

Jochen Stiber: BIMATEX konzentriert sich auf Rohtextilien für den Heimtextilien-Markt, also auf Gewebe für Bettwäsche, Kissenbezüge oder auch Vorhang- oder Dekorationsstoffe. Aber selbst hier ist das Produktangebot verwirrend groß. Bei unserer Einkaufs- und Lagerpolitik spielt deshalb wieder unsere Marktkennntnis eine große Rolle.

Und wie sieht das Objektgeschäft aus?

Jochen Stiber: In dem Segment beliefern wir Hotels, Pflegeheime und Krankenhäuser mit Textilien. Das sind Frottierartikel, Bettwäsche, OP-Kittel und dergleichen mehr. Genauer gesagt, beliefern wir nicht die Abnehmer selbst, sondern den Großhandel. Es ist für die Kliniken und Hotels einfacher, ihren Bedarf dort zu decken als direkt bei uns.

Worauf kommt es bei diesem Segment an?

Jochen Stiber: Auf den Preis, aber auch auf Haltbarkeit und Qualität und die Einhaltung von Standards. Bettwäsche in Hotels etwa muss farblich gleich aussehen, sich gleich anfühlen, sich beim Waschen gleich verhalten.

Stichwort Standards: Sie kaufen Ihre Rohgewebe größtenteils in Entwicklungs- und Schwellenländern ein. Gibt es auch Sozialstandards in den Fabriken, die für Sie fertigen?

Jochen Stiber: Wir bereisen regelmäßig unsere Fabriken und schauen uns dort nicht nur die Maschinen an, sondern auch die Arbeitsbedingungen der Menschen. In Indien beispielsweise lassen wir in einer Fabrik fertigen, die ihren Arbeiterinnen und Arbeitern

eine Facharbeiterausbildung bietet. Natürlich ist diese Ausbildung nicht mit dem Niveau einer westeuropäischen Berufsausbildung zu vergleichen, aber es ist eine Chance zur Qualifizierung.

Und wenn Sie Arbeitsbedingungen vorfinden, die für die Arbeiterinnen und Arbeitern eine Gefahr für Leib und Leben darstellen?

Jochen Stiber: Skandalösen Dingen wie versperrten Notausgängen bin ich in den Fabriken, die für uns fertigen, nicht begegnet. Ist etwas nicht in Ordnung, fordern wir konkrete Maßnahmen ein, um diese Missstände schnell abzustellen. Im Regelfall funktioniert das.

Sie könnten aber auch die Fabrik sofort auslisten.

Jochen Stiber: Das würde nur dazu führen, dass die Menschen dort ihre Arbeit verlieren oder dass die Fabrik einfach für andere Kunden weitermacht wie bisher. Damit ist niemandem gedient.

JOCHEN STIBER IST GESCHÄFTSFÜHRER DER BIMATEX TEXTIL-MARKETING- UND VERTRIEBS-GMBH.



Große Kunden

Die Adam Kaepfel GmbH ist einer der größten Anbieter modischer Qualitätsbettwäsche Deutschlands. Die Adam Kaepfel GmbH bedient alle wesentlichen Formen und Stufen des Handels. Den Großteil ihrer Bettwäschekollektionen

setzt die Gesellschaft an Warenhausketten, Versender, Internetverkäufer, den Möbelhandel sowie den renommierten Fach- und Einzelhandel ab.

Den Handel überzeugt das Unternehmen einerseits durch verkaufsstarke Kollektionen und andererseits durch flexible und zuverlässige Lieferfähigkeit. Die Endkunden spricht die Adam Kaepfel GmbH mit modischem Design und guter Produktqualität an.

kaepfel

Herr Mayr, wie schlafen die Deutschen?

Jürgen Mayr: Hoffentlich gut. Aber wenn sich Ihre Frage auf Bettwäsche bezieht, dann lautet die Antwort: im Schlafzimmer, also in einem Raum, der Gästen und Besuchern in der Regel nicht offensteht. Daher ist Bettwäsche nichts zum öffentlich Herzeigen.

Alfred Wickmair: Wobei sich das wandelt. In den Singlehaushalten junger Menschen sind Schlafen und Wohnen nicht mehr so streng getrennt, hier nimmt der Stellenwert von Bettwäsche zu.

Deshalb Ihre junge Linie „Must have by kaepfel“?

Alfred Wickmair: Genau! Diese junge, freche Kollektion kommt in der Zielgruppe sehr gut an. Damit das so bleibt, setzen wir in der Kommunikation auf soziale Netzwerke. Unsere Facebook-Seite läuft seit etwas über einem Jahr und hat 1.360 Fans – für ein Produkt wie Bettwäsche ist das beachtlich. Auch die Verkäufe über Internethändler sprechen eine deutliche Sprache.

Die junge Linie ist aber nur ein Segment.

Jürgen Mayr: Aber eines mit Zukunft. Wir möchten die jungen Leute frühzeitig an Markenbettwäsche binden und lange begleiten. Wir bedienen mit unseren Kollektionen jede Altersschicht und haben 120 Muster in jeweils zwei bis drei Farbvarianten im Angebot. Eine Jahreskollektion hat immer rund 50 neue Muster.

Wie kommen die Muster zustande?

Alfred Wickmair: Dafür ist bei Kaepfel ein vierköpfiges Designteam verantwortlich. Wahlweise kaufen wir als Basisidee Zeichnungen und Nutzungsrechte von freien Textildesignern zu oder unsere Designer entwickeln selbst Grundideen. Ein hübsches Motiv auf einer Serviette, ein Bühnenbild im Theater, ein Plakat, eine Tapete, alles kann Inspirationsquelle für eine Bettwäsche sein.

Und diese Zeichnungen geben Sie in die Produktion?

Jürgen Mayr: Nicht ganz! Die Zeichnungen müssen erst noch aufwendig bearbeitet werden. Dabei geht es um die Farbfestlegung, die Positionierung und die Vermaßung. Erst wenn das alles steht, können die Schablonen für den Textildruck gemacht werden.

Alfred Wickmair: Im Durchschnitt kostet ein Muster bis zur Produktionsreife um die 10.000 Euro, einen großen Anteil daran hat geis-

Wie schlafen die Deutschen?

tige Arbeit. Die Jahreskollektion mit ungefähr 50 neuen Mustern ist also eine beträchtliche Investition.

Wer wählt die Muster aus, die in Produktion gehen?

Jürgen Mayr: Das machen wir im Team. Wichtig dabei ist, alle Meinungen gelten zu lassen, sich auch mal etwas zu trauen und die eigenen Geschmacksvorstellungen hintanzustellen.

Wissen Sie im Voraus, welches Muster laufen wird?

Alfred Wickmair: Jein. Man hat ein Gespür dafür, was ankommt. Es gibt aber immer Überraschungen, im Positiven wie im Negativen. Sonst würden wir nur Bestseller produzieren. Aber der kalkulierte Bestseller ist leider nicht möglich. Die Geschmäcker sind verschieden und der Handel braucht eine gewisse Sortimentsbreite.

Ihre Bettwäsche trägt das Oeko-Tex-100-Siegel. Welche Marktchancen hätte eine Ökobettwäsche, die nach noch strengeren Kriterien zertifiziert ist?

Jürgen Mayr: Derzeit nur äußerst begrenzte. Wir haben das ausprobiert, in Deutschland, Österreich und der Schweiz – mit großen Anstrengungen, um die gesamte textile Kette zu zertifizieren – und leider mit geringen Verkaufszahlen.

Alfred Wickmair: Unsere Öko-Bettwäsche hat im Laden 20 oder 30 Prozent mehr als konventionelle gekostet. Bei Bio-Lebensmitteln sind viele Verbraucher bereit, einen Mehrpreis in dieser Höhe zu bezahlen. Bei Bettwäsche sind es immer noch zu wenige. Es ist schade, aber Öko-Bettwäsche ist noch ein Nischenprodukt.

Und in welchen Farben schlafen die Deutschen?

Alfred Wickmair: Im Frühjahr sind Gelb, Orange und Grün angesagt, bei der Herbstkollektion geht es Richtung Terracotta, generell Erdtöne. Wenn rot, dann gedeckt, etwa Burgunder.

Jürgen Mayr: Diese Farbwelten sind seit einigen Jahren stabil. Das heißt, dass wir uns immer etwas einfallen lassen müssen, um innerhalb des angesagten Farbspektrums etwas Neues zu machen.

JÜRGEN MAYR UND ALFRED WICKMAIR SIND DIE BEIDEN GESCHÄFTSFÜHRER DER ADAM KAEPPFEL GMBH.



Stoff für Afrika

Die Christian Dierig GmbH vermarktet unter anderem edelste Damaste nach Westafrika. Die jacquardgewebten Qualitäten werden in der Zielregion zu aufwendig konfektionierten Boubous, der traditionellen Männerbekleidung, verarbeitet. Für die Angehörigen der Mittel- und Oberschicht sind Boubous begehrte Statussymbole. Sie kosten so viel wie ein guter Herrenanzug in Mitteleuropa. Entsprechend anspruchsvoll sind die Kunden, was die Qualität der Stoffe und die Mode anbelangt. Dessins, die am aktuell vorherrschenden Geschmack vorbeigehen, sind unverkäuflich. Damit nicht genug. Schon in ruhigen Zeiten ist es schwierig, Warenströme nach Westafrika und Zahlungsströme aus der Region zu organisieren. Hinzu kommen immer wieder politische Unruhen. Als einer von wenigen Marktteilnehmern verfügt

die Christian Dierig GmbH über die notwendigen Kenntnisse, diesen schwierigen Markt erfolgreich zu bedienen.

Als zweites Standbein neben dem Export von Damasten vermarktet die Christian Dierig GmbH technische Textilien und verzeichnet in diesem Marktsegment mit Rohtextilien für Polierscheiben, die ihren Einsatz in Polieranlagen oder im privaten Bereich finden, sowie mit Textilien für die Filtration beachtliche Anfangserfolge.



DIERIG

Welche Bilder verbindet man landläufig mit Afrika? Die wunderschönen Bilder von Löwen, Geparden, Gazellen gehören ganz sicher dazu. Und dazu das Kon-

trastprogramm, das Bild vom hungernden, fliegenübersäten Kind im Schatten einer Wellblechhütte. Paul L'Alinec, zuständig für den Damastexport bei Dierig, kennt ein anderes Afrika, eines jenseits der Klischees. „Es gibt die hungernden Kinder am Straßenrand“, sagt er. „Es gibt aber auch den Fahrer eines nagelneuen SUV, der an diesen Kindern vorbeiprescht. Am Steuer sitzt wahrscheinlich eine Unternehmerin oder ein Unternehmer und eilt zum nächsten Termin.“

Gleichzeitig macht Paul L'Alinec mit einer anderen Klischeevorstellung Schluss. Textilexporte nach Afrika müssen nicht immer aus Altkleidersammlungen stammen. Es gibt in Afrika einen Markt für Stoffe, die so hochwertig sind, dass sie im reichen Westeuropa vergeblich auf Abnehmer warten. Und außerdem sind Altkleiderspenden nicht immer gut für die Menschen in Afrika. Im einen Fall ist die von Hilfsorganisationen verteilte Kleidung notwendige Hilfe für die Ärmsten der Armen – im anderen Fall bewirkt die Hilfsaktion genau das Gegenteil. Gibt es plötzlich Kleidung umsonst und im Überfluss, haben die örtlichen Textilproduzenten nichts mehr zu tun, Schneide-

Jenseits von Afrika

rinnen verlieren ihre Arbeit, neues Elend entsteht. „Nichts ist einfach in Afrika“, erklärt Paul L'Alinec. Auch nicht das Exportgeschäft mit Damasten.

Im Jahr 2012 konnte Dierig beim Export dieser Stoffe in Westafrika Mengensteigerungen verzeichnen, dem Militärputsch in Mali und dem Bürgerkrieg im Landesnorden zum Trotz. Glücklicherweise blieb die Lage in den Anrainerstaaten und im dicht besiedelten Süden Malis ruhig. Dennoch scheuten andere Textilproduzenten das Risiko und fuhren ihre Exporte zurück. In die Bresche sprang Dierig. „Bei der Menge hatten wir Zuwachs, aber beim Ergebnis mussten wir Federn lassen“, erklärt Paul L'Alinec. Schuld daran waren zum einen höhere Logistikkosten. Bei Fahrten in Krisengebiete verlangen die Reeder Zuschläge. Trotz des Risikoaufschlags konnte der friedliche Landessüden Malis außerdem nicht mehr direkt beliefert werden, vielmehr gelangte die Ware nur über Ausweichrouten ins Land – und Umwege sind teuer. Zum anderen sind bei der Christian Dierig GmbH einige Rechnungen überfällig, die Forderungen müssen zumindest teilweise abgeschrieben werden. Meistens saßen die Kunden in Timbuktu oder Kidal. Aber was sind das nun für besondere Stoffe, die nach Afrika gehen? Afrika kauft jacquardgewebten Damast – also die Qualität, aus



der Großmutter's Aussteuerbettwäsche bestand. Ihr Kennzeichen sind eingewebte Muster. Der größte Teil der Ware wird weiß nach Afrika verschifft, im Land mit kräftigen Farben uni überfärbt und so lange von Hand bearbeitet, bis der Stoff den Wünschen entspricht. Je stärker das Muster nach dem Färben sichtbar „glänzt“, desto zufriedener der Kunde. Die Dessins entstehen übrigens in Augsburg, die Aufgabe übernehmen bei der Christian Dierig GmbH mehrere Designer, die pro Jahr hunderte neue Muster entwerfen – wohlhabende Westafrikaner sind wählerisch.

WORTWEISER: TECHNISCHE TEXTILIEN

Mit dem Vertrieb technischer Textilien hat die Christian Dierig GmbH eine alte Tätigkeit wieder aufgegriffen. Mit dem Begriff „technische Textilien“ werden Gewebe, Vliese oder Filze bezeichnet, die einem technischen und industriellen Zweck dienen. Dazu zählen Lkw-Planen und Stoffe für schussichere Westen, Anzucht-Vliese für Jungpflanzen, Dämmstoffe zur Schall- und Wärmeisolation von Gebäuden, die Stoffhüllen von Airbags, feuerfeste Stoffe für den Brandschutz, Geotextilien als Deponieabdeckung oder zur Befestigung von Böschungen und dergleichen mehr. Je nach Definition werden auch Verbandsstoffe und Arztkittel als sogenannte Meditextilien den technischen Textilien zugeordnet. Die Christian Dierig GmbH ist mit zwei Produktgruppen im Markt für technische Textilien aktiv: Sie vermarktet Filtrationsstoffe, mit denen sich Stäube oder Schwebstoffe in Flüssigkeiten abscheiden lassen, und handelt mit Textilien, die zu Polierscheiben verarbeitet werden. Diese Polierscheiben kennt der Heimwerker als Aufsatz für die Bohrmaschine. Polierscheiben gibt es aber auch für industrielle Anlagen – mit deutlich größeren Abmessungen. Ein technisch wie wirtschaftlich interessanter Aspekt: Die bei der Herstellung der Polierscheiben benötigten Rohgewebe sind im Grunde nichts anderes als Vorhangstoff, den BIMATEX als Schwestergesellschaft der Christian Dierig GmbH in großen Mengen einkauft. Allerdings tickt der Markt für technische Textilien anders als der für Heimtextilien. Es gibt andere Spezifikationen, andere Normen – und die Entwicklung neuer technischer Textilien ist ein höchst langwieriger Prozess.



Österreich soll leb'n

Nicht nur die Bettwäscheabmessungen in Österreich sind andere als in Deutschland, auch stellt das Gros der österreichischen Kunden höhere Qualitätsansprüche. Der Wäschefachhandel ist zwar auch in Österreich rückläufig, spielt aber noch eine etwas größere Rolle als in Deutschland. Die Christian Dierig Ges.m.b.H. mit Sitz in Leonding hat sich auf diese Marktgegebenheiten eingestellt und ist mit der Marke fleurette der führende Anbieter von Markenbettwäsche in Österreich. Die durchschnittlich in

Österreich verkaufte Ware ist von höherer Textilqualität als in Deutschland. Besonders dicht gewebter Schweizer Satin statt Satin, edler Damast – dies schlägt auch auf den Preis der österreichischen Ware durch.

Über ihren Heimatmarkt Österreich hinaus beliefert die Christian Dierig Ges.m.b.H. den Möbelhandel und Fachgeschäfte hauptsächlich in Südtirol, Tschechien, der Slowakei, Ungarn und Rumänien sowie in Slowenien und Kroatien. In all diesen Ländern weichen die üblichen Bettwäscheabmessungen voneinander ab. Auch bei der Bedienung dieser kleineren Märkte hat sich die Gesellschaft durch ihre eigene Näherei Vorteile verschafft.

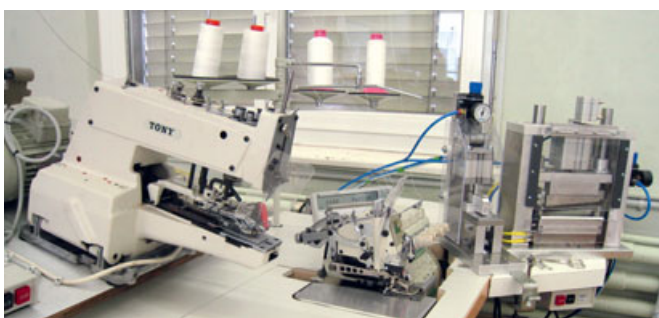
DIERIG 



Schweizer Satin



Die Dierig AG mit Sitz in Wil im schweizerischen Kanton St. Gallen verfolgt ein ähnliches Geschäftsmodell wie die Christian Dierig Ges.m.b.H. in Österreich. Die Dierig AG übernimmt auch Muster und Meterware der deutschen fleurette GmbH und konfektioniert diese auf landestypische Inlettgrößen. Allerdings konzentriert sich die schweizerische Landesgesellschaft größtenteils auf den deutschsprachigen Landesteil, in dem ein ähnlicher Wohn- und Einrichtungsgeschmack vorherrscht wie in Deutschland. Verbraucher in den französisch- und italienischsprachigen Kantonen bevorzugen eher mediterrane Bettwäsche. Neben diesem Stammgeschäft, bei dem die Dierig AG alle Handelsformen bedient, ist die Gesellschaft auch im Objektbereich tätig und beliefert Hotels und Krankenhäuser mit Bettwäsche und betreibt auch Exportgeschäfte.



Die Dierig AG unterhält eine eigene, mit modernsten Nähmaschinen ausgestattete Konfektion. Dort wird Meterware von fleurette zu Bettwäsche in den landesspezifischen Bettwäschegrößen verarbeitet.

fleurette
DIERIG AG





Der Standort Augsburg-Mühlbach ist Sitz der Konzernzentrale und der inländischen Tochtergesellschaften. Die früheren Produktionsflächen sind, sofern sie nicht als eigenes Lager genutzt werden, an Dritte vermietet. In den vergangenen Jahren entstanden auf früheren Parkplätzen und dem Freigelände ein Sozialzentrum mit Pflegeeinrichtung und ein Lebensmittelmarkt. 2012 wurden Wohnbaugrundstücke verkauft.



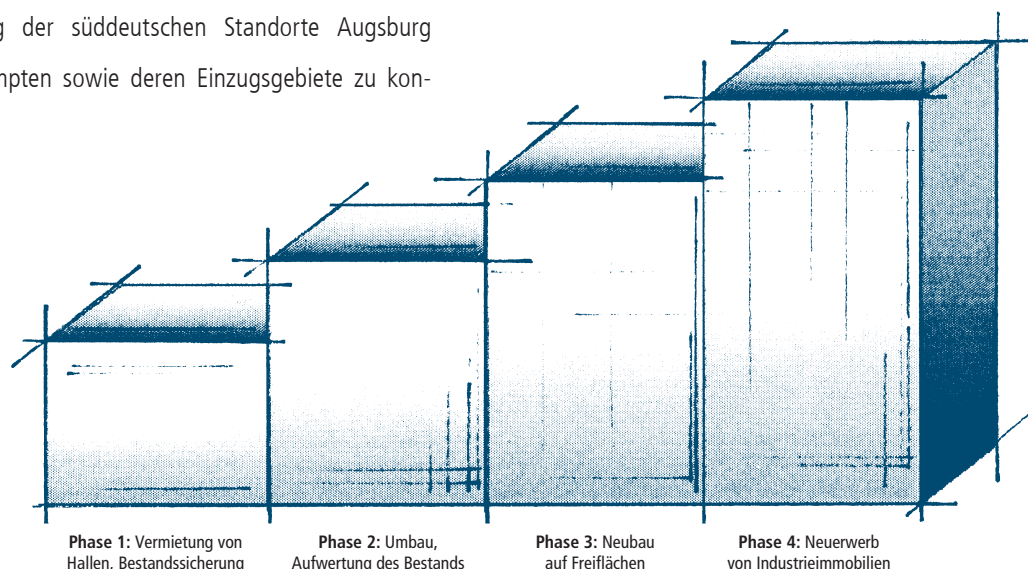
Die Dierig Textilwerke GmbH hat innerhalb des Dierig-Konzerns eine Doppelfunktion: Zum einen ist sie die Muttergesellschaft inländischer Textil- und Immobilienunternehmen der Dierig-Gruppe und fungiert daher als konzernleitende Zwischenholding unterhalb der Dierig Holding AG. Zum anderen hat die Dierig Textilwerke GmbH einen eigenen operativen Geschäftszweig, in dem sie das umfangreiche Immobilienvermögen des Konzerns verwaltet, entwickelt, vermarktet und über Zukäufe erweitert. Die Liegenschaften umfassen rund 500.000 Quadratmeter Grundstücks- und 150.000 Quadratmeter Gebäudeflächen an den Standorten Augsburg, Kempten und – im nachgelagerten Umfang – an weiteren süddeutschen Standorten sowie in Nordrhein-Westfalen. Die Flächen haben sich gegenüber dem Vorjahr durch die Trennung von Martini reduziert. Mittelfristig stehen die Restflächen in Bocholt zum Verkauf. Die Dierig Textilwerke GmbH betreut rund 250 gewerbliche Mieter.

Immobilienstrategie

Teil der Immobilienstrategie ist, sich auf die Entwicklung der süddeutschen Standorte Augsburg und Kempten sowie deren Einzugsgebiete zu kon-

zentrieren. Die Gründe dafür liegen in der besseren und erfolgversprechenderen Immobilienentwicklung an den süddeutschen Standorten. Zusätzlich ist die lokale Präsenz ein wichtiger Erfolgsfaktor in der Immobilienentwicklung. Im Immobiliengeschäft konzentriert sich die Dierig Textilwerke GmbH auf die Entwicklung und Vermietung von Gewerbeflächen aller Art und als Spezialität auf Sozialimmobilien. Wohnbaulich zu nutzende Flächen werden lediglich bis zur Baureife entwickelt und anschließend an Bau-träger verkauft.

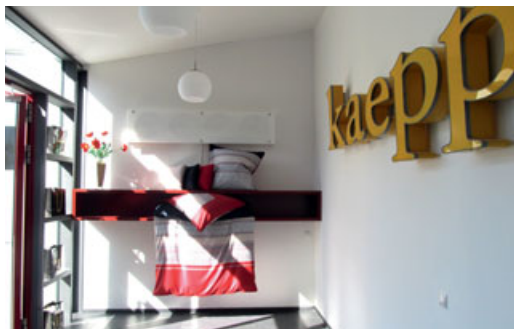
Das Basisgeschäft der Dierig Textilwerke GmbH besteht aus der Vermietung und Entwicklung der Konzernimmobilien. Auf der nächsthöheren Stufe werden die Bestandsimmobilien im Auftrag der



Betongold



Das frühere Stückzimmer, in dem Gewebe nach Fehlern untersucht wurden, baute Dierig zum neuen Domizil der Adam Kaeppel GmbH um. Der Begriff Stückzimmer täuscht: Der Raum ist 700 Quadratmeter groß und wurde mit Einbauten noch um eine zweite Ebene erweitert.



Mieter umgebaut. Stufe drei besteht aus dem Umbau und der Umwidmung größerer Gebäudetrakte sowie der Entwicklung und Bebauung von Bestandsflächen. Seit 2006 ist die Dierig Textilwerke GmbH in die vierte strategische Phase getreten. Sie erwirbt an den süddeutschen Konzernstandorten brachliegende Industriearale von Dritten. Analog zum Vorbild der Bestandsimmobilien werden die hinzugekauften Liegenschaften saniert, behutsam und im Einklang mit der Nachfrage im lokalen Immobilienmarkt ausgebaut und als umgewidmete Flächen einer neuen Bestimmung übergeben. Diese liegt neben den klassischen Nutzungsarten, beispielsweise als Produktions-, Büro-, Schulungs- oder Handelsflächen, auch in einer gastronomischen Bewirtschaftung oder in einer Nutzung durch einen sozialen Träger. Die Immobiliensparte der Dierig Textilwerke GmbH hat umfangreiche Kompetenzen in der Entwicklung ehemaliger Produktionsstandorte. Eine besondere Stärke ist die Umwandlung denkmalgeschützter Industriegebäude.

Standorte und Entwicklungen

Standort	Nutzung	Maßnahmen 2012/2013	Entwicklungsperspektive
Augsburg-Mühlbach (historischer Bestand) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Sitz der Konzernzentrale und der inländischen Tochtergesellschaften ■ Sozialzentrum Christian-Dierig-Haus (vermietet an AWO Augsburg) ■ Tengelmann-Supermarkt mit darüber liegender Büroetage ■ Breiter Mietermix in ehemaligen Produktionsstätten 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Verkauf von Grundstücken (Wohnungsbau) ■ Umbau des ehemaligen Stückzimmers zum neuen Domizil der Bettwäschesgesellschaft Adam Kaepfel ■ Bestandssichernde Arbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Weiterer Verkauf von Baugrundstücken (Wohnungsbau) ■ Aufwertung von Einzelflächen im Mieterauftrag ■ Neubau eines Geschäftshauses
Augsburg, Prinz Gewerbepark (historischer Bestand) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Lager- und Logistikflächen 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Planung einer neuen Lagerhalle (Hochregallager) in Kooperation mit einem Bestandsmieter 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Nutzung von Freiflächen für Erweiterungsbauten ■ Aufwertung von Einzelflächen
Augsburg, ehemaliger Standort Adam Kaepfel GmbH (historischer Bestand) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Innerstädtisches Geschäftshaus, voll vermietet 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Umbau eines Nebengebäudes, Übergabe an Mieter (AWO Augsburg) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Bestandssicherung
Augsburg, historischer Schlacht- und Viehhof, Nordteil (erworben 2006) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Braustätte und gastronomische Nutzung der Kälberhalle ■ Gastronomie und Biergartenbetrieb ■ Schulungs- und Verwaltungsflächen / Lernwerkstatt (Infau) ■ Büros und Lager 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Dachgeschossausbau im Verwaltungsgebäude 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Erweiterung der gastronomischen Nutzung (Umwandlung von Lagerflächen)
Augsburg, historischer Schlacht- und Viehhof, Restgrundstück (erworben 2012) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Industriebrache 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Erwerb ■ Räumung und Bestandssicherung ■ Ansiedlung eines Bäckereibetriebs ■ Konzeption der Folgenutzung 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Gebäudeabbruch und Schaffung von Infrastrukturf lächen ■ Nutzung einer Freifläche als Busbahnhof für Touristikbusse ■ Umbau von Bestandsgebäuden zu Büro- und Lagerflächen
Kempen, Gewerbepark Kottern (historischer Bestand) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Hochwertige Büroflächen (Medienfabrik) ■ Gastronomie ■ Produktions- und Lagerflächen 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Bestandssichernde Arbeiten und Umbauten im geringeren Umfang 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Bestandssicherung ■ Bedarfsweise Umwandlung von Lager- zu Büroflächen ■ Abbruch von Altsubstanz und Ersatz durch Geschäftshausneubauten
Gersthofen, Porschestraße 1 (erworben 2012) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ 2005 errichtetes Büro- und Fertigungsgebäude 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Erwerb ■ Ansiedlung Faurecia Emissions Control Technologies Germany GmbH als Mieter (Nutzung als Fertigungsstätte und Kundencenter) ■ Umbauarbeiten ■ Planung eines Lagerneubaus auf Freifläche 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Errichtung eines Lagerneubaus
Rennertshofen (historischer Bestand, Abgang 2012) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Ehemalige Näherei, zwischenzeitliche Nutzung als Diskothek 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Verkauf ■ Räumung und Abbruch 	
Bocholt, Entwicklungsprojekt „An der Aa“ (historischer Bestand, Teilverkauf 2012) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Ehemalige Spinnerei und Weberei mit Bürovilla ■ Baumarkt 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Verkauf des Baumarkts an den bisherigen Erbpächter 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Verkauf von Restgrundstücken und Immobilien



Der Nutzer wollte lieber mieten als kaufen.

Dierig sprang ein und erwarb 2012 die Liegenschaft in Gersthofen bei Augsburg.

Porschestraße 1, 86368 Gersthofen: Für einen Automobilzulieferer hat diese Adresse einen besonderen Klang. Dies war aber nicht der Grund für die Faurecia Emissions Control Technologies Germany GmbH, sich dort in der Dierig-Immobilie mit einer Fertigungsstätte und einem Kundencenter niederzulassen. Vielmehr ging es um Entwicklungsmöglichkeiten und Platz für 250 hochqualifizierte Arbeitsplätze.

„Ein Glücksfall für alle Beteiligten“. Dieses Fazit zog Bernhard Schad, Immobilienvorstand der Dierig Holding AG, Ende 2012 beim Einzug seines neuen Mieters Faurecia Emissions Control Technologies Germany GmbH in neue Räumlichkeiten. In der

Porschestraße 1 in Gersthofen stehen dem Automobilzulieferer 3.000 Quadratmeter Büro- und 4.000 Quadratmeter Fertigungsflächen zur Verfügung, auf denen Faurecia den Nachwuchs ausbildet, Kunden betreut und an der umweltfreundlichen Abgastechnik von morgen forscht.

Errichtet wurde die Gewerbeimmobilie erst im Jahr 2005. Erster Eigentümer und Nutzer war ein Unternehmen aus der Drucktechnik, das den Fertigungsstandort Gersthofen aber schon nach wenigen Jahren aufgab. Für Faurecia, weltweit die Nummer 1 im Bereich der Abgastechnik, war die Immobilie in vielerlei Hinsicht ideal. Die Liegenschaft befindet sich Luftlinie nur wenige Hundert Meter vom Hauptstandort in der Augsburger Biberbachstraße entfernt. Das

Neuerwerbung Porschestraße 1, Gersthofen

Unsere Immobilien

bedeutet zum einen kurze Wege, zum anderen wird damit die Einrichtung einer Richtfunkstrecke für den Datenaustausch zwischen Hauptsitz und dem Ableger möglich. Außerdem liegen B 17 und A 8 vor der Haustür.

Immobilienunternehmen springt ein

Einziges Manko: Ein Kauf und ein anschließender Umbau kamen für Faurecia nicht infrage. „Also haben wir als regionales Immobilienunternehmen uns der Sache angenommen“, berichtet Bernhard Schad. „Wir haben dem Alteigentümer die Immobilie abgekauft, um sie langfristig an Faurecia zu vermieten.“ Im September 2012 war der Kauf unter Dach und Fach, schon drei Monate später waren die Büros und Fertigungsflächen für 250 Mitarbeiter bezugsfertig hergerichtet. Für die dringend benötigten Logistikflächen hat Dierig ebenfalls eine Lösung parat. Der Vermieter wird bis Juli 2013 auf einer Nebenfläche in eigener Regie ein 2.000 Quadratmeter großes Lager errichten, der Bauantrag ist bereits gestellt. Bernhard Schad: „Wir haben für Faurecia ein Komplettpaket geschnürt.“



2013 baut Dierig ein zusätzliches Lager auf dem Areal.

Historischer Schlachthof Augsburg: Eine Erfolgsgeschichte mit Fortsetzung!

Der Erwerb des Nordteils des historischen Augsburger Schlacht- und Viehhofs ist eine Erfolgsgeschichte – für die Stadt und für Dierig. Diese Erfolgsgeschichte erhält nun ein neues Kapitel. Schon seit geraumer Zeit hatte Dierig Kaufinteresse am Rest des zu verkaufenden Areals bekundet, 2012 wurde der Erwerb vollzogen. Für den neuen Teil gibt es schon Mieter und konkrete Nutzungspläne.

2006 bot der Nordteil des historischen Augsburger Schlacht- und Viehhofs ein trauriges Bild. Die Backsteinfassaden düster, die Fenster gesprungen, die Gebäude zum großen Teil verlassen. Heute ist das anders. Die Gebäude sind saniert, neues Leben zog auf dem Areal ein. Die alte Schlachthofgaststätte ist nun ein florierendes Restaurant, die frühere Schweinemarkthalle wurde zur Lehr- und Qualifi-



zierungswerkstatt für junge Leute umgebaut, in der Kälberhalle braut Hasen-Bräu süffiges Bier, das im Gastronomiebereich durch durstige Kehlen fließt.

2012 konnte Dierig auch den Rest des zu verkaufenden Areals erwerben. Die Pläne für die weitere Nutzung sind konkret und weit gediehen. Ein 2.500 Quadratmeter großer Gebäudetrakt wird 2013 zur neuen Produktionsstätte der Bio-Bäckerei Schubert



umgebaut. Dierig bringt 1,5 Millionen Euro für die Sanierung auf, der Mieter wird weitere 1,2 Millionen Euro investieren. Ein Nachbargebäude will Dierig zu Büro-Lofts und Lagerflächen umbauen – und für eine Freifläche ist eine Nutzung vorgesehen, über die sich die Gastronomen auf dem Gelände heute schon freuen. Hier werden bald Touristenbusse parken, nachdem sie ihre Fahrgäste in der Innenstadt

abgeliefert haben. Der Busparkplatz war schon seit längerem ein Herzensanliegen der Regio Augsburg Touristik GmbH. Wenn die Ausflügler geistig satt an neuen Eindrücken, aber dafür hungrig und durstig von ihrer Stadterkundung zurückkehren, wartet in den Gastronomiebetrieben am Schlachthof ein reich gedeckter Tisch.

Seit 2011 braut Hasen-Bräu in der früheren Kälberhalle.

Neues Leben am alten Schlachthof

3 Infau GmbH

Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekt



5 Restaurant Schlachthof



2 Kälberhalle

Produktion und Gastronomie von Hasenbräu; früher wurde hier Großvieh verkauft





6 in Umbau:

Bäckerei Schubert

7 in Planung:

Loft-Büros und Lagerflächen (das Gebäude soll erhalten bleiben)

8 Die Gebäude

werden ganz oder teilweise abgerissen

9 Neuer Busparkplatz

für Touristenbusse; während die Gäste die Stadt besuchen, sollen dort die Busse parken können



Der bauliche Zustand der Gebäude im 2012 erworbenen Teil des historischen Schlacht- und Viehhofs ist noch schlecht. Die Immobilien-Experten von Dierig sind unbesorgt, sie machen etwas Schönes daraus.



1 Stallungen

Im Moment Lagerfläche, eine gastronomische Nutzung ist in Planung

4 Biergarten

Draußen sitzen, Feste feiern – von der Blütezeit im Mai, bis im Herbst die Kastanien fallen, ist der Biergarten ein Besuchermagnet



Die Dierig Holding AG und ihre Tochterunternehmen haben sich 2012 gut behauptet. Die Textilgesellschaften konnten Rückgänge in Teilmärkten, die von der Euro-Schuldenkrise betroffen waren, durch Wachstum und Neugeschäfte in anderen Bereichen kompensieren. Das Immobiliensegment setzte die strategische Neuordnung des Immobilienvermögens fort. Entwickelte Liegenschaften wurden verkauft, im Gegenzug zwei neue Standorte mit vielversprechenden Perspektiven erworben. In Summe bewies sich 2012 abermals, dass sich die Dierig-Gruppe auch in einem schwierigen Geschäftsumfeld verlässlich und stabil entwickeln kann und dank kurzer Entscheidungswege und einer guten Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat in der Lage ist, neue Projekte innerhalb kurzer Zeit zu realisieren.

Der Aufsichtsrat ist im Geschäftsjahr 2012 am 23. März, 22. Mai, 23. August und am 23. November zu vier ordentlichen Sitzungen zusammengetreten. Kein Mitglied des Gremiums hat an weniger als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen. Auf die Bildung von Ausschüssen verzichtete der Aufsichtsrat auch 2012. Da er lediglich sechs Mitglieder umfasst, ist eine effiziente Arbeitsweise und Willensbildung auch ohne Ausschüsse gewährleistet. An der personellen Zusammensetzung des Aufsichtsrates hat sich 2012 gegenüber dem Vorjahr nichts geändert. Nach Einschätzung des Aufsichtsrates ist eine angemessene Personenzahl des Gremiums als unabhängig einzustufen. Der Aufsichtsrat verfügt über einen unabhängigen Finanzexperten.

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und die Geschäftsführung der Gesellschaft überwacht. In allen Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war er unmittelbar eingebunden.

Der Aufsichtsrat wurde regelmäßig durch schriftliche und in seinen Sitzungen durch schriftliche und mündliche Berichte des Vorstandes über den Gang der Geschäfte und die Lage des Unternehmens unterrichtet. Über außergewöhnliche Vorgänge wurde zusätzlich schriftlich berichtet. Darüber hinaus hat sich der Vorsitzende des Aufsichtsrates in Einzelgesprächen regelmäßig vom Vorstand informieren lassen. Dabei wurden insbesondere Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance des Unternehmens diskutiert. Der Aufsichtsrat hat wichtige einzelne Geschäftsvorfälle geprüft und über die gemäß Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung des Vorstandes zur Zustimmung vorgelegten Geschäfte entschieden. Schwerpunkte der Tätigkeit des Aufsichtsrates im abgelaufenen Geschäftsjahr waren:

- die Analyse und die Erörterung des Jahres- und des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2011;
- die Erörterung von Maßnahmen des Vorstandes im Geschäftsbereich Textilien;

- die Erörterung von Maßnahmen des Vorstandes im Geschäftsbereich Immobilien mit dem Schwerpunkt auf den laufenden und geplanten Investitionsvorhaben sowie der Akquirierung des neuen Standortes „Porschestraße“ in Gersthofen;
- die Analyse und Erörterung der unterjährigen Geschäftsergebnisse und des Zwischenberichts;
- die Überprüfung der Finanzlage und der Finanzierungsstrategie des Unternehmens;
- die Zustimmung zur Konzernplanung für das Geschäftsjahr 2013;
- die Erörterung von Maßnahmen des Vorstandes im Rahmen der Umsetzung neuer Rechnungslegungsvorschriften und des internen Kontrollsystems;
- die Diskussion über die Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex;
- die Vorbereitung der Wahlvorschläge zum Aufsichtsrat für die Hauptversammlung 2013.

Der Aufsichtsrat hat gemeinsam mit dem Vorstand im März 2012 und im März 2013 jeweils eine Entsprechenserklärung abgegeben und auf der Unternehmens-Homepage veröffentlicht. Darin wird erklärt, welche Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex nicht angewendet wurden oder werden und warum nicht. Interessenkonflikte sind im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht aufgetreten.

Der Aufsichtsrat hat auch 2012 gemäß 4.2.2 Satz 3 2. Alt. das Vergütungssystem für den Vorstand überprüft. Es hat sich kein Änderungsbedarf gezeigt.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2012 mit dem Lagebericht und dem Konzernlagebericht des Vorstandes haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. Sie sind von dem von der Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer der Gesellschaft, der RP Richter GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Den Auftrag zur Abschlussprüfung für das Geschäftsjahr 2012 hat der Aufsichtsrat auf der Grundlage seines in der Sitzung am 23. November 2012 gefassten Beschlusses erteilt. Entsprechend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex hat der Aufsichtsrat vor Erteilung des Auftrags zur Abschlussprüfung eine Erklärung des Abschlussprüfers darüber eingeholt, welche beruflichen, finanziellen oder sonstigen Beziehungen zwischen dem Prüfer und seinen Organen und Prüfungsleitern einerseits und dem Unternehmen und seinen Organmitgliedern andererseits bestehen, die Zweifel an seiner Unabhängigkeit begründen könnten. Die Erklärung erstreckt sich auch auf den Umfang anderer Beratungsleistungen, die für das Unternehmen im abgelaufenen Geschäftsjahr erbracht wurden. Nach der dem Aufsichtsrat durch den Abschlussprüfer vorgelegten Erklärung ergaben sich keine Zweifel an dessen Unabhängigkeit.

Die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden den Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig vor der Bilanzsitzung zugesandt. An der Bilanzsitzung am 18. März 2013 haben Vertreter des Abschlussprüfers teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet und Fragen aus dem Aufsichtsrat beantwortet. Der Abschlussprüfer stellte im Rahmen seiner Prüfung unter anderem fest, dass potentielle, den Fortbestand der Gesellschaft und des Konzerns gefährdende Entwicklungen durch das gemäß § 91 Absatz 2 Aktiengesetz errichtete Risikofrüherkennungssystem erfasst und erkannt werden. Die Risiken sind in den Lageberichten für die Einzelgesellschaft und den Konzern zutreffend dargestellt. Der Aufsichtsrat hat mit dem Vorstand ebenfalls das Risikomanagement-System, seine Organisation und die Wirkungsweise erörtert. Schwachpunkte im rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagement-System wurden auch durch den Wirtschaftsprüfer nicht festgestellt. Sowohl Vorstand als auch die Abschlussprüfer haben alle Fragen umfassend und zur Zufriedenheit des Aufsichtsrates beantwortet. Der Aufsichtsrat hat von dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zustimmend Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hatte für die Prüfung 2012 zusätzlich folgende Schwerpunkte mit dem Abschlussprüfer festgelegt:

- Latente Steuern
- Gewährleistet die Gesellschaft, dass der Aufsichtsrat die Überwachungsaufgaben nach § 107 Abs. 3 Satz 2 AktG erfüllen kann?

Über diese Schwerpunkte berichtete der Abschlussprüfer dem Aufsichtsrat gesondert. Beide Prüfungsschwerpunkte entsprechen nach dem Prüfungsurteil des Abschlussprüfers den gesetzlichen Vorschriften.

Nach dem Ergebnis der vom Aufsichtsrat vorgenommenen eigenen Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des Lageberichts und des Konzernlageberichts sind Einwendungen nicht zu erheben. Lagebericht und Konzernlagebericht spiegeln auch die unterjährig durch den Vorstand berichtete Entwicklung wider. Der Aufsichtsrat billigt daher den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2012 und den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012. Der Jahresabschluss der AG ist damit festgestellt. Auch den Vorschlag des Vorstandes zur Gewinnverwendung hat der Aufsichtsrat geprüft. Unter Berücksichtigung der aktuellen Finanz- und Liquiditätslage schließt sich der Aufsichtsrat dem Vorschlag an.

Die RP Richter GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, hat zusätzlich den vom Vorstand nach § 312 AktG erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft. Der Abschlussprüfer hat über das Ergebnis folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Der Aufsichtsrat hat den Bericht des Vorstandes über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen ebenfalls geprüft. Er hat gegen die im Bericht enthaltene Schlussklärung des Vorstandes und das Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstandes und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und ihr erfolgreiches Engagement.

Augsburg, den 18. März 2013

Der Aufsichtsrat

Dr. Hans-Peter Binder
Vorsitzender

Deutscher Corporate Governance Kodex

Unter Corporate Governance versteht man national und international anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Wesentliche Aspekte sind die effiziente Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, die Achtung der Aktionärsinteressen und die Transparenz der Unternehmenskommunikation. Vorstand und Aufsichtsrat der Dierig Holding AG orientieren sich traditionell an diesen Standards.

Der Deutsche Corporate Governance Kodex wird von der gleichnamigen Regierungskommission verantwortet, die ihn regelmäßig vor dem Hintergrund nationaler und internationaler Entwicklungen überprüft und gegebenenfalls überarbeitet. Die letzten Änderungen stammen vom 15. Mai 2012.

Die Empfehlungen und Anregungen des Kodex sind nicht verpflichtend, jedoch müssen Vorstand und Aufsichtsrat jährlich gemäß § 161 AktG und § 285 Nr. 16 HGB im Rahmen des Jahresabschlusses erklären, ob den Empfehlungen entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden und warum nicht (sog. Entsprechenserklärung).

Vorstand und Aufsichtsrat begrüßen die Intention der Regierungskommission, das Vertrauen nationaler und internationaler Anleger in die Unternehmensführung deutscher Gesellschaften zu stärken. Daher folgt die Dierig Holding AG dem weit überwiegenden Teil der Empfehlungen des Kodex. Beide sind jedoch der Überzeugung, dass bei der Umsetzung der Empfehlungen des Kodex der wirtschaftliche Grundgedanke einer ausgewogenen Kosten-Nutzen-Relation zu berücksichtigen ist und weichen deshalb in einzelnen Punkten von den Empfehlungen des Kodex ab.

Die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG ist nachstehend aufgeführt und im Internet unter www.dierig.de veröffentlicht. Ebenso im Internet veröffentlicht sind alle anderen die Dierig Holding AG betreffenden Informationen wie Zwischenberichte, jährliche Geschäftsberichte, Einladungen und sonstige Informationen zu Hauptversammlungen, Pressemitteilungen sowie der Finanzkalender.

Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Die letzte Entsprechenserklärung wurde am 18. März 2013 mit folgendem Wortlaut abgegeben:

Vorstand und Aufsichtsrat der Dierig Holding AG erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ (nachfolgend: der „Kodex“) bis zum 14. Mai 2012 in der Fassung vom 26. Mai 2010 und ab dem 15. Mai 2012 in der Fassung vom 15. Mai 2012 entsprochen wurde und wird. Lediglich die nachfolgenden Empfehlungen wurden respektive werden nicht angewendet:

Ziffer 5.1.2 des Kodex

Bei der Zusammensetzung des Vorstands soll der Aufsichtsrat auch auf Vielfalt (Diversity) achten und dabei insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen anstreben.

Der Aufsichtsrat beachtet bei der Besetzung des Vorstandes die Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“. Zurzeit steht keine Neubesetzung des Vorstandes an. Der Aufsichtsrat wird aber bei der Neubesetzung auf Vielfalt (Diversity) achten.

Ziffer 5.3.2 des Kodex

Der Aufsichtsrat soll einen Prüfungsausschuss (Audit Committee) einrichten, der sich insbesondere mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und des internen Revisionssystems, der Abschlussprüfung, hier insbesondere der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und der Honorarvereinbarung sowie – falls kein anderer Ausschuss damit beauftragt ist –, der Compliance befasst. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses soll über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren verfügen. Er soll unabhängig und kein ehemaliges Vorstandsmitglied der Gesellschaft sein, dessen Bestellung vor weniger als zwei Jahren endete.

Da der Aufsichtsrat der Dierig Holding AG sich aus lediglich sechs Mitgliedern zusammensetzt, werden die Themengebiete, für deren Behandlung der Kodex einen Prüfungsausschuss empfiehlt, effizient im Gesamtgremium diskutiert und entschieden. Die Einrichtung eines Prüfungsausschusses durch den Aufsichtsrat erscheint daher weder angemessen noch notwendig.

Ziffer 5.3.3 des Kodex

Der Aufsichtsrat soll einen Nominierungsausschuss bilden, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt.

Aufgrund der geringen Größe des Aufsichtsrates der Dierig Holding AG können geeignete Wahlvorschläge an die Hauptversammlung effizient vorbereitet werden. Die Einrichtung eines Nominierungsausschusses durch den Aufsichtsrat erscheint daher nicht notwendig.

Ziffer 5.4.1, Absatz 2 und 3 des Kodex

Der Aufsichtsrat soll für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benennen, die unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potentielle Interessenkonflikte, die Anzahl der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder im Sinn von Nummer 5.4.2., eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und Vielfalt (Diversity) berücksichtigen. Diese konkreten Ziele sollen insbesondere eine angemessene Beteiligung von Frauen vorsehen. Vorschläge des Aufsichtsrats an die zuständigen Wahlgremien sollen diese Ziele berücksichtigen. Die Zielsetzung des Aufsichtsrats und der Stand der Umsetzung sollen im Corporate Governance Bericht veröffentlicht werden.

Der Aufsichtsrat hat sich bisher und hat dies auch in der Aufsichtsratssitzung am 18. März 2013 für die Zukunft beschlossen, sich bei seinen Wahlvorschlägen ausschließlich von der fachlichen und persönlichen Eignung der Kandidatinnen und Kandidaten mit dem Ziel leiten lassen, den Aufsichtsrat so zusammenzusetzen, dass seine Mitglieder insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung seiner Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen verfügen. Dies geschieht unabhängig von den formalen Kriterien des Alters und des Geschlechts.

Ziffer 5.4.6, Absatz 2, Satz 2 des Kodex

Wird den Aufsichtsratsmitgliedern eine erfolgsorientierte Vergütung zugesagt, soll sie auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet sein.

§ 13 Absatz 2 der Satzung der Dierig Holding AG sieht vor, dass der Aufsichtsrat als variable Vergütung für jedes Prozent, um das die an die Aktionäre verteilte Dividende 4 Prozent des Grundkapitals übersteigt, Euro 12.000,00 erhält, aufgeteilt auf die Aufsichtsratsmitglieder im Verhältnis der festen Vergütung. Vorstand und Aufsichtsrat wollen die noch nicht abgeschlossene Diskussion über die Frage, wann eine erfolgsorientierte Vergütung als an der nachhaltigen Unternehmensentwicklung ausgerichtet angesehen werden kann, abwarten und werden im Lichte dieser Diskussion erwägen, ob sie der Hauptversammlung zu gegebener Zeit eine Änderung dieser Regelung vorschlagen werden.

Der Corporate Governance Kodex und die Erklärung zur Unternehmensführung der Dierig Holding AG ist auf der Unternehmenswebsite www.dierig.de in der Rubrik Investor Relations/Corporate Governance veröffentlicht.

Augsburg, den 18. März 2013
Dierig Holding AG

Der Aufsichtsrat

Der Vorstand

1. GESCHÄFTS- UND RAHMENBEDINGUNGEN

Nach dem im Januar 2013 erschienenen Konjunkturbericht der Weltbank erreichte die Weltwirtschaft im Jahr 2012 ein Wachstum von 2,3 Prozent. Dies war die drittniedrigste Wachstumsrate in den vergangenen zehn Jahren. In der Eurozone schrumpfte die Wirtschaftsleistung um 0,4 Prozent. Den Auswirkungen der Schuldenkrise konnte sich die exportorientierte deutsche Wirtschaft nicht völlig entziehen und erreichte im Jahr 2012 nur ein Wachstum von 0,7 Prozent. Deutliche Spuren hinterließen der weltweite Konjunkturabschwung und die schwelende Euro-Schuldenkrise insbesondere im letzten Quartal, in dem die Wirtschaftsleistung gegenüber dem Vorquartal um 0,5 Prozent sank. In den beiden vorangegangenen Jahren war das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland deutlich kräftiger gestiegen, 2010 um 4,2 Prozent und 2011 um 3,0 Prozent.

Dass die deutsche Volkswirtschaft 2012 überhaupt ein Wachstum erreichen konnte, lag am robusten Außenhandel. Die Exporte stiegen 2012 gegenüber dem Vorjahr um 4,1 Prozent, während die Importe lediglich um 2,3 Prozent zunahmen. Damit steuerte der Außenbeitrag 1,1 Prozentpunkte zum BIP-Wachstum 2012 bei. Die Binnennachfrage entwickelte sich unterschiedlich: Während die privaten Konsumausgaben um 0,8 Prozent und die staatlichen Konsumausgaben um 1,0 Prozent zunahmen, lieferten die Investitionen erstmals seit der Wirtschaftskrise 2009 keinen positiven Beitrag zum Wirtschaftswachstum. Die Ausrüstungsinvestitionen gingen um 4,4 Prozent zurück, die Bauinvestitionen verringerten sich um 1,1 Prozent.

Österreich ist für die Dierig-Gruppe ein wichtiger Absatzmarkt für Bettwäsche, daher ist Dierig dort mit einer Landesgesellschaft vertreten. In Österreich wuchs das Bruttoinlandsprodukt 2012 um 0,6 Prozent. In der Schweiz ist Dierig ebenfalls mit einer Landesgesellschaft präsent, die Bettwäsche konfektioniert und im Schweizer Markt vertreibt. Die Wirtschaft in der Schweiz erreichte 2012 nur ein marginales Wachstum, insbesondere die privaten Konsumausgaben brachen ein.

Die deutsche Textil- und Bekleidungsindustrie, die im Jahr 2011 noch um 7,1 Prozent wachsen konnte, zeigte 2012 eine deutlich schwächere Entwicklung. Es ergab sich im Jahr 2012 branchenweit ein Minus von 1,0 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Im Inland war die Nachfrage nach Textilien stärker rückläufig als im Ausland, wobei der Export in die Länder Südeuropas infolge der Staatsschuldenkrise unter stärkeren Einbußen litt. Beeinträchtigt wurde die Textilkonjunktur abermals durch Turbulenzen auf der Beschaffungsseite. Der Baumwollpreis sank im Verlauf des Jahres 2012 von 95 US-Cent pro amerikanisches Pfund auf 75 US-Cent. Gravierend war der Absturz im Mai und Juni 2012: In fünf Wochen fiel der Baumwollpreis von 90 auf 67 US-Cent und lief anschließend seitwärts. Neuware war damit in der zweiten Jahreshälfte 2012 deutlich günstiger auf dem Weltmarkt zu beschaffen als in der ersten Jahreshälfte. Der Anstieg des Dollars gegenüber dem Euro kompensierte diese Entwicklung nur zum Teil. Folglich mussten die

ohnehin unter der Nachfrageschwäche leidenden europäischen Textilunternehmen ihre Lagerbestände abwerten.

Anders als der Textilbereich der Dierig-Gruppe agierte die Immobiliensparte im Jahr 2012 in einem positiven konjunkturellen Umfeld. Niedrige Zinsen, enorme Liquidität und die Sorge um die Stabilität des Euro führten wie schon im Vorjahr dazu, dass viel Kapital in den Wohnimmobilienmarkt floss. Der Run auf Wohnimmobilien in Großstädten war ungebrochen. Die Nachfrage nach Gewerbeimmobilien stagnierte, allerdings auf hohem Niveau. Trotz eines neuen Rekordstands bei der Beschäftigung zögerten die Unternehmen vielfach, neue Flächen anzumieten. Die negativen Konjunkturaussichten spiegelten sich 2012 in einem rückläufigen Projektentwicklungsvolumen wider.

Der Bereich der Lager- und Logistikimmobilien ist ein wichtiger Teilmarkt für die Dierig-Gruppe. Nach Angaben des Immobilieninvestors Jones Lang LaSalle ging in diesem Marktsegment die Nachfrage nach neuen Flächen gegenüber dem Rekordjahr 2011 zurück. Die Dierig-Gruppe ist im Weiteren auch Eigentümerin von Immobilien, die von Sozialeinrichtungen im weitesten Sinne genutzt werden. Darunter fallen Pflegeheime und Kindergärten ebenso wie Lehrwerkstätten und Bildungseinrichtungen der berufsbezogenen Jugendhilfe. Angesichts des demografischen Wandels nahm die Zahl der Altenpflegeheime in den vergangenen Jahren fortwährend zu. Im Jahr 2009 gab es nach Angaben des Statistischen Bundesamtes in Deutschland 11.634 Pflegeheime. Im Jahr 2011 wurden bereits 12.354 Einrichtungen gezählt. Im Dezember 2011 lebten in Deutschland 743.000 pflegebedürftige Menschen in Heimen.

Die Immobilienmärkte an den Dierig-Standorten Augsburg und Kempten zeigten sich 2012 intakt. Nachfrageimpulse gab es sowohl im Bereich Wohnungsbau als auch bei den Gewerbeimmobilien. Anders als etwa in München waren aber keine Überhitzungserscheinungen zu beobachten.

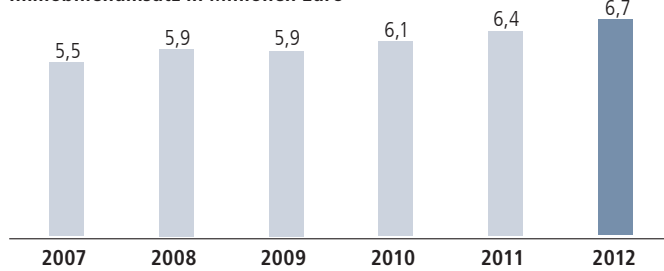
Geschäftliche Entwicklung der Dierig-Gruppe

In einem schwierigeren wirtschaftlichen Umfeld erzielte die Dierig-Gruppe 2012 einen Umsatz von 72,8 Millionen Euro. Damit blieb der Konzernumsatz um 4,2 Millionen Euro oder 5,5 Prozent unter dem Vorjahresumsatz von 77,0 Millionen Euro. 2011 hatte der Dierig-Konzern den höchsten Konzernumsatz der jüngeren Unternehmensgeschichte erzielt. Der Umsatzrückgang resultiert insbesondere aus dem 2011 erfolgten Verkauf der Futterstoffsparte. Der Verkauf der Sparte einschließlich ihrer Lagerbestände wurde folglich 2011 umsatzwirksam, 2012 fiel der Futterstoffumsatz weg. Beide Faktoren summieren sich auf rund fünf Millionen Euro. Bereinigt um diesen Einmaleffekt konnte der Dierig-Konzern den Vorjahresumsatz sogar leicht übertreffen. Daher bewertet der Vorstand die Umsatzentwicklung im Geschäftsjahr 2012 in Summe als zufriedenstellend.

Im Jahr 2012 erlöste der Textilbereich 66,1 Millionen Euro, davon 32,2 Millionen Euro im Inland und 33,9 Millionen im Ausland. Die textile Exportquote belief sich auf 51,3 Prozent (im Vorjahr 45,9 Prozent). Die Steigerung des Auslandsanteils ist ebenfalls auf den

Verkauf der Futterstoffsparte zurückzuführen. Diese hatte ihre Ware überwiegend im Inland abgesetzt. Trotz schwieriger Geschäfte in Südeuropa, der politischen Krise in Mali und einer sich verlangsamenden Konsumkonjunktur im Inland entwickelte sich der Textilbereich der Dierig-Gruppe besser als das Marktumfeld. Die textilen Gesellschaften konnten ihre Kundenbeziehungen auf hohem Niveau stabilisieren und überdies teilweise Marktanteile hinzugewinnen. Die im deutschsprachigen Markt tätigen Bettwäschesgesellschaften entwickelten sich 2012 stabil. Die Inlandsumsätze konnten auf dem Niveau von 2011 gehalten werden. Die Schweizer Landesgesellschaft musste aufgrund der schlechten Konsumkonjunktur einen größeren Umsatzrückgang verbuchen. Die österreichische Landesgesellschaft verlor Exportgeschäfte in den ost- und südosteuropäischen Nachbarstaaten, konnte dies aber durch höhere Umsätze in Österreich überkompensieren und setzte damit ihren konstanten Wachstumskurs der vergangenen Jahre fort.

Immobilienumsatz in Millionen Euro



Der Immobilienbereich steigerte 2012 dank eines vergrößerten Flächenangebots seinen um Konsolidierungen bereinigten Umsatz um 4,7 Prozent auf 6,7 Millionen Euro. Im Jahr 2012 resultierten damit 9,2 Prozent des Konzernumsatzes aus Vermietung und Verpachtung. Die Leerstandsquote lag 2012 wie im Vorjahr auf äußerst geringem Niveau. Allerdings verhielten sich die Mieter bei Neu- und Anschlussvermietungen preissensibel. Im Geschäftsjahr 2012 setzte der Immobilienbereich die strategische Neuordnung seiner Liegenschaften fort. Grundstücke in Bocholt und Rennertshofen sowie ein nur für den Wohnungsbau ausgewiesenes Teilgrundstück am Standort Augsburg-Mühlbach wurden veräußert, im Gegenzug erwarb der Dierig-Konzern den Rest des zum Verkauf stehenden Teils des historischen Augsburger Schlacht- und Viehhofs als Entwicklungsprojekt und in Gersthofen ein knapp 20.000 Quadratmeter großes Grundstück mit einer in 2005 errichteten Gewerbeimmobilie mit 3.000 Quadratmetern Büro- und 4.000 Quadratmetern Fertigungsfläche.

Umsatzentwicklung im Dierig-Konzern

	2012	2011	Veränderung
Textil	66,1	70,6	-6,4 %
Immobilien	6,7	6,4	+4,7 %
Gesamt	72,8	77,0	-5,5 %

Angaben in Millionen Euro

2. ERTRAGSLAGE

Trotz des „relativen“ Umsatzrückgangs um 5,5 Prozent konnte der Dierig-Konzern 2012 das Ergebnis aus der betrieblichen Tätigkeit in Höhe von 6,5 Millionen Euro im Vergleich zum Vorjahr mit 4,4 Millionen Euro deutlich steigern. Ursächlich hierfür waren neben saldiert stabilen Erträgen aus dem operativen Geschäft insbesondere drei Faktoren: Erstens stiegen infolge der Veräußerung von Grundstücken die sonstigen betrieblichen Erträge, zweitens sank als Effekt aus dem Wegfall des Futterstoffgeschäfts der Materialaufwand, drittens gingen die Abschreibungen auf das Normalmaß zurück. 2011 hatte die Neuordnung des Immobilienbesitzes bei MCA/Prinz zu Sonderabschreibungen geführt. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen blieben 2012 auf dem Niveau von 2011.

Im Geschäftsjahr waren 190 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Dierig-Gruppe beschäftigt. Dies sind zehn weniger als im Vorjahr. Im Wesentlichen ist dies auf den Verkauf der Futterstoffsparte zurückzuführen. Infolge von Lohn- und Gehaltssteigerungen sanken jedoch die Aufwendungen für Löhne und Gehälter nur geringfügig. Die Sozialabgaben einschließlich der tatsächlich erfolgten Auszahlungen an Betriebsrentnerinnen und -rentner blieben ebenfalls auf dem Niveau von 2011.

Im Vergleich zum Vorjahr veränderte sich 2012 jedoch das Finanzergebnis. Mussten im Jahr 2011 2,8 Millionen Euro an Zinsen und ähnlichen Aufwendungen geleistet werden, waren im Jahr 2012 dafür 4,7 Millionen Euro aufzuwenden, also 1,9 Millionen Euro mehr. Zwar konnte der Konzern infolge der niedrigen Zinssätze und des erfolgten planmäßigen Abbaus von kurz- wie langfristigen Bankschulden seine Zinslast gegenüber Kreditinstituten vermindern. Aber wegen des derzeit niedrigen Zinsniveaus waren 2012 auch 2,1 Millionen Euro zusätzlich in die Pensionsrückstellungen einzustellen. Die Rechnungslegung nach IFRS geht davon aus, dass die für die Altersvorsorge der Mitarbeiter zurückgestellten Gelder bis zur Auszahlung an die Bezugsempfänger festverzinslich angelegt werden. Maßgeblich dafür ist ein von versicherungsmathematischen Experten festgelegter Basiszins, der signifikant dem niedrigen Zinsniveau angepasst wurde. Tatsächlich ist die „operative“ Zinslast gefallen. Ab 2013 gelten neue IFRS-Regeln: Änderungen des Basiszinses im Zusammenhang mit Pensionsrückstellungen gehen nicht mehr in die Gesamtergebnisrechnung ein, sondern werden unmittelbar mit dem Eigenkapital verrechnet. Ergebnisbelastungen wie 2012 wird es also in Zukunft nicht mehr geben.

Das Vorsteuerergebnis des Dierig-Konzerns bezifferte sich im Geschäftsjahr 2012 auf 2,0 Millionen Euro und liegt damit über dem Wert des Vorjahres von 1,7 Millionen Euro. Darin enthalten sind höhere Gewinne aus Grundstücksgeschäften. Nach Steuern weist der Dierig-Konzern für 2012 einen Jahresüberschuss von 1,3 Millionen Euro aus, nach 1,1 Millionen Euro im Vorjahr. Das rechnerische Ergebnis je Aktie liegt für 2012 bei 0,31 Euro nach 0,27 Euro im Jahr 2011. Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags, der Auszahlung einer Dividende für das Geschäftsjahr 2011 und Zuführungen zu den

Gewinnrücklagen beziffert sich der Konzerngewinn für 2012 auf 1,3 Millionen Euro.

3. FINANZLAGE

Ausgewählte Positionen der Passiv-Seite der Bilanz des Dierig-Konzerns in Relation zur Bilanzsumme

	31.12.2012	31.12.2011
Eigenkapital	24,7 %	23,8 %
Langfristige Schulden	52,5 %	50,2 %
Kurzfristige Schulden	22,8 %	26,0 %

Der Dierig-Konzern zeigte sich auch im Geschäftsjahr 2012 solide finanziert. Die erforderlichen Fremdmittel wurden bei den Hausbanken beschafft. Die eingeräumten Kreditlinien sind ausreichend zur Finanzierung der laufenden Geschäfte und des weiteren Wachstums. Dabei weist der von den Hausbanken zur Verfügung gestellte Kreditrahmen Reserven zum tatsächlichen Finanzierungsbedarf auf. Die Finanzierungsstrategie der Dierig-Gruppe hat zum Ziel, die jederzeitige Zahlungsfähigkeit der einzelnen Tochtergesellschaften bei gleichzeitiger Optimierung der Kapitalkosten sicherzustellen. Zur Optimierung der Zahlungsströme und Bankkonditionen verfügt der Dierig-Konzern über ein zentrales Cash-Management. Die notwendigen Finanzmittel werden über die Zwischenholding Dierig Textilwerke GmbH bereitgestellt und mit den Kreditinstituten verhandelt.

Der Dierig-Konzern konnte 2012 wie in den Vorjahren das Eigenkapital stärken. Es stieg um 0,6 Millionen Euro von 23,5 Millionen Euro auf 24,1 Millionen Euro. Die Bilanzsumme sank indes um 1,4 Millionen Euro, sodass sich die Eigenkapitalquote um knapp einen Prozentpunkt verbesserte.

Der Dierig-Konzern konnte trotz der Immobilieninvestitionen in zwei neue Standorte seine Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zurückführen. Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten, überwiegend handelt es sich dabei um Immobilienkredite, gingen von 31,3 Millionen Euro im Jahr 2011 auf 30,8 Millionen Euro im Jahr 2012 zurück. Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten gingen sogar um 3,8 Millionen Euro zurück. Hauptverantwortlich für den geringeren kurzfristigen Finanzierungsbedarf war der im Jahr 2011 vollzogene Verkauf der Futterstoffsparte. Einen deutlichen Anstieg gab es 2012 beim Bilanzposten der Pensionsrückstellungen. Aufgrund des niedrigen Zinsniveaus waren für die Versorgung der Betriebsrentnerinnen und -rentner 2012 saldiert zusätzlich 1,7 Millionen Euro einzustellen. Dies bedeutet einen Zuwachs um 12,2 Prozent.

Der Dierig-Konzern verbuchte 2012 einen Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit von 8,4 Millionen Euro. Dagegen waren im Vorjahr 0,9 Millionen Euro aus der laufenden Geschäftstätigkeit abgeflossen. Ursächlich dafür war der Abbau der Lagerbestände. Dieser resultierte einerseits aus der Aufgabe der Futterstoffsparte

und dem Verkauf des Futterstofflagers, andererseits gelang es auch, die Warenbestände an Bettwäsche und Handelsware zu verringern. Der Cash Flow aus dem Ergebnis in Höhe von 4,8 Millionen Euro (Vorjahr: 3,4 Millionen Euro) war geprägt von geringeren Abschreibungen (im Vorjahr 1,1 Millionen Euro Sonderabschreibungen aus der Teilauseinandersetzung MCA Martini Textil GmbH & Co. Veredelungswerke KG/Prinz) und dem Anstieg der langfristigen Rückstellungen (Pensionen). Der Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit war stark durch die Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten geprägt. Die Höhe der getätigten Tilgungen auf Kredite lag mit 4,3 Millionen Euro über den Tilgungsraten der Vorjahre. Gleichwohl investierte Dierig 2012 in den Bestand und mit dem Kauf zweier neuer Immobilienstandorte mit 7,1 Millionen Euro deutlich mehr als im Vorjahr, als 3,8 Millionen Euro investiert wurden.

Cash Flow des Dierig-Konzerns

	2012	2011
Cash Flow aus dem Ergebnis	4,8	3,4
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	8,4	-0,9
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-4,6	-3,5
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-2,8	5,5

Angaben in Millionen Euro

4. VERMÖGENSLAGE

Ausgewählte Positionen der Aktiv-Seite der Bilanz des Dierig-Konzerns in Relation zur Bilanzsumme

	31.12.2012	31.12.2011
Sachanlagen	3,1 %	2,9 %
Investment Properties	59,0 %	53,0 %
Summe der langfristigen Vermögenswerte	62,6 %	57,4 %
Vorräte	18,6 %	24,4 %
Forderungen	14,1 %	14,7 %
Summe der kurzfristigen Vermögenswerte	37,4 %	42,6 %

Die Bilanzsumme des Dierig-Konzerns sank zum 31. Dezember 2012 gegenüber dem Vorjahresstichtag um 1,4 Prozent auf 97,5 Millionen Euro. Auf der Verwendungsseite stiegen insbesondere die Investment Properties, also die Immobilien, die zum Zweck der Vermietung und Verpachtung sowie zur Entwicklung gehalten werden. Durch den Erwerb der Liegenschaft Porschestraße in Gersthofen sowie den Zukauf weiterer Grundstücke am historischen Augsburger Schlacht- und Viehhof stieg dieser Bilanzposten im Jahresvergleich um 9,7 Prozent auf 57,5 Millionen Euro. Demgegenüber sanken die Vorräte des Textilsektors von 24,1 Millionen Euro auf 18,2 Millionen Euro. Dies resultiert zum einen aus dem Abgang der Futterstoffsparte im Jahr 2011, zum anderen gelang es den textilen Gesellschaften, ihre Lagerbestände im Verlauf des Jahres 2012

zu reduzieren. Der gegenüber dem Vorjahr gesunkene Textilumsatz machte sich auch in niedrigeren Außenständen bemerkbar. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sanken gegenüber dem Vorjahr von 12,9 Millionen Euro auf 12,5 Millionen Euro. Zum 31. Dezember 2012 standen dem Dierig-Konzern 4,4 Millionen Euro an flüssigen Mitteln zur Verfügung, dies bedeutet im Jahresvergleich eine Erhöhung um 0,9 Millionen Euro oder 25,7 Prozent.

5. NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Folgende nichtfinanzielle Leistungsindikatoren haben Einfluss auf den Erfolg der Dierig-Gruppe:

Mitarbeiter

Am Ende des Berichtsjahres 2012 beschäftigte die Dierig-Gruppe 190 Mitarbeiter (142 Angestellte und 48 gewerbliche Mitarbeiter). Im Vorjahr waren 200 Mitarbeiter beschäftigt. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf den Verkauf der Futterstoffsparte zurückzuführen. Der Aufwand für Löhne und Gehälter belief sich 2012 auf 7,5 Millionen Euro (im Vorjahr 7,6 Millionen Euro). Einschließlich Sozialabgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung bezifferte sich der Personalaufwand wie im Vorjahr auf 9,0 Millionen Euro.

Unser Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in unserer Gruppe, die mit ihrem Engagement und ihrer Leistungsbereitschaft dazu beigetragen haben, dass wir 2012 im Textilbereich vielen Widrigkeiten trotzen und im Immobilienbereich eine ganze Reihe von Projekten und Transaktionen erfolgreich abschließen konnten. Besonderer Dank gilt den Jubilaren, die im Jahr 2012 ihre 25-jährige sowie ihre 40-jährige Betriebszugehörigkeit feiern konnten, sowie den Mitgliedern der Betriebsräte für ihren Einsatz und die verständnisvolle Zusammenarbeit.

Die besondere Verantwortung des Unternehmens für seine Mitarbeiter zeigt sich nicht zuletzt in der Fortführung der umfangreichen Pensionsverpflichtungen aus der Vergangenheit. Der Konzern steht nach wie vor zu seinen Zahlungsverpflichtungen aus zugesagten Betriebsrenten. So trug der 190 Mitarbeiter starke Konzern 2012 die Lasten aus 1.290 Betriebsrenten und wird sie weiterhin zu tragen haben. Die Pensionsverpflichtungen wirken sich jährlich auf das Ergebnis wie die Liquidität aus. Im Jahr 2012 hatte der Konzern überdies saldiert aufgrund der Bilanzierungsvorschriften nach IFRS zusätzlich über 1,7 Millionen Euro in die Pensionsrückstellungen einzustellen, was zu einer deutlichen Beeinträchtigung des Konzernergebnisses führte.

Die Gesellschaften der Dierig-Gruppe honorieren das Engagement der Mitarbeiter, fördern Eigeninitiative und bieten neben der Arbeitsplatzsicherheit auch Weiterbildungsangebote und Aufstiegschancen für hoffnungsvolle Talente. Auch außerhalb des Unternehmens hat Dierig einen guten Ruf als sozialer Arbeitgeber und als erstklassiger Ausbildungsbetrieb.

Umweltauswirkungen

Von den textilen Handelsunternehmen der Dierig-Gruppe gehen nur geringe direkte Umweltauswirkungen aus. Indirekte Umweltauswirkungen entstehen in der Produktion der Waren – insbesondere in der Ausrüstung – und in der Logistik. Die Dierig-Gruppe führt in Deutschland sowie anderen Herkunftsländern Kontrollen der Lieferanten durch und verpflichtet diese zu umweltverträglichen Ausrüstungsverfahren. Oeko-Tex 100 und andere Standards sind selbstverständlich.

Im Immobilienbereich optimiert die Dierig-Gruppe durch Investitionen in den Gebäudebestand die Energieeffizienz der selbstgenutzten wie der vermieteten Flächen. Dazu zählen vorrangig Maßnahmen zur baulichen Energieeinsparung wie die Nachdämmung von Gebäuden, der Austausch von Fenstern, die Modernisierung von Heizungen und Wärmeverteilungssystemen und deren Dämmung. Energiepässe dokumentieren den guten Zustand der Gebäudesubstanz. Dank dieser Maßnahmen trägt die Dierig-Gruppe zur langfristigen Einsparung von Energieressourcen bei.

Standorte und Corporate Responsibility

Die Dierig-Gruppe folgt in ihrem Wirtschaften auch aufgrund ihrer über 200-jährigen Geschichte und Verantwortung hohen unternehmensethischen Standards. Am Unternehmenssitz Augsburg pflegt das Unternehmen insbesondere einen intensiven Dialog mit Politik, Wirtschaft, Verbänden, Universitäten und Schulen sowie mit sozialen Trägern, kulturellen Einrichtungen und weiteren gesellschaftlichen Gruppen.

Als Vermieterin von Seniorenzentren, Pflegeeinrichtungen und Bildungseinrichtungen in der sozialen Jugendarbeit steht die Dierig-Gruppe weit über den üblichen geschäftlichen Rahmen hinaus im engen Kontakt mit Sozialträgern und Institutionen. Dabei unterstützt die Dierig-Gruppe soziale Initiativen mit Kontakten und personellen Ressourcen. Unter anderem stellt das Unternehmen bei Veranstaltungen Räume zur Verfügung, organisiert Führungen und stellt Referenten bei Veranstaltungen. Darüber hinaus unterstützte Dierig wie im Vorjahr das Augsburger KompetenzNetz Demenz mit finanziellen Mitteln und ermöglichte als einer von zwei Sponsoren das Benefizkonzert „Nicht Vergessen“ mit den Augsburger Domsingknaben. Die Veranstaltung fand in der Kälberhalle des historischen Augsburger Schlacht- und Viehhofs statt.

Als Eigentümerin auch von denkmalgeschützten Immobilien stellt sich die Dierig Textilwerke GmbH der Verpflichtung, das bauliche und architektonische Erbe vergangener Zeiten zu bewahren. Dabei gelingt es der Dierig Textilwerke GmbH mit großem Erfolg, eine zeitgemäße Nutzung ehemaliger Industrieimmobilien mit allen Aspekten der Denkmalpflege in Einklang zu bringen.

Auch im Geschäftsjahr 2012 setzte die Dierig-Gruppe ihre Schulpartnerschaft mit dem Jakob-Fugger-Gymnasium Augsburg fort und leistete ihren Beitrag dafür, dass junge Menschen Einblick in die unternehmerische Praxis erhalten und wirtschaftliche Zusammenhänge besser verstehen. Zusätzlich stellen die Gesellschaften der

Dierig Holding AG Plätze für Schülerpraktika bereit. Auch finanziell unterstützt die Dierig Holding AG die Schule. Weiterhin engagiert sich Dierig seit vielen Jahren in der Kulturförderung. Nach der langjährigen Zusammenarbeit mit dem Augsburger Stadttheater, unter anderem in der Produktion der „Weber von Augsburg“, werden zeitgenössische Projekte kleinerer Augsburger Bühnen, wie zum Beispiel das S'ensemble Theater, unterstützt.

Sozialstandards bei der Textilherstellung

Die textilen Gesellschaften kaufen Gewebe bei Lieferanten auf der ganzen Welt ein. Diese Fabriken werden bereist, wobei auch die Arbeitsbedingungen der Menschen einer Kontrolle unterzogen werden. Bei den Sozialstandards orientieren sich die Dierig-Gesellschaften am Code of Conduct des Gesamtverbands Textil+Mode.

6. ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG UND CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Die Prinzipien verantwortungsbewusster Unternehmensführung bestimmen das Handeln der Führungs- und Kontrollgremien der Dierig Holding AG. Der Vorstand berichtet in der Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a Abs. 1 HGB und Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex – zugleich auch für den Aufsichtsrat – über die Unternehmensleitung, -führung und Corporate Governance. Die Erklärung ist auf der Unternehmenswebsite www.dierig.de in der Rubrik Investor Relations/Corporate Governance veröffentlicht.

7. NACHTRAGSBERICHT

Nach dem Ende des Geschäftsjahres haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ergeben.

8. RISIKOBERICHT

Risikomanagement-System

Im Rahmen ihrer geschäftlichen Tätigkeit und verbunden mit ihrem unternehmerischen Handeln sind die zur Dierig-Gruppe gehörenden Gesellschaften auf einigen Gebieten einer Reihe möglicher Risiken ausgesetzt. Im Rahmen eines Risikomanagement-Systems hat der Vorstand der Dierig Holding AG daher Risikogrundsätze formuliert, die in der Organisations- und Verantwortungsstruktur des Konzerns umgesetzt sind. Zur Erkennung und Eingrenzung der möglichen Risiken sind unternehmenseinheitliche Planungsprozesse installiert. Die Erreichung der Planziele sowie das Auftreten von Risiken werden regelmäßig auf der Basis eines detaillierten und institutionalisierten Berichtswesens überwacht. Auf dieser Informationsgrundlage sind der Vorstand und die Geschäftsleitungen der operativen Gesellschaften der Dierig-Gruppe frühzeitig in der Lage, neue Risiken zu erkennen und Gegenmaßnahmen zu ergreifen, sofern Abweichungen vom Plan auftreten. Die Controllingabteilung überprüft das Risikomanagement-System regelmäßig und optimiert es bei Bedarf.

Im Jahr 2012 hat sich das geschäftliche Umfeld für die textilen Gesellschaften der Dierig-Gruppe verschlechtert. Insbesondere in Südeuropa waren akute Auswirkungen der Euro- und Staatsschuldenkrise spürbar, auch stieg das Ausfallrisiko bei Exporten nach Westafrika. Daher widmeten Vorstand und Finanzwesen im Jahr 2012 dem Forderungsmanagement und der Kundenbewertung höchste Aufmerksamkeit. Infolge der Summe der risikomindernden Maßnahmen und Systeme sieht der Vorstand im gesamten Umfeld der Aktivitäten weder bestandsgefährdende Risiken noch Risiken für die künftige Entwicklung des Konzerns (KonTraG).

Darstellung und erläuternder Bericht des internen Kontroll- und Risikomanagement-Systems der Dierig Holding AG im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Gemäß § 289 Abs. 5 HGB und § 315 Abs. 2 HGB berichtet die Dierig Holding AG über die wesentlichen Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagement-Systems im Hinblick auf den Konzern-Rechnungslegungs- und Konsolidierungsprozess: Durch konzernweit gültige und laufend aktualisierte Richtlinien wird im Dierig-Konzern eine einheitliche Rechnungslegung gewährleistet. Das vorhandene Risikomanagement-System und das interne Kontrollsystem umfassen insbesondere auch die rechnungslegungsbezogenen Prozesse und die damit in Zusammenhang stehenden möglichen Risiken und notwendigen Kontrollen.

Das interne Kontroll- und Risikomanagement-System gewährleistet einen effizienten Rechnungslegungsprozess. Ziel der vorhandenen Kontrollen ist ein möglichst umfassender Fehlerabschluss. Soweit Fehler nicht von vornherein ausgeschlossen werden können, muss das System mindestens gewährleisten, dass sie entdeckt und somit korrigiert werden können. Dadurch wird sichergestellt, dass die Rechnungslegung in der Dierig Holding AG in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorgaben erfolgt. Ferner wird

durch Kontroll- und Überprüfungsmechanismen erreicht, dass Geschäftsvorfälle konzernweit einheitlich und zutreffend erfasst, ausgewiesen und bewertet werden und somit verlässliche und relevante Informationen zur Verfügung gestellt werden können. Identifizierte Risiken und entsprechend ergriffene Maßnahmen oder Empfehlungen werden an den Vorstand berichtet.

Wesentliche Elemente der Risikoprävention, -steuerung und Kontrolle in der Rechnungslegung sind:

- Die organisatorische Trennung der Funktionen der am Rechnungslegungsprozess wesentlich beteiligten Bereiche Finanz- und Rechnungswesen sowie Controlling in Bezug auf die Abschlusserstellung.
- Eine klare Struktur in Hinblick auf Verantwortungsbereiche und Führung der bei der Dierig Holding AG und den in den Abschluss einbezogenen Tochterunternehmen eingerichteten Rechnungslegungsprozesse.
- Die Buchführung für die Konzerntochtergesellschaften wird, soweit möglich und sofern dem keine landesrechtlichen Bestimmungen der Auslandsgesellschaften entgegenstehen, zentral in Augsburg abgewickelt.
- Bei den im Bereich Rechnungswesen eingesetzten Finanzsystemen handelt es sich soweit möglich um Standardsoftware. Durch entsprechende Sicherheits- und Berechtigungskonzepte, die regelmäßig überprüft werden, sind diese Systeme gegen unbefugte Zugriffe geschützt.
- Eingesetzt wird eine den Anforderungen entsprechende EDV-technische und personelle Ausstattung mit entsprechenden Qualifikationen.
- Rechnungslegungsrelevante Daten werden regelmäßig durch Stichprobenprüfungen auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft. Es erfolgen fortlaufend Plausibilitätsprüfungen, sowohl im Rahmen der tagesaktuellen Buchungen als auch beim monatlichen und quartalsweisen Reporting.
- Bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen wird durchgängig das Vier-Augen-Prinzip angewendet.

Um eine einheitliche, gesetz- und IFRS-konforme Rechnungslegung sicherzustellen, werden die Jahresabschlüsse der Dierig Holding AG und der Tochterunternehmen regelmäßig durch national beauftragte Wirtschaftsprüfer geprüft. Neben konzerninternen Überprüfungen nimmt auch der Abschlussprüfer eine Beurteilung der rechnungslegungsrelevanten Prozesse vor. Er ist im Rahmen seiner Abschlussprüfung verpflichtet, dem Aufsichtsrat über erkannte wesentliche Schwächen des Risikomanagement-Systems und des internen Kontrollsystems zu berichten.

Nachfolgend werden wesentliche Risiken des unternehmerischen Handelns näher erläutert:

Risiken aus der Entwicklung der Baumwollpreise

Der Baumwollpreis stand zu Jahresanfang 2012 bei 95 US-Cent pro amerikanisches Pfund und entwickelte sich bis Ende April seitwärts, um bis Juni auf einen Tiefststand von 67 US-Cent zu fallen. Dies entspricht einem Wertverlust von 30 Prozent in sechs Wochen. Anschließend erholte sich der Kurs in kleinen Schritten wieder und pendelte bis Jahresende auf einem Niveau von 75 US-Cent. Noch gravierender wird die Entwicklung bei einer zweijährigen Betrachtungsweise: Im März 2011 hatte der Baumwollpreis bei 2,15 US-Dollar je amerikanischem Pfund gelegen, der Baumwollpreis hat sich damit bis Ende 2012 gedrittelt. Das Resultat: Mit jedem Preisrückgang bei der Baumwolle war neue Ware günstiger auf dem Weltmarkt zu beschaffen, was sich auch auf die Verkaufspreise auswirkte. Daher waren die Textilunternehmen gezwungen, über einen Zeitraum von über anderthalb Jahren ihre Lagerbestände ständig abzuwerten.

Für die textilen Gesellschaften der Dierig-Gruppe sind Lagerbestände unabdingbar, um die Kunden schnell bedienen zu können. Sie reagierten auf die Preisentwicklung bei der Rohware mit einer sorgsamten Geschäftspolitik beim Aufbau von Lagerbeständen.

Stürzt der Baumwollpreis von einem hohen Kursniveau stark ab, bestehen für die Gesellschaften der Dierig-Gruppe insbesondere beim Handel mit Rohware deutliche Ertragsrisiken. Bei der Bettwäsche entsteht durch das Muster, die Ausrüstung und Konfektionierung ein großer Teil an Wertschöpfung, daher ist in diesem Produktsegment der Einfluss der Rohstoffpreise geringer. Das Gesamtrisiko ist angesichts des derzeit niedrigen Baumwollpreises, der sorgsamten Lagerpolitik und der Risikostreuung auf verschiedene Produktgruppen als gering einzuschätzen.

Exportrisiken

Die Konzerngesellschaft Christian Dierig GmbH exportiert im größeren Umfang Damaste nach Westafrika. In den Abnehmermärkten besteht, wie aktuell in Mali, die Gefahr politischer Instabilität, durch die im Extremfall der Absatz in einzelnen Ländern deutlich einbrechen kann. Die Gesellschaft verfügt über umfassende Erfahrungen im Exportgeschäft, arbeitet nur mit langjährigen, vertrauenswürdigen Kunden zusammen und bedient die gesamte westafrikanische Region. Dadurch werden Länderrisiken begrenzt. Im Krisenfall drosselt die Gesellschaft ihre Lieferungen in einzelne Länder und Landesteile bis hin zum vollständigen Aussetzen der Exporte und nimmt die Ware bis zum Abklingen der Krise auf Lager oder verteilt diese auf sichere Länder. Umsatzeinbußen sind damit möglich, das Ertragsrisiko ist beherrschbar.

Im dünn besiedelten Norden des westafrikanischen Staates Mali sind mehrere Rebellen Gruppen aktiv. Der Konflikt nahm 2011 seinen Anfang, als nicht-religiöse Tuareg-Rebellen, die als Söldner in den Diensten des libyschen Diktators Muammar al-Gaddafi gestanden hatten, nach dessen Sturz nach Nordmali abgedrängt wurden, sich dort als „Mouvement National pour la Libération de l'Azawad“ (MNLA) organisierten und gewaltsam Autonomie für

ihre Volksgruppe durchsetzen wollten. Im März 2012 kam es zu einem Militärputsch in Mali, weil die Regierung nach Ansicht der Militärs nicht richtig gegen die Rebellion im Norden vorgegangen war. Die MNLA rief im April 2012 einen unabhängigen Staat Azawad aus. Anfangs kämpften Tuareg und verschiedene islamistische Gruppierungen, darunter die Al-Qaida im Maghreb, gemeinsam gegen die Zentralregierung in Bamako, wobei es auch zu Kampfhandlungen zwischen den Aufständischen kam. Im Verlauf des Konflikts übernahmen die Islamisten das Kommando in den eroberten Gebieten und drängten den Einfluss der MNLA zurück. Um den Vormarsch der Islamisten auf den dicht besiedelten Süden und die Hauptstadt Bamako aufzuhalten und um zu verhindern, dass sich der Norden Malis dauerhaft zu einem Nest des internationalen Terrorismus entwickelt, entsandte die frühere Kolonialmacht Frankreich am 11. Januar 2013 Soldaten nach Mali. Die französische Interventionstruppe wird von Soldaten aus Staaten der Westafrikanischen Wirtschaftsgemeinschaft (Ecowas) und aus dem Tschad unterstützt, die Bundeswehr beteiligt sich logistisch am Einsatz und hat Militärausbilder und Sanitätssoldaten in die Krisenregion entsandt. Die Eingreiftruppe konnte in wenigen Wochen mehrere Städte im Landesnorden befreien. Allerdings ist Mali dreieinhalb Mal so groß wie Deutschland, die Aufständischen haben daher große Rückzugsräume im Land und verlagern zudem ihre Operationsbasen in die Nachbarstaaten Niger, Mauretanien und Algerien.

Die weitere Lage hängt davon ab, ob es gelingt, nach dem militärischen Erfolg der Eingreiftruppe einen tragfähigen Friedensplan zu entwickeln und umzusetzen. Die Interventionstruppe muss sich nach ihrem Einmarsch im Landesnorden auf einen Guerillakrieg einstellen. Die Tuareg und die arabische Bevölkerung im zurückeroberten Landesnorden befürchten Racheakte seitens der schwarzafrikanischen Bevölkerungsmehrheit. Die malische Armee stellt ebenfalls ein Sicherheitsrisiko dar: Sie ist tief gespalten, im Landessüden und in der Hauptstadt Bamako kommt es zu Scharmützeln zwischen rivalisierenden Armee-Einheiten.

Die Christian Dierig GmbH bemerkt derzeit keine Anzeichen dafür, dass der aktuelle Konflikt im Norden Malis den Absatz von Textilien im Land im größeren Umfang beeinträchtigt. Die Konsumentenmärkte im Landessüden sind weitgehend intakt. Sollte sich die Lage in Mali dramatisch verschlechtern, sind im Landesmarkt deutliche Umsatzeinbußen möglich. Auch kann der Verlust einzelner Lieferungen nicht ausgeschlossen werden.

Risiken in Forderungen

Die Überwachung von Forderungen bildet einen zentralen Bestandteil des monatlichen Berichtswesens. Dadurch können wesentliche Abweichungen schnell erkannt und Gegenmaßnahmen eingeleitet werden. Einem Ausfall von Forderungen gegenüber Textilkunden beugt die Dierig-Gruppe, soweit möglich und wirtschaftlich sinnvoll, durch Warenkreditversicherungen vor (siehe auch den folgenden Punkt Versicherung), Forderungen aus Immobiliengeschäften sind durch Bürgschaften und Mietausfallversicherungen gedeckt.

Versicherung

Einen wesentlichen Bestandteil des Risikomanagements bildet der Versicherungsbereich, durch den bedeutende Risiken, soweit wirtschaftlich sinnvoll, zentral abgesichert werden. Dazu zählen neben den üblichen Sach- und Haftpflichtversicherungen auch Mietausfallversicherungen, Betriebsunterbrechungsversicherungen, Vermögensschäden-Haftpflichtversicherungen für Vorstand und Aufsichtsrat (sogenannte D&O-Versicherungen) sowie Kreditversicherungen, mit denen bedeutsame Textilgeschäfte abgesichert werden.

Dabei können Teile des Textilgeschäftes, insbesondere der Handel mit Abnehmern in Schwellen- und Entwicklungsländern sowie in Südeuropa, nicht mehr durch Warenkreditversicherungen abgesichert werden. Diese Geschäfte werden mit besonderer Vorsicht betrieben.

Investitionsrisiko

Neuinvestitionen im Immobilienbereich tragen wesentlich zum langfristigen Wachstum und zur Ertragsicherung der Dierig-Gruppe bei. Verbunden ist diese Investitionstätigkeit mit Fixkosten sowie Marktrisiken. Die Dierig-Gruppe begegnet diesen Risiken durch ein Berichts- und Überwachungssystem. Im Jahr 2012 erwarb der Dierig-Konzern zwei neue Standorte. Der Standort Porschestraße in Gersthofen ist langfristig an einen solventen Mieter vermietet. Das neu erworbene Areal am historischen Augsburgs Schlacht- und Viehhof ergänzt den Bestand und ist ein Entwicklungsstandort. Eine große Einheit ist bereits vermarktet, für weitere Teile des Areals bestehen konkrete Nutzungspläne.

Rechtliche Risiken und Haftungsrisiken

Um rechtlichen Risiken vorzubeugen, werden wesentliche Rechtsgeschäfte mit externen Anwälten abgestimmt. Haftungsrisiken und Schadensfälle werden durch weltweit wirksame Versicherungen minimiert. Für das verbleibende Risiko sowie für Rechtsberatkosten werden Rückstellungen gebildet, soweit eine Inanspruchnahme nach kaufmännisch vorsichtiger Beurteilung erwartet wird.

Risiken der Unternehmensführung

Das Geschäft der Dierig-Gruppe wird über Tochtergesellschaften betrieben, in denen die Geschäftsführer über entsprechende Entscheidungskompetenzen verfügen, um marktnah und eigenverantwortlich agieren zu können. Die Dierig-Gruppe hat deshalb eine Profit-Center-Struktur, durch die gewährleistet wird, dass die Geschäftseinheiten von „Unternehmern im Unternehmen“ geführt werden.

Alle leitenden Mitarbeiter sind der verantwortungsvollen Unternehmensführung verpflichtet. Darüber hinaus werden interne Autorisierungsregelungen regelmäßig überprüft und weiterentwickelt. Trotz mehrstufiger Prüfungs- und Controllingmechanismen kann die Gefahr des Missbrauchs eingeräumter Handlungsvollmachten nie völlig ausgeschlossen werden. 2012 gab es diesbezüglich keine negativen Vorkommnisse.

Risiken aus Beschaffung, Logistik und Vertrieb

Beschaffung, Logistik und Vertrieb erfolgen in der Dierig-Gruppe dezentral über die einzelnen Einheiten nach konzerneinheitlichen Vorgaben und Kontrollen. Dabei vermeidet die Dierig-Gruppe insbesondere vor dem Hintergrund häufiger Irritationen auf den Rohstoffmärkten die Abhängigkeit von einzelnen Lieferanten und Lieferregionen. Bei Ausfällen verfügen die Gesellschaften der Dierig-Gruppe über die Marktkennntnisse, um für schnellen Ersatz zu sorgen. Im Vertriebsbereich achten die Gesellschaften ebenfalls auf eine ausgewogene Kundenstruktur. Dabei gibt es in einzelnen Bereichen strukturelle Abhängigkeiten vom Fach- und Einzelhandel wie auch vom Großhandel.

Risiken aus Informationstechnologie

Zur Abwicklung von Geschäftsprozessen nutzt die Dierig-Gruppe IT-gestützte Kommunikationssysteme in erheblichem Umfang. Hierdurch entsteht ein Risiko durch den Ausfall von Systemen. Zur Minimierung dieser Risiken wurde ein Notfallplan erstellt und getestet, wie schnell sich eine Systemverfügbarkeit wiederherstellen lässt. Die Handlungsfähigkeit des Unternehmens wird demnach selbst bei einem Totalausfall nur kurzfristig beeinträchtigt. Zudem nutzt die Dierig-Gruppe die Erfahrung interner und externer Hard- und Software spezialisten.

Finanzierung und Zinsrisiko

Der Dierig-Konzern finanziert sich überwiegend über Eigenkapital und Bankkredite. Langfristige Darlehen werden mit einem konstanten Zins über die Laufzeit abgeschlossen oder durch Zinsderivate abgesichert. Auf diese Weise wird das Zinsänderungsrisiko minimiert. Um zusätzlich das Liquiditätsrisiko zu minimieren, verfügt der Konzern über Kreditlinien, die den maximalen Fremdfinanzierungsbedarf des Geschäftsjahres deutlich übersteigen, wobei neue Projekte außerhalb dieses Rahmens finanziert werden.

Benötigte Mittel zur Finanzierung des laufenden Geschäfts sowie der Investitionen in den Tochtergesellschaften und Beteiligungen, die nicht aus dem laufenden Cash Flow erwirtschaftet werden, beschafft die Dierig-Gruppe bei den Hausbanken. Die Zusammenarbeit mit diesen Bankinstituten verläuft vertrauensvoll und professionell. Wie bereits in den Vorjahren nutzte die Dierig-Gruppe im Jahr 2012 in Teilen der Betriebsmittelfinanzierung die günstigen Konditionen bei kurzfristigen Zinsbindungen. Die Zinsentwicklung am Kreditmarkt wird ständig beobachtet, um rechtzeitig langfristige Bindungen einzugehen. Diese Strategie ist abgesichert durch die fest zugesagten Kreditlinien der Hausbanken. Der Großteil der Konzernfinanzierung ist weiterhin über langfristige Darlehen mit Festzinssatz beziehungsweise über Swap-Vereinbarungen abgedeckt. Daher sind Risiken aus der Finanzierung als gering einzuschätzen. Zur detaillierten Beschreibung verweisen wir auf den IFRS-Konzernanhang.

Währungsrisiko

Aus den Geschäftsaktivitäten der Dierig-Gruppe resultieren Lieferungs- und Zahlungsströme in unterschiedlichen Währungen (hauptsächlich in Euro und US-Dollar), wobei gegenläufige Zahlungsströme in den einzelnen Währungen gegenübergestellt und aufgerechnet werden. Im Spitzenausgleich können Währungskursschwankungen einen negativen Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns haben. Dieses Restrisiko steuert der Konzern durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente, wobei diese nicht zu spekulativen Zwecken eingesetzt werden.

Grundsätzlich schwierig für das Geschäft sind plötzliche und starke Kursschwankungen, da diese auf die Verkaufspreise der Textilien und damit auf die Bewertung der Lagerbestände durchschlagen. 2012 startete der Euro bei 1,29 US-Dollar, zum Jahresende lag er bei 1,32 US-Dollar. Seinen Höchststand erreichte der Euro im Februar 2012 mit 1,35 US-Dollar, seinen Tiefststand erreichte der Euro im Juli 2012 mit 1,21 US-Dollar. In Summe hatten die Währungsschwankungen nur geringen Einfluss auf den Gang der Geschäfte.

Gesamtrisiko

Planungsrisiken bestehen naturgemäß in der Umsatzvorhersage, der Abschätzung von Wertberichtigungen auf Vorräte, in Forderungsausfällen und in den Wechselkursen. Risiken, die den Bestand des Unternehmens gefährden könnten, sind nicht erkennbar.

9. VERGÜTUNGSBERICHT

Grundzüge des Vergütungssystems

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die auf die Festlegung der Vergütung des Vorstandes der Dierig Holding AG Anwendung finden, und erläutert Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung. Außerdem werden Grundsätze und Höhe der Vergütung des Aufsichtsrates beschrieben.

Vergütung des Vorstandes

Im Einzelnen setzt sich die Vorstandsvergütung aus einer festen Vergütung, einer variablen Tantieme und einer Altersvorsorge zusammen.

Die feste Vergütung wird als monatliches Gehalt ausbezahlt. Die variable Tantieme ist auf die nachhaltige Unternehmensentwicklung auf Basis des gewichteten Konzernergebnisses (EBIT) der letzten drei Geschäftsjahre (langfristiger Verhaltensanreiz) ausgerichtet. Daneben kann der Aufsichtsrat eine nach der Ertragslage der Gesellschaft, besonderen Erfolgen und/oder persönlicher Leistung zu bemessende Sondervergütung (Ermessenstantieme) gewähren. Die Höhe der Altersvorsorge ist alters- und dienstzeitabhängig und errechnet sich anteilig auf Basis der zuletzt bezogenen festen Vergütung.

Die variable Tantieme sowie die Ermessenstantieme sind nach oben begrenzt (Tantieme-Cap) und werden am Ende des Monats, in dem die Hauptversammlung für das betreffende Geschäftsjahr stattfindet, ausbezahlt. Außer bei berechtigter fristloser Kündigung durch die Gesellschaft oder unberechtigter Eigenkündigung vom Vorstand enthalten die Vorstandsverträge für den Fall der vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses eine Abfindungszusage. Die Abfindung ist die Gesamtvergütung für die Restlaufzeit des Dienstvertrages, höchstens jedoch zwei Jahresgesamtvergütungen (Abfindungs-Cap). Aus Anlass der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels (Change of Control) sind keine besonderen Zusagen für Leistungen vereinbart worden.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 25. Mai 2011 unterbleiben die in § 285 Satz 1 Nr. 9 Buchstabe a Satz 5 bis 9 sowie die in § 314 Absatz 1 Nr. 6 Buchstabe a Satz 5 bis 9 des Handelsgesetzbuches geforderten individualisierten Angaben in den Jahresabschlüssen und Konzernabschlüssen der Dierig Holding AG für die nächsten fünf Jahre, also für die Geschäftsjahre 2011 bis 2015. Der Beschluss wurde mit einer Mehrheit von 99,9 Prozent des vertretenen Aktienkapitals gefasst.

Sonstiges

Mitglieder des Vorstandes erhalten, ebenso wie alle anderen Mitarbeiter, vom Unternehmen keine Kredite.

Vergütung des Aufsichtsrates

Die Vergütung des Aufsichtsrates ist auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat durch die Hauptversammlung festgelegt worden. Die gegenwärtig geltenden Vergütungsregeln für den Aufsichtsrat wurden in der Hauptversammlung am 25. Mai 2011 verabschiedet, sie sind in § 13 der Satzung der Dierig Holding AG wie folgt enthalten:

1. Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten neben dem Ersatz ihrer Auslagen eine feste Vergütung, die für das einzelne Mitglied 8.000,00 Euro pro Jahr, für den Vorsitzenden das Doppelte und für den stellvertretenden Vorsitzenden das 1,5-fache beträgt.
2. Der Aufsichtsrat erhält ferner für jedes Prozent, um das die an die Aktionäre verteilte Dividende 4 Prozent des Grundkapitals übersteigt, eine Vergütung in Höhe von 12.000,00 Euro, die im Verhältnis der festen Vergütung aufgeteilt wird.
3. Vergütungen und Auslagenersatz, die der Umsatzsteuer unterliegen, werden zuzüglich der Umsatzsteuer gezahlt, wenn diese gesondert in Rechnung gestellt werden kann.

Vergütung des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2012

Namen	Feste Vergütung	Variable Vergütung	Gesamt
Dr. Hans-Peter Binder (Vorsitzender)	16.000,00		16.000,00
Christian Gottfried Dierig (stellvertr. Vorsitzender)	12.000,00		12.000,00
Gerhard Götz	8.000,00		8.000,00
Dr. Rüdiger Liebs	8.000,00		8.000,00
Michael Totsiaris	8.000,00		8.000,00
Dr. Ralph Wollburg	8.000,00		8.000,00
Gesamt	60.000,00		60.000,00

Angaben in Euro

Im Jahr 2012 wurde an den Aufsichtsrat für das vergangene Geschäftsjahr eine variable Vergütung in Höhe von 24 Tausend Euro ausbezahlt.

Sonstiges

Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten, ebenso wie alle anderen Mitarbeiter, vom Unternehmen keine Kredite.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates und Vorstandes werden im Konzernanhang unter Punkt (48) (siehe Seite 73) erläutert.

10. ERGÄNZENDE ANGABEN NACH § 289 ABS. 4 UND § 315 ABS. 4 HGB

Kapitalverhältnisse

Das gezeichnete Kapital beträgt zum 31. Dezember 2012 11.000.000 Euro und ist in 4.200.000 Stückaktien eingeteilt. Eine Stückaktie gewährt einen rechnerischen Anteil von 2,62 Euro am Grundkapital.

Aktionärsrechte und -pflichten

Nachdem die Satzung der Dierig Holding AG keine abweichenden Regelungen gegenüber den Gesetzesvorschriften enthält, verweisen wir auf die Ausführungen im Aktiengesetz.

Stimmrechts- und Übertragungsbeschränkungen

Die Satzung der Gesellschaft enthält keine Regelungen, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien beschränken. Diesbezügliche Vereinbarungen zwischen den Aktionären sind dem Vorstand nicht bekannt.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten

Nach § 21 Abs. 1 WpHG hat jeder Anleger, der durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise bestimmte Anteile an Stimmrechten der Gesellschaft erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht mitzuteilen. Die Textil-Treuhand GmbH, Augsburg, hat uns

nach dieser Vorschrift bereits 2002 gemeldet, dass sie 70,13 Prozent der Aktien an der Dierig Holding AG besitzt und damit auch 70,13 Prozent der Stimmrechte ausübt. Weitere direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital der Gesellschaft, die 10 Prozent der Stimmrechte erreichen oder überschreiten, sind uns nicht gemeldet worden und auch nicht bekannt.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Es wurden keine Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, ausgegeben.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Die Gesellschaft hat keine Mitarbeiterbeteiligungsprogramme aufgelegt. Soweit Arbeitnehmer der Gesellschaft sich auf andere Weise am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt haben, ist dem Vorstand nicht bekannt, dass diese die ihnen zustehenden Kontrollrechte nicht wie andere Aktionäre unmittelbar nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen der Satzung ausüben könnten.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes und über die Änderung der Satzung

Ergänzend zum Aktiengesetz wird in der Satzung der Dierig Holding AG geregelt, dass die Zahl der Vorstandsmitglieder vom Aufsichtsrat festgesetzt wird und dass der Vorstand mindestens aus zwei Mitgliedern bestehen muss.

Befugnisse des Vorstandes insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben beziehungsweise zurückzukaufen

In der Hauptversammlung vom 26. Mai 2010 wurde der Vorstand erneut ermächtigt, für die Gesellschaft eigene Aktien bis zu zehn vom Hundert des derzeitigen Grundkapitals zurückzukaufen. Der Gegenwert für den Erwerb dieser Aktien darf zehn vom Hundert des Börsenkurses nicht unterschreiten und den Börsenkurs um nicht mehr als zehn vom Hundert überschreiten. Als maßgeblicher Börsenkurs im Sinne der vorstehenden Regelung gilt dabei der durchschnittliche Schlusspreis für die Aktien an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten drei Börsentage vor dem Erwerb der Aktien. Die Ermächtigung ist gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG bis zum 25. Mai 2015 befristet.

Der Vorstand wurde außerdem ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die erworbenen eigenen Aktien in anderer Weise als über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre an Dritte gegen Zahlung eines Barkaufpreises zu veräußern, wenn die erworbenen eigenen Aktien zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Das Bezugsrecht der Aktionäre wurde ausgeschlossen. Diese Ermächtigung gilt jedoch nur mit der Maßgabe, dass die unter Ausschluss des Bezugsrechts (gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG) veräußerten

Aktien insgesamt höchstens zehn vom Hundert des Grundkapitals der Gesellschaft nicht überschreiten dürfen, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf diese Begrenzung von zehn vom Hundert des Grundkapitals sind Aktien anzurechnen, die nach Wirksamwerden dieser Ermächtigung unter Ausnutzung einer zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung beschlossenen bzw. an deren Stelle tretenden Ermächtigung zur Ausgabe neuer Aktien aus genehmigtem Kapital gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben werden. Als maßgeblicher Börsenpreis im Sinne der vorstehenden Regelung gilt der durchschnittliche Schlusspreis für Aktien an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten drei Börsentage vor der Veräußerung der Aktien.

Der Vorstand wurde ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die erworbenen Aktien im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder beim Erwerb von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen an Dritte zu veräußern. Das Bezugsrecht der Aktionäre wurde ausgeschlossen.

Der Vorstand wurde weiter ermächtigt, die eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrates ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss ganz oder teilweise einzuziehen.

Die zwischen dem 5. September 2008 und 31. Dezember 2008 über die Börse zu einem Durchschnittskurs von 6,47 Euro erworbenen 96.900 eigenen Stückaktien befinden sich unverändert im Bestand.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung des Kontrollwechsels stehen

Es bestehen keine derartige Vereinbarungen.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit Vorstandsmitgliedern und Arbeitnehmern getroffen sind

Derartige Entschädigungsvereinbarungen wurden weder mit den Mitgliedern des Vorstandes noch mit Arbeitnehmern getroffen.

11. BERICHT ÜBER DIE BEZIEHUNGEN ZU VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Die Textil-Treuhand GmbH, Augsburg, hat nach § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie die Mehrheit unserer Aktien besitzt. In dem von uns über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstatteten Bericht haben wir folgende Erklärung abgegeben:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist durch getroffene Maßnahmen nicht benachteiligt worden. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die berichtspflichtigen Vorgänge durchgeführt wurden.“

12. PROGNOSEBERICHT

Die Weltbank, der Internationale Währungsfonds (IWF) und alle namhaften deutschen Konjunkturforschungsinstitute sehen die Folgen der europäischen Staatsschuldenkrise für die Realwirtschaft im Jahr 2013 nicht ausgestanden und erwarten für das laufende Jahr ein geringes Wachstum der Weltwirtschaft. Die Weltbank sieht das globale Wirtschaftswachstum im Jahr 2013 bei 2,4 Prozent. Für die Industrienationen prognostiziert die Weltbank für 2013 ein Wachstum von 1,3 Prozent, in der Euro-Zone soll die Wirtschaftsleistung um 0,1 Prozent zurückgehen, Brennpunkt der Krise wird abermals Südeuropa sein. Der Internationale Währungsfonds erwartet für 2013 einen Rückgang der spanischen Wirtschaft um 1,3 Prozent und ein Schrumpfen der italienischen Wirtschaft um 0,7 Prozent. Für Deutschland geht die Bundesregierung in ihrem Jahreswirtschaftsbericht im Jahr 2013 von einem Wachstum von nur noch 0,4 Prozent aus. Für 2014 fallen die Prognosen etwas erfreulicher aus.

Die nachlassende Konjunktur hat großen Einfluss auf die Aktivitäten der Dierig-Gruppe. Einzelne Teilmärkte und Teilbereiche werden sich 2013 der anhaltenden Abschwächung des gesamtwirtschaftlichen Wachstums nicht entziehen können. In anderen Bereichen wird es jedoch möglich sein, dem negativen konjunkturellen Umfeld eine positive Unternehmenskonjunktur mit einer steigenden Umsatzentwicklung entgegenzusetzen. Saldiert erwartet die Dierig-Gruppe, auch in den schwierigen Jahren 2013 und 2014 an die positive Unternehmensentwicklung der vergangenen Jahre anknüpfen zu können.

Probleme erkennt der Vorstand für 2013 erneut im Textilhandel mit Südeuropa. Hier scheint die Talsohle der Krise noch nicht durchschritten, zudem ist es kaum möglich, Geschäfte über Lieferantenkreditausfallversicherungen abzusichern. Das Geschäftsvolumen mit Abnehmern in Südeuropa hat sich bereits in den Jahren 2011 und 2012 auf einem niedrigen Niveau eingependelt, wobei wichtige Kunden, auch über Preisabschläge, zum großen Teil gehalten wer-

den konnten. Der Rückgang wurde teilweise durch Mehrgeschäfte im wirtschaftlich stabileren Nordeuropa kompensiert. Mit dem für 2014 zu erwartenden Anziehen der Textilkonjunktur in Italien, Spanien und Frankreich und Dank des Erhalts der Kundenbasis bestehen in diesen Märkten auf etwas längere Sicht wieder Wachstumschancen.

Auch im inländischen Bettwäschebusiness rechnet der Vorstand aus mehreren Gründen im Jahr 2013 mit einem schwierigeren Marktumfeld. Die Wachstumsaussichten sind generell gedämpft, auch droht ein Anstieg der Arbeitslosigkeit. Weiterhin schmälern die Kosten der Energiewende und generell steigende Energiepreise das frei verfügbare Einkommen. In dieser Situation neigen bestimmte Konsumentenschichten dazu, im Bereich der Heimtextilien zu sparen. Durch den Wandel der Konsumgewohnheiten wird auch der stationäre Einzelhandel den Druck auf seine Vorlieferanten erhöhen. Überdies stehen 2013 Bundestagswahlen an. Wahljahre sind selten gute Konsumjahre, da viele Verbraucher vor Wahlen im Gefühl der Unsicherheit ihre Konsumausgaben drosseln.

Allerdings ergeben sich auch im negativen konjunkturellen Umfeld neue Wachstumschancen. Im Bereich Bettwäsche haben die Bettwäschemarken des Dierig-Konzerns ihre Position 2012 gegenüber Wettbewerbsmarken ausgebaut, was sich im Orderverhalten des klassischen Einzelhandels und in steigenden Verkaufszahlen im E-Commerce widerspiegelt. Den textilen Handelsgesellschaften war es in den vergangenen Jahren gelungen, im Inland und in Nordeuropa neue Absatzmärkte zu erschließen und mit Spezialprodukten Nischenmärkte zu bedienen. Ziel ist es für 2013 und 2014, diese neuen Kundenbeziehungen auszubauen. Überdies können die textilen Handelsgesellschaften durch ihre Lagerbestände den Kunden Lieferfähigkeit garantieren und haben damit einen Vorsprung gegenüber Wettbewerbern, die zunehmend aus Kapitalschwäche auf ein eigenes Lager verzichten.

Der Auftragsbestand im Textilsektor der Dierig-Gruppe bezifferte sich zum 31. Dezember 2012 auf 19,1 Millionen Euro (im Vorjahr 17,2 Millionen Euro). Im Textilsegment erwartet die Dierig-Gruppe für 2013 eine gegenüber 2012 rückläufige Entwicklung der Umsätze und für 2014 ein leichtes Wachstum.

Das Immobiliensegment geht in seinen Planungen davon aus, dass sich die Abschwächung der Konjunktur in Deutschland in einer nachlassenden Nachfrage nach Gewerbeflächen bemerkbar machen wird. Dennoch werden 2013 und 2014 die Mieteinnahmen aufgrund des vergrößerten Flächenangebotes steigen: 2013 werden die Mieteinnahmen aus dem 2012 erworbenen Standort Porschestraße in Gersthofen umsatzrelevant, weiterhin sind im zweiten Halbjahr erste Mieteinnahmen aus der Standorterweiterung zu erwarten. In geringem Umfang gilt dies auch für das ebenfalls 2012 erworbene zusätzliche Areal am historischen Schlacht- und Viehhof. Hier ist eine größere Einheit bereits vermarktet, die Umbauarbeiten sind angelaufen, mit der Fertigstellung und dem Bezug durch den Mieter ist im vierten Quartal 2013 zu rechnen. Im Gegenzug sind Mieteinnahmen durch den Verkauf von Flächen in Bocholt zu verkräften.

Der hohe Vermietungsgrad der Bestandsimmobilien ist durch langfristige Mietverträge gesichert. Für den Fall einer Mieterinsolvenz bestehen Mietbürgschaften, die zumindest für eine Übergangszeit den Mietausfall kompensieren. Durch die heterogene Flächen- und Mieterstruktur mit mehr als 150.000 Quadratmetern Mietflächen unterschiedlicher Nutzungsarten und Preiskategorien und 250 gewerblichen Mietern ist das Vermietungsgeschäft krisensicher. Aus der nachlassenden gesamtwirtschaftlichen Entwicklung resultieren zum Teil sogar neue Chancen: In unsicheren Zeiten schieben Unternehmen Neubaupläne auf und mieten dafür benötigte Flächen an. Durch die Immobilienkompetenz im eigenen Hause ist Dierig imstande, mieterspezifische Neu- und Umbauten zu realisieren und hat damit einen Wettbewerbsvorsprung gegenüber reinen Flächenvermarktern.

An einigen Standorten des Dierig-Konzerns stehen weitere Grundstücke zum Verkauf. Es handelt sich hierbei insbesondere um Liegenschaften in Bocholt und um Grundstücke, die nur wohnungsbaulichen Zwecken dienen. Angesichts der ungebrochen guten Nachfrage nach Bauplätzen und entsprechend hohen Grundstückspreisen rechnet die Immobiliensparte des Dierig-Konzerns damit, in den kommenden beiden Jahren Restgrundstücke gut verkaufen zu können, um die daraus resultierenden Erträge wie in der Vergangenheit zur Aufwertung bestehender Immobilien oder zum Erwerb neuer Flächen zu nutzen.

Trotz des schwierigen konjunkturellen Umfelds erwartet die Dierig-Gruppe für 2013 eine stabile Geschäftsentwicklung. Erfolgsfaktoren sind dabei die gute Kapitalausstattung, Kompetenzen in den Bereichen Textil und Immobilien und die etablierten Kundenbeziehungen. Die Umsatzplanungen für 2013 im Textilbereich bewegen sich seitwärts, während im Immobilienbereich auch aufgrund der Investitionen ein Umsatzplus erwartet wird. Für 2014 erwartet der Dierig-Konzern bei einer wieder verbesserten gesamtwirtschaftlichen Lage eine Umsatzsteigerung. Beim Ertrag erwartet der Vorstand für die Jahre 2013 und 2014 jeweils zufriedenstellende, der Marktlage angepasste Ergebnisse. Um ihre Ertragskraft zu halten, werden die Gesellschaften der Dierig-Gruppe wie in der Vergangenheit auf risikoreiche Projekte und auf Geschäfte zu nicht auskömmlichen Margen verzichten.

Der Dierig-Konzern wird auch in Zukunft solide finanziert sein. Durch Umbaumaßnahmen und die entsprechende Aufwertung des Immobilienbestandes sowie eventuelle Zukäufe wird sich das Anlagevermögen des Konzerns in den kommenden beiden Jahren vergrößern, wobei eine Gegenfinanzierung durch den Verkauf entwickelter Wohnbaugrundstücke in Augsburg sowie von Restgrundstücken in Bocholt angestrebt wird. Da die Veräußerungserlöse die Neuinvestitionen nicht vollständig decken, werden in den Projektfinanzierungen die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten steigen. Der Zuwachs des Anlagevermögens wird dabei jedoch höher sein als der Anstieg der Verschuldung. Grundsätzliches Ziel des Dierig-Konzerns ist, die Eigenkapitalquote zu verbessern.

Wie in der Vergangenheit ist die Planungsgrundlage konservativ und fußt auf einer vorsichtigen Einschätzung der wirtschaftlichen Entwicklung, wobei genügend Spielräume bestehen, um Geschäftschancen zu nutzen. Sollten negative Abweichungen vom Plan auftreten, werden diese aufgrund des Risikomanagement-Systems umgehend sichtbar, sodass rasch Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können. Bestandsgefährdende Risiken sind für die Dierig-Gruppe nicht erkennbar.

Augsburg, den 1. März 2013

Dierig Holding AG
Der Vorstand

Konzernbilanz der Dierig Holding AG
zum 31. Dezember 2012
Statement of financial position

AKTIVA

	Notes	€	Stand 31.12.2012 €	Stand 31.12.2011 T€
Langfristige Vermögenswerte				
I. Immaterielle Vermögenswerte Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	(6)		66.803	81
II. Sachanlagen	(7)			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken		2.368.057		2.088
2. Technische Anlagen und Maschinen		170.807		182
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		510.634		473
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau				97
			3.049.498	2.840
III. Investment Properties	(8)		57.515.387	52.402
IV. Finanzanlagen Anteile an verbundenen Unternehmen	(9)		81.240	81
V. Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	(10)		308.897	1.338
VI. Latente Steuern	(11)		0	0
Summe langfristiger Vermögenswerte			61.021.825	56.742
Kurzfristige Vermögenswerte				
I. Vorräte	(12)			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		317.315		328
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen		1.371.167		1.570
3. Fertige Erzeugnisse und Waren		16.475.891		22.209
			18.164.373	24.107
II. Forderungen und sonstige Vermögenswerte				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(13)	12.461.883		12.935
2. Sonstige Vermögenswerte	(14)	1.252.363		1.559
			13.714.246	14.494
III. Steuerforderungen	(15)		202.518	42
IV. Flüssige Mittel	(16)		4.415.537	3.516
Summe kurzfristiger Vermögenswerte			36.496.674	42.159
			97.518.499	98.901

Konzernbilanz der Dierig Holding AG
zum 31. Dezember 2012
Statement of financial position

PASSIVA

	Notes	€	€	Stand 31.12.2012 €	Stand 31.12.2011 T€	T€
EIGENKAPITAL	(17)					
I. Gezeichnetes Kapital eigene Anteile		11.000.000 -253.786			11.000 -254	
			10.746.214			
II. Gewinnrücklagen			8.911.504		8.413	
III. Andere Rücklagen			2.963.016		3.029	
IV. Nicht beherrschte Anteile			212.887		213	
V. Konzerngewinn			1.276.751		1.114	
				24.110.372		23.515
Langfristige Schulden						
1. Langfristige Finanzverbindlichkeiten	(18)		30.807.003		31.254	
2. Pensionsrückstellungen	(19)		15.575.682		13.864	
3. Sonstige langfristige Schulden	(20)		151.220		186	
4. Latente Steuern	(21)		4.683.890		4.378	
				51.217.795		49.682
Kurzfristige Schulden						
1. Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	(22)		4.284.620		8.103	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(23)		3.902.310		4.249 232	
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen						
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	(24)		9.114.339		8.143	
5. Kurzfristige Rückstellungen	(25)		3.241.277		3.347	
6. Sonstige kurzfristige Schulden	(26)		1.205.077		1.184	
7. Steuerverbindlichkeiten	(27)		442.709		446	
				22.190.332		25.704
				97.518.499		98.901

Dierig Holding AG
Konzern-Gesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr 2012
Statement of comprehensive income

	Notes	01.01.2012 –31.12.2012 €	01.01.2011 –31.12.2011 T€
Umsatzerlöse	(28)	72.808.751	76.952
Erhöhung (i.Vj. Verminderung) des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		217.377	1.474
Sonstige betriebliche Erträge	(29)	3.876.244	3.173
Materialaufwand	(30)		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		44.442.815	47.097
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		4.904.649	5.103
		49.347.464	52.200
Personalaufwand	(31)		
a) Löhne und Gehälter		7.528.743	7.553
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		1.468.030	1.464
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens, Sachanlagen und Investment Properties	(32)	1.608.075	2.626
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(33)	10.428.023	10.370
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		6.522.037	4.438
Erträge aus Beteiligungen		5.000	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		90.109	107
Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon aus Zinsanpassung Pensionsrückstellung € 2.135.948)	(34)	4.663.505	2.830
Finanzergebnis	(35)	-4.568.396	-2.723
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1.953.641	1.715
Ergebnis vor Ertragsteuern			
Ertragsteuern	(36)	668.290	592
Jahresergebnis		1.285.351	1.123
Ergebnisanteil nicht beherrschter Anteile		-8.600	-9
Gewinnvortrag		1.114.512	979
Dividende		-615.465	-615
Zuführungen zu den Gewinnrücklagen		-499.047	-364
Konzerngewinn		1.276.751	1.114

	Notes	01.01.2012 –31.12.2012 €	01.01.2011 –31.12.2011 T€
Jahresergebnis		1.285.351 ¹⁾	1.123 ²⁾
Andere nicht im Jahresergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen der Periode			
Unrealisierte Gewinne / Verluste aus derivaten Finanzinstrumenten	(42)	-228.034	-486
Latente Steuern auf unrealisierte Gewinne / Verluste aus derivaten Finanzinstrumenten	(21)	70.804	151
Währungsdifferenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen ³⁾	(4)	91.045	202
Andere nicht im Jahresergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen der Periode		-66.185	-133
Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen der Periode		1.219.166	990
Vom Jahresergebnis entfällt auf: die Aktionäre des Mutterunternehmens nicht beherrschte Anteile ⁴⁾		1.276.751 8.600	1.114 9
		1.285.351	1.123
Von der Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen der Periode entfällt auf: die Aktionäre des Mutterunternehmens nicht beherrschte Anteile ⁴⁾		1.210.566 8.600	981 9
		1.219.166	990
Ergebnis je Aktie (verwässert = unverwässert) in Euro	(37)	0,31	0,27

¹⁾ Inkl. Vorsorge zusätzlicher Risiken Mali von T€ 422, inkl. zusätzlicher Belastungen durch die Zinsanpassung bei der Berechnung der Pensionsrückstellungen von T€ 1.405, inkl. Gewinne aus Grundstücksgeschäften von T€ 2.120 (alle Beträge nach Steuern).

²⁾ Einschließlich der Erträge aus der Teilaueinandersetzung des Vermögens der MCA Martini Textil GmbH & Co. Veredelungswerke KG sowie Anlagenverkaufsgewinne von T€ 461 (nach Steuern).

³⁾ Dierig AG und Cede Finanz- und Verwaltungs AG, Schweiz.

⁴⁾ 6 % Anteil an der Prinz GmbH (vormals Masil).

Siehe Anhang Note Nr. 41	2012 T€	2011 T€
Jahresüberschuss	1.285	1.123
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Investment Properties	1.608	2.626
Veränderung der latenten Steuern	306	220
Zahlungsunwirksame Vorgänge	-117	-137
Veränderung der Pensionsrückstellungen	1.712	-423
Cash Flow aus dem Ergebnis	4.794	3.409
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen	-106	-22
Ergebnis aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-2.288	493
Veränderung der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	6.639	-3.929
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-596	-827
1. Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	8.443	-876
Erlöse aus den Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	2.440	301
Investitionen in das Anlagevermögen	-7.068	-3.814
2. Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-4.628	-3.513
Aufnahme / Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten	-3.181	6.848
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-1.084	-1.278
Konzernfinanzierung	971	504
Einzahlungen für die Tilgung Restkaufpreis (Rheine) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	1.069	46
Geleistete Einzahlungen (Dividende)	-615	-615
3. Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-2.840	5.505
4. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzbestands (Summe Punkt 1.+2.+3.)	975	1.116
Erfolgsneutrale Veränderungen des Eigenkapitals	-75	71
Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands		-2.129
Finanzmittel am Anfang der Periode	3.516	4.458
5. Finanzmittel am Ende der Periode	4.416	3.516
Ergänzende Informationen zum Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit:		
Geleistete Zahlungen		
für Zinsen	1.857	2.102
für Ertragsteuern	294	246

Dierig Holding AG

Konzern Eigenkapitalveränderungsrechnung

Siehe Anhang Note Nr. 17	Gezeichnetes Kapital	Gewinnrücklagen	Kumuliertes sonstiges Konzernergebnis	Andere Rücklagen	Nicht beherrschte Anteile	Konzern-gewinn	Konzern-eigenkapital
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Stand am 01.01.2011	10.746	8.049	219	2.935		979	22.928
Zuführung zu den Gewinnrücklagen		364				-364	0
Ausschüttung						-615	-615
Sonstige Veränderungen				8			8
Nicht beherrschte Anteile					204		204
Ergebnis nicht beherrschter Anteile					9	-9	0
Sonstiges Ergebnis			-133				-133
Konzernjahresüberschuss						1.123	1.123
Stand am 31.12.2011	10.746	8.413	86	2.943	213	1.114	23.515

	Gezeichnetes Kapital	Gewinnrücklagen	Kumuliertes sonstiges Konzernergebnis	Andere Rücklagen	Nicht beherrschte Anteile	Konzern-gewinn	Konzern-eigenkapital
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Stand am 01.01.2012	10.746	8.413	86	2.943	213	1.114	23.515
Zuführung zu den Gewinnrücklagen		499				-499	0
Ausschüttung						-615	-615
Ergebnis nicht beherrschter Anteile						-9	-9
Sonstiges Ergebnis			-66				-66
Konzernjahresüberschuss						1.285	1.285
Stand am 31.12.2012	10.746	8.912	20	2.943	213	1.276	24.110

		Immaterielle Vermögenswerte	Sachanlagen				Gesamt- Sachanlagen
			Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Erträge	Grundstücke, grund- stücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf frem- den Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	
in €							
Anschaffungs- oder Herstellungskosten							
Anfangsstand	01.01.2011	1.164.063	5.745.993	1.162.098	2.797.376	1.666	9.707.133
Währungsanpassung		1.320	63.508	1.362	7.859		72.729
Erst- und Entkonsolidierung		1.071.434					0
Zugänge		45.657	87.345	4.778	253.672	97.392	443.187
Umbuchungen							0
Abgänge		1.081.731			188.103	1.666	189.769
Endstand	31.12.2011/ Anfangsstand	1.200.743	5.896.846	1.168.238	2.870.804	97.392	10.033.280
Währungsanpassung		365	15.704	341	1.938		17.983
Zugänge		18.881	306.281	23.916	291.306		621.503
Umbuchungen			153.490	-56.098		-97.392	0
Abgänge			2.760	104.313	671.237		778.310
Endstand	31.12.2012	1.219.989	6.369.561	1.032.084	2.492.811	0	9.894.456
Abschreibungen							
Anfangsstand	01.01.2011	1.075.896	3.655.770	948.527	2.339.447	0	6.943.744
Währungsanpassung		1.225	37.875	1.094	6.267		45.236
Erst- und Entkonsolidierung							0
Zugänge		1.124.354	115.578	36.291	193.747		345.616
Zuschreibungen							0
Umbuchungen							0
Abgänge		1.081.731			141.699		141.699
Endstand	31.12.2011/ Anfangsstand	1.119.744	3.809.223	985.912	2.397.762	0	7.192.897
Währungsanpassung		326	9.596	291	1.586		11.473
Zugänge		33.116	129.347	35.485	205.106		369.938
Zuschreibungen							0
Umbuchungen			56.098	-56.098			0
Abgänge			2.760	104.313	622.277		729.350
Endstand	31.12.2012	1.153.186	4.001.504	861.277	1.982.177	0	6.844.958
Bilanzwert	31.12.2012	66.803	2.368.057	170.807	510.634	0	3.049.498
Bilanzwert	31.12.2011	80.999	2.087.623	182.326	473.042	97.392	2.840.383

		Investment Properties	Finanzanlagen				Anlagevermögen Gesamt
		Investment Properties	Anteile an verbundenen Unternehmen	Wertpapiere des Anlagevermögens	Sonstige Ausleihungen	Gesamt-Finanzanlagen	Summe
in €							
Anschaffungs- oder Herstellungskosten							
Anfangsstand	01.01.2011	69.085.160	81.240	0	0	81.240	80.037.596
Währungsanpassung						0	74.049
Erst- und Entkonsolidierung		1.224.623					2.296.057
Zugänge		3.324.841				0	3.813.685
Umbuchungen						0	0
Abgänge		3.621.722				0	4.893.222
Endstand	31.12.2011/ Anfangsstand 01.01.2012	70.012.902	81.240	0	0	81.240	81.328.165
Währungsanpassung						0	18.348
Zugänge		6.427.744				0	7.068.128
Umbuchungen						0	0
Abgänge		163.577				0	941.887
Endstand	31.12.2012	76.277.069	81.240	0	0	81.240	87.472.754
Abschreibungen							
Anfangsstand	01.01.2011	18.170.604	0	0	0	0	26.190.244
Währungsanpassung						0	46.461
Erst- und Entkonsolidierung		1.160.485					1.160.485
Zugänge		1.155.876				0	2.625.846
Zuschreibungen							0
Umbuchungen						0	0
Abgänge		2.875.958				0	4.099.388
Endstand	31.12.2011/ Anfangsstand 01.01.2012	17.611.007	0	0	0	0	25.923.648
Währungsanpassung						0	11.799
Zugänge		1.205.020				0	1.608.074
Zuschreibungen						0	0
Umbuchungen						0	0
Abgänge		54.345				0	783.695
Endstand	31.12.2012	18.761.682	0	0	0	0	26.759.826
Bilanzwert	31.12.2012	57.515.387	81.240	0	0	81.240	60.712.928
Bilanzwert	31.12.2011	52.401.895	81.240	0	0	81.240	55.404.517

GRUNDSÄTZE DER KONZERNRECHNUNGSLEGUNG

Als Konzernobergesellschaft erstellt die Dierig Holding Aktiengesellschaft mit Sitz in Augsburg, Deutschland, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichtes Augsburg unter der Nummer HRB 6137, einen Konzernabschluss. Die Hauptgeschäftstätigkeiten des Unternehmens sind Entwicklung, Herstellung und Vertrieb von textilen Erzeugnissen sowie die Verwaltung und Entwicklung von Immobilien. Ihr Mutterunternehmen, die Textil-Treuhand GmbH, erstellt als oberstes Mutterunternehmen einen eigenen Konzernabschluss nach internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IFRS).

(1) Rechnungslegung nach International Financial Reporting Standards (IFRS)

Der Konzernabschluss der Dierig Holding Aktiengesellschaft, Augsburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 steht in Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) bzw. International Accounting Standards (IAS) des International Accounting Standards Board (IASB), London/England, in der jeweils von der EU-Kommission übernommenen Fassung. Alle für das Geschäftsjahr 2012 geltenden Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) und die früheren Interpretationen des Standing Interpretations Committee (SIC) wurden berücksichtigt. Die Vorjahreszahlen wurden nach denselben Grundsätzen ermittelt. Die weiterhin gültigen Vorschriften gemäß § 315a Abs. 1 HGB wurden ebenfalls beachtet.

Der vorstehende Konzernabschluss wird in Euro erstellt.

Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. Die Einzelabschlüsse der einbezogenen Gesellschaften sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt. In der Bilanz wird zwischen lang- und kurzfristigen Vermögenswerten und Schulden unterschieden. Als kurzfristig werden Vermögenswerte und Schulden angesehen, wenn sie innerhalb eines Jahres fällig sind oder veräußert werden sollen. Entsprechend werden die Vermögenswerte und Schulden als langfristig klassifiziert, wenn sie länger als ein Jahr im Unternehmen verbleiben. Die Konzerngesamtergebnisrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Im Konzernabschluss müssen in einem eng begrenzten Umfang Schätzungen und Annahmen getroffen werden, die Auswirkungen auf die Höhe und den Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten haben. Die tatsächlichen Werte können in einem eng begrenzten Umfang von den Schätzungen abweichen.

Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die konzerneinheitliche Festlegung von Nutzungsdauern, die Bewertung des Vorratsbestands, die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen, die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen sowie die Prognosebestandteile im Lagebericht. Sämtliche Annahmen und Schätzungen basieren auf Prämissen, die zum Bilanzstichtag Gültigkeit hatten. Zugrunde gelegt wurde die künftige Geschäftsentwicklung, die globale und branchenbezogene Entwicklung, für die jeweils die größte Wahrscheinlichkeit unterstellt wurde. Die Schätzungen und die zugrunde liegenden Annahmen werden fortlaufend überprüft.

Die tatsächlichen Werte können von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen, wenn sich die genannten Rahmenbedingungen entgegen den Erwartungen zum Bilanzstichtag entwickeln. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt und die Prämissen entsprechend angepasst.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Auf den Dierig-Konzern haben folgende überarbeitete Standards, die ab dem 1. Januar 2012 erstmalig angewendet wurden, keine bzw. nur unbedeutende Auswirkung:

- IFRS 1 „Änderungen in Bezug auf feste Umstellungszeitpunkte und ausgeprägte Hochinflation“
- IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben – Transfer von finanziellen Vermögenswerten“
- IAS 12 „Rückgewinnung der zugrunde liegenden Vermögenswerte“
- Jährliche Verbesserungen an den IFRS*

* Soweit im Einzelfall nicht anders bestimmt.

Neu herausgegebene, nicht vorzeitig angewandte Rechnungslegungsvorschriften

Standard	Veröffentlichung/Anwendungspflicht	Auswirkungen auf den Dierig-Konzern
IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der IFRS – Darlehen der öffentlichen Hand“	Veröffentlicht am 13.3.2012; anzuwenden ab 01.01.2013	Keine
IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden“	Veröffentlicht am 16.12.2011; anzuwenden ab 01.01.2013	Unbedeutend
IFRS 9 „Finanzinstrument“ und dazugehörige Amendments (IFRS 9 und IFRS 7)	Veröffentlicht am 12.11.2009/28.10.2010/16.12.2011; anzuwenden ab 01.01.2015	Evtl. Veränderungen der Klassifizierungen und Bewertung von Finanzinstrumenten

Standard	Veröffentlichung/Anwendungspflicht	Auswirkungen auf den Dierig-Konzern
IFRS 10 „Konzernabschlüsse“	Veröffentlicht am 12.05.2011; anzuwenden ab 01.01.2013 ¹⁾	Unbedeutend
IFRS 11 „Gemeinschaftliche Vereinbarungen“	Veröffentlicht am 12.05.2011; anzuwenden ab 01.01.2013 ¹⁾	Grundsätzlich von Bedeutung; veränderte Konsolidierung von Gemeinschaftsunternehmen
IFRS 12 „Angaben über die Beteiligungen an anderen Unternehmen“	Veröffentlicht am 12.05.2011; anzuwenden ab 01.01.2013 ¹⁾	Evtl. erweiterte Anhangsangaben
IFRS 13 „Fair Value Bewertung“	Veröffentlicht am 12.05.2011; anzuwenden ab 01.01.2013	Unbedeutend
IAS 1 „Darstellung des Abschlusses: Darstellung der Posten des sonstigen Ergebnisses“	Veröffentlicht am 16.06.2011; anzuwenden ab 01.07.2012	Unbedeutend
IAS 19 „Änderungen der Bilanzierung von Leistungen an Arbeitnehmer“	Veröffentlicht am 16.06.2011; anzuwenden ab 01.01.2013	Grundsätzlich von Bedeutung; es werden allerdings keine wesentlichen Auswirkungen auf die Bilanz erwartet, da im Dierig-Konzern alle versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste bereits in der Rückstellung erfasst sind (keine Anwendung der sog. Korridor-Methode). Eine Änderung wird sich aber bei der Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste ergeben. Diese sind bisher in der Gesamtergebnisrechnung erfasst und werden nach Anwendung des überarbeiteten Standards dann im sonstigen Ergebnis dargestellt.
IAS 27 „Einzelabschlüsse“	Veröffentlicht am 12.05.2011; anzuwenden ab 01.01.2013 ¹⁾	Unbedeutend
IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“	Veröffentlicht am 12.05.2011; anzuwenden ab 01.01.2013 ¹⁾	Grundsätzlich von Bedeutung
IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden“	Veröffentlicht am 01.12.2011; anzuwenden ab 01.01.2014	Unbedeutend
Jährliche Verbesserungen an den IFRS 2009–2011	Veröffentlicht am 17.05.2012; anzuwenden ab 01.01.2013	Unbedeutend
Übergangsbestimmungen zu IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12	Veröffentlicht am 28.06.2012; anzuwenden ab 01.01.2013 ¹⁾	Grundsätzlich von Bedeutung, veränderte Konsolidierung von Gemeinschaftsunternehmen
Investmentgesellschaften – Veränderungen des IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12	Veröffentlicht am 31.10.2012; anzuwenden ab 01.01.2014	Keine
IFRIC 20 „Abraumbeseitigungskosten im Rahmen der Produktionsphase im Tagebergbau“	Veröffentlicht am 19.10.2011; anzuwenden ab 01.01.2013	Keine

¹⁾ Nach Empfehlung des Accounting Regulatory Committee (ARC) vom 1. Juni 2012 sollen die Standards IFRS 10 „Konzernabschlüsse“, IFRS 11 „Gemeinschaftliche Vereinbarungen“, IFRS 12 „Angaben über die Beteiligungen an anderen Unternehmen“, IAS 27 „Einzelabschlüsse“ und IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“ innerhalb der EU – abweichend vom Erstanwendungszeitpunkt der Originalstandards – erstmals verpflichtend in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, anzuwenden sein. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig.

ERLÄUTERUNGEN ZUM IFRS-KONZERNABSCHLUSS 2012

(2) Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss der Dierig Holding AG werden die Abschlüsse des Mutterunternehmens und die von ihr beherrschten Unternehmen (ihre Tochterunternehmen) ab dem Zeitpunkt einbezogen, ab dem die Dierig Holding AG oder ihre Tochterunternehmen die Möglichkeit der Beherrschung erhalten; die Einbeziehung endet, wenn eine Beherrschung nicht mehr gegeben ist. Neben den Tochterunternehmen wird ein Gemeinschaftsunternehmen (IAS 31) quotal in den Konzernabschluss einbezogen.

Der Konsolidierungskreis umfasst zum 31. Dezember 2012 einschließlich der Muttergesellschaft acht (31. Dezember 2011: acht) Inlandsgesellschaften und drei Auslandsgesellschaften (31. Dezember 2011: drei) und ein (31. Dezember 2011: ein) anteilig einbezogenes Unternehmen. Nach der Equity-Methode werden derzeit keine Unternehmen bewertet. Unverändert werden vier Tochtergesellschaften wegen untergeordneter Bedeutung aus Konzernsicht nicht konsolidiert, sondern gemäß IAS 39 bewertet. Grundlage für die Beurteilung der Wesentlichkeit ist der Konzernumsatz. Die Nichteinbeziehung der Tochtergesellschaften führt zu keiner Veränderung des Konzernumsatzes.

Im Vorjahr wurde ein Unternehmen (MARA Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG – Leasinggeber) bis zum 30. Juni 2011 gemäß SIC 12 als Zweckgesellschaft (Special purpose entity), unter Inanspruchnahme der Erleichterungsvorschriften gemäß IFRS 1.15 (First-Time Adoption of IFRS), in den Konzernabschluss einbezogen und danach entkonsolidiert.

Zum 30. Juni 2011 ergab sich ein Zugang bei den vollkonsolidierten Unternehmen aus der Erhöhung des Anteilsbesitzes an einem bislang anteilig einbezogenen Unternehmen Prinz GmbH, vormals Masil Grundbesitzverwaltungs GmbH.

Aufgrund der Änderungen im Konsolidierungskreis im Vorjahr wurde im Rahmen der Kaufpreisaufteilung gemäß IFRS 3 der übernommene Anteil an Prinz mit beizulegenden Zeitwerten angesetzt und der Unterschiedsbetrag zwischen Zeitwert und Buchwert der Altanteile (T€ 1.725) erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst. Die Kaufpreisverteilung bezog sich ausschließlich auf die Anpassung des Grundstückswerts (Investment Properties) an den beizulegenden Wert. Der Unterschiedsbetrag zwischen Kaufpreis und beizulegendem Zeitwert (T€ 1.071) wurde als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen und im Vorjahr vollständig abgeschrieben. Passive latente Steuern resultierten ebenfalls aus der Teilauseinandersetzung.

(3) Konsolidierungsgrundsätze

Tochterunternehmen werden gemäß IAS 27 vollkonsolidiert. Ein Gemeinschaftsunternehmen wird entsprechend der Beteiligungsquote einbezogen.

Bei der Kapitalkonsolidierung wurden die Erleichterungen gemäß IFRS 1.15 angewendet und die bisherigen Werte aus dem HGB-Konzernabschluss zum 31. Dezember 2003 übernommen. Danach erfolgte die Kapitalkonsolidierung ausschließlich nach der Buchwertmethode, wobei die Buchwerte der Beteiligungen mit dem auf sie entfallenden anteiligen Eigenkapital verrechnet wurden. Dabei wurden aktive Unterschiedsbeträge, die einen Geschäftswert darstellen, mit den Gewinnrücklagen verrechnet und passive Unterschiedsbeträge mit Rücklagencharakter in die anderen Rücklagen eingestellt.

Die Kapitalkonsolidierung bei Unternehmensneuzugängen wird entsprechend IFRS 3 (Business Combinations) nach der Erwerbsmethode durchgeführt. Dabei werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden Anteil am neubewerteten Eigenkapital zum Erwerbszeitpunkt verrechnet.

Bei der Vollkonsolidierung werden die Vermögenswerte und Schulden sowie Aufwendungen und Erträge der zu konsolidierenden Unternehmen voll angesetzt, während bei der Quotenkonsolidierung die Vermögenswerte und Schulden sowie Aufwendungen und Erträge nur in Höhe der entsprechenden Beteiligungsquote in den Konzernabschluss übernommen werden. Umsätze, Aufwendungen und Erträge, Forderungen, Rückstellungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Gesellschaften wurden eliminiert. Die ergebniswirksamen Konsolidierungsvorgänge betreffen im Wesentlichen die Währungsumrechnung bei der Einbeziehung einer ausländischen Tochtergesellschaft und wurden mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Unwesentliche Zwischenergebnisse wurden nicht eliminiert. Auf temporäre Unterschiede aus der Konsolidierung werden die nach IAS 12 erforderlichen Steuerabgrenzungen vorgenommen.

(4) Grundlagen der Währungsumrechnung Umrechnung von unterjährigen Fremdwährungs- transaktionen

Fremdwährungstransaktionen werden mit den Wechselkursen zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Monetäre Posten in fremder Währung werden zum Bilanzstichtag gemäß IAS 21 mit dem Stichtagskurs (Mittelkurs) vom 31. Dezember 2012 in Euro umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen werden in der Periode, in der sie entstanden sind, erfolgswirksam erfasst. Für nicht monetäre Vermögenswerte, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet wurden und deren Wert in einer Fremdwährung angegeben wird, erfolgt die Währungsumrechnung zu dem Zeitpunkt, an dem der beizulegende Zeitwert bestimmt wurde. Die Umrechnungsdifferenzen aus einem nicht monetären Posten werden entsprechend dem Gewinn oder Verlust aus dem nicht monetären Posten entweder direkt im Eigenkapital oder erfolgswirksam erfasst.

Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen

Die Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro aufgestellt. Die Vermögenswerte und Schulden ausländischer Tochtergesellschaften wurden, soweit ihre Rechnungslegung nicht in Euro erfolgt, gemäß IAS 21 mit dem Stichtagskurs (Mittelkurs) vom 31. Dezember 2012 in Euro umgerechnet. Die Positionen der Gesamtergebnisrechnung werden mit Jahresdurchschnittskursen, das Eigenkapital zu histori-

schen Kursen umgerechnet. Die sich daraus ergebenden Umrechnungsunterschiede werden erfolgsneutral in der Konzernbilanz unter der Position „kumuliertes sonstiges Konzernergebnis“ im Eigenkapital ausgewiesen (vgl. die Erläuterungen Gewinnrücklagen unter Nr. 17).

Die wichtigsten im Konzernabschluss verwendeten Kurse haben sich in Relation zum Euro wie folgt entwickelt:

Land	Währung 1 Euro =	Mittelkurs		Durchschnittskurs	
		31.12.2012	31.12.2011	2012	2011
USA ¹⁾	USD	1,3185	1,2969	1,2858	1,3920
Schweiz	CHF	1,2073	1,2160	1,2053	1,2342

¹⁾ hinsichtlich der Devisenabsicherung relevant

(5) BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

a) Allgemeines

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen in- und ausländischen Unternehmen werden entsprechend IAS 27 nach den im Folgenden dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Mutterunternehmens aufgestellt.

Als kurzfristige Posten werden solche mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr ausgewiesen; langfristige Posten haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

b) Immaterielle Vermögenswerte (vgl. 6)

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögenswerte werden wie bisher mit den Anschaffungskosten angesetzt und entsprechend ihrer jeweiligen wirtschaftlichen Nutzungsdauer (drei Jahre) planmäßig linear abgeschrieben.

Die Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden jährlich überprüft. Ändert sich die erwartete Nutzungsdauer oder der erwartete Abschreibungsverlauf des immateriellen Vermögenswerts, wird ein anderer Abschreibungszeitraum oder eine andere Abschreibungsmethode gewählt. Derartige Änderungen werden als Änderungen einer Schätzung behandelt.

c) Sachanlagen (vgl. 7)

Die Sachanlagen werden gemäß IAS 16 weiterhin mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert und planmäßig entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Kosten für laufende Instandhaltung werden erfolgswirksam verrechnet. Wenn durch die mit der Sachanlage verbundenen Kosten ein künftiger Nutzenzufluss verbunden ist, erfolgt die Aktivierung nachträglicher Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Die Abschreibungen bei Geschäfts- und Fabrikgebäuden werden in

längstens 50 Jahren, technische Anlagen und Maschinen in längstens zwölf Jahren und andere Anlagen in fünf bis sieben Jahren vorgenommen. Die zugrunde gelegten Nutzungsdauern entsprechen den erwarteten Nutzungsdauern im Konzern. Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung von Sachanlagen zugeordnet werden können, werden aktiviert, sofern es sich um einen qualifizierten Vermögenswert nach IAS 23 handelt.

d) Investment Properties (vgl. 8)

Immobilien werden als Investment Properties klassifiziert, wenn sie zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zweck der Wertsteigerung gehalten werden. Die selbstgenutzten Bereiche werden anhand einer Aufteilung der Nutzflächen von den Investment Properties abgegrenzt und unter den Sachanlagen ausgewiesen. Gemäß dem Wahlrecht nach IAS 40 werden die Investment Properties nach dem Anschaffungskostenmodell wie bisher zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert. Bauzeitinsen werden als Bestandteil der Anschaffungs- und Herstellungskosten für einen qualifizierten Vermögensgegenstand nach IAS 23 aktiviert. Abschreibungen werden linear über eine gewöhnliche Nutzungsdauer von längstens 50 Jahren vorgenommen.

e) Wertminderungen

Die Überprüfung der Werthaltigkeit der aktivierten Buchwerte erfolgt gemäß IAS 36. Bei immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Investment Properties wird jährlich überprüft, ob es Anhaltspunkte für einen Wertminderungsbedarf bei diesen Vermögenswerten gibt. Hierbei wird jeder Vermögenswert einzeln überprüft, es sei denn dieser erzeugt keine weitestgehend von anderen Vermögenswerten oder anderen Gruppen von Vermögenswerten (zahlungsmittelgenerierende Einheiten) unabhängigen Zahlungsmittelzuflüsse. Im letzteren Fall erfolgt die Prüfung auf Basis von „Cash Generating Units“.

Liegen Anhaltspunkte für einen Wertminderungsbedarf vor, wird der Buchwert des Vermögenswertes bzw. der zahlungsmittelgenerierenden Einheit mit dem erzielbaren Betrag verglichen. Soweit der Buchwert von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen oder Investment Properties (oder einer Cash Generating Unit) über dem am Bilanzstichtag erzielbaren Betrag liegt, wird dem durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen. Diese Wertminderung wird sofort erfolgswirksam erfasst.

Der erzielbare Betrag bestimmt sich aus dem Nettoveräußerungspreis oder – falls höher – dem Barwert des geschätzten zukünftigen Cash Flows aus der Nutzung des Vermögenswertes (Nutzwert).

Da es sich sowohl bei den Investment Properties wie auch bei den Sachanlagen hauptsächlich um alten Grundstücksbesitz handelt, liegt in der Regel bereits der Nettoveräußerungswert über dem Buchwert, sodass auf eine Ermittlung des Nutzwertes verzichtet wird.

Soweit die Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen nicht mehr bestehen, werden Wertaufholungen auf die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen (Ausnahme Geschäfts- oder Firmenwert, hier erfolgt keine Zuschreibung).

Sachverhalte für außerplanmäßige Abschreibungen und Zuschreibungen lagen im Geschäftsjahr 2012 nicht vor.

f) Finanzanlagen (vgl. 9)

Finanzanlagen (Beteiligungen) werden zu dem Zeitpunkt des Geschäftsabschlusses ein- und ausgebucht. Die erstmalige Erfassung der Finanzanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten.

Die Beteiligungen werden gemäß IAS 39.46 (c) auch nach ihrer erstmaligen Erfassung unverändert zu Anschaffungskosten bewertet.

g) Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte (vgl. 10)

Die hier ausgewiesenen Vermögenswerte werden der Kategorie „Kredite und Forderungen“ zugeordnet. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Alle erkennbaren substantiellen Wertminderungen der finanziellen Vermögenswerte werden im Ergebnis erfasst.

h) Vorräte (vgl. 12)

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Nettoveräußerungswert. Die zugekauften Erzeugnisse sind zu Einstandspreisen, ausgerüstete Gewebe sind zuzüglich bereits berechneter Ausrüstlöhne bewertet. Die fertigen Erzeugnisse sind zu Herstellungskosten angesetzt. Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten auch direkt zurechenbare anteilige Fertigungs- und Materialgemeinkosten und

produktspezifische Verwaltungskosten. Die Waren sind zu Anschaffungskosten bewertet. Bewertungsvereinfachungsverfahren wurden nicht angewendet. Soweit die Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten der Vorräte den Wert übersteigen, der sich, ausgehend von den realisierbaren Verkaufspreisen, abzüglich bis zum Verkauf noch anfallender Kosten ergibt, wird der niedrigere Nettoveräußerungswert angesetzt.

i) Forderungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte (vgl. 13, 14)

Bei den Forderungen und sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten handelt es sich um Kredite und Forderungen, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden. Diese werden zum Nennwert bzw. zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Allen erkennbaren Risiken wird durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen. Zur Bewertung der derivativen Finanzinstrumente verweisen wir auf die Erläuterungen Nr. 5 o).

j) Flüssige Mittel (vgl. 16)

Dieser Posten umfasst ausschließlich Zahlungsmittel und ist zum Nennwert angesetzt.

k) Pensionsrückstellungen (vgl. 19)

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen beruht auf dem in IAS 19 vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) für leistungsorientierte Altersversorgungspläne, das unter Berücksichtigung von zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen errechnet wurde. Dabei wird zu jedem Bilanzstichtag eine versicherungsmathematische Bewertung unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck durchgeführt. Dem Anwartschaftsbarwert am Jahresende wurde das in Fonds ausgegliederte Planvermögen zum Zeitwert gegenübergestellt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste – sowohl innerhalb als auch außerhalb des Zehn-Prozent-Korridors – werden grundsätzlich sofort erfolgswirksam erfasst.

Der Ermittlung der Pensionsverpflichtungen wurden folgende Prämissen zugrunde gelegt:

	2012	2011
Parameter		
Rechnungszins	3,20%	4,50%
Gehaltstrend	1,75%	1,75%
Rententrend	2,00%	2,00%
Erwartete Erträge des Fondsvermögens	2,50%	2,50%

Aus den veröffentlichten, ab dem 1. Januar 2013 anzuwendenden Änderungen von IAS 19 werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Bilanz erwartet, da im Dierig-Konzern versicherungsmathematische Gewinne und Verluste bereits in der Rückstellung erfasst sind (keine Anwendung der sog. Korridor-Methode). Im Folgejahr wird sich eine Änderung bei der Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste ergeben. Diese sind bisher in der Gesamtergebnisrechnung erfasst und werden nach Anwendung des überarbeiteten Standards dann im sonstigen Ergebnis dargestellt.

l) Kurzfristige Rückstellungen (vgl. 25)

Rückstellungen werden gemäß IAS 37 gebildet, soweit rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen, die in der Vergangenheit begründet sind, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von wirtschaftlich nutzbaren Ressourcen führen und deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Abzinsungen werden vorgenommen, wenn der Zinseffekt wesentlich ist. In den sonstigen Rückstellungen sind alle erkennbaren Verpflichtungen berücksichtigt. Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und an die gegenwärtig beste Schätzung angepasst. Die Bewertung erfolgt auf der Grundlage des wahrscheinlichen Betrags. Der Aufwand zur Bildung der Rückstellungen wird in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen.

m) Verbindlichkeiten (vgl. 18, 20, 22 – 24, 26, 27, 43)

Schulden (Verbindlichkeiten) werden unverändert zum Nennwert oder mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Die Zeitwerte der Schulden (Verbindlichkeiten) entsprechen mit Ausnahme der festverzinslichen Finanzverbindlichkeiten dem Buchwert.

Zur Bewertung der derivativen Finanzinstrumente verweisen wir auf die Erläuterungen Nr. 5 o).

n) Latente Steuern (vgl. 11, 21)

Latente Steuern werden gemäß IAS 12 für zeitlich abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsansätze in der Steuerbilanz der Einzelgesellschaften und den Wertansätzen in der IFRS/IAS-Bilanz des Konzernabschlusses, für Anpassungen an die konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsansätze sowie auf Konsolidierungsmaßnahmen gebildet, soweit sich die zugrunde liegenden Bewertungsunterschiede in zukünftigen Perioden umkehren. Latente Steuern auf Vorteile aus noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen und noch nicht genutzte Steuergutschriften werden in dem Umfang aktiviert, in dem mit hinreichender Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann, dass im jeweiligen Unternehmen künftig ein zu versteuerndes Ergebnis verfügbar sein wird, gegen das die noch nicht genutzten steuerlichen Verluste und noch nicht genutzten Steuergutschriften verwendet werden können. Für die Prognoserechnung der Nutzbarkeit der Verlustvorträge wurde dabei ein Prognosezeitraum von fünf Jahren zugrunde gelegt. Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. zukünftig anzuwenden sind.

Die Ermittlung der latenten Steuern beruht unverändert gegenüber dem Vorjahr auf einem Körperschaftsteuersatz von 15,0 Prozent (zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent auf die Körperschaftsteuer) und einem pauschalierten Gewerbesteuersatz von 15,2 Prozent. Der Gesamtsteuersatz für die Unternehmensgruppe beläuft sich auf 34,2 Prozent (i.Vj. 34,6 Prozent).

Latente Steuern werden als Steuerertrag oder -aufwand in der Gesamtergebnisrechnung erfasst, es sei denn, sie betreffen erfolgsneutral unmittelbar im Eigenkapital erfasste Posten; in diesem Fall werden die latenten Steuern ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Aktive und passive latente Steuern werden je Gesellschaft bzw. je Organkreis saldiert, soweit sie Ertragsteuern betreffen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden und der Konzern beabsichtigt, den Ausgleich seiner laufenden Steueransprüche und Steuerschulden auf Nettobasis vorzunehmen.

o) Derivative Finanzinstrumente (vgl. 42, 43)

Im Dierig-Konzern werden zwei unterschiedliche derivative Finanzinstrumente verwendet.

Devisentermingeschäfte werden zur Sicherung von Währungsrisiken aus dem operativen Geschäft eingesetzt. Im Rahmen von Darlehensaufnahmen werden teilweise Zinsswaps abgeschlossen, die allein der Absicherung eines festen Kreditzins dienen und Teil der durch die Bank vorgegebenen Kreditbedingungen sind.

Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung wird prospektiv anhand einer genauen Gegenüberstellung der Fälligkeiten von Grund- und Sicherungsgeschäft entsprechend IAS 39.AG108 durchgeführt. Retrospektiv wird die Wirksamkeit zu jedem Bilanzstichtag mit einem Effektivitätstest überprüft.

Bei Eingehen von Sicherungsgeschäften werden bestimmte Derivate bestimmten Grundgeschäften zugeordnet. Die zur Behandlung als Sicherungsgeschäfte notwendigen materiellen und formellen Voraussetzungen des IAS 39 wurden sowohl bei Abschluss der Sicherungsgeschäfte als auch am Bilanzstichtag erfüllt. Nach IAS 39 sind alle derivativen Finanzinstrumente zum Marktwert zu bilanzieren, und zwar unabhängig davon, zu welchem Zweck oder in welcher Absicht sie abgeschlossen wurden. Die eingesetzten Finanzinstrumente werden zur Absicherung der Zahlungsströme (Cash Flow Hedge) abgeschlossen. Deswegen richtet sich die Bewertung des Grundgeschäfts nach der Bewertung des Sicherungsinstruments. Die Bewertung des Grundgeschäfts als auch des Sicherungsinstruments richtet sich dabei nach dem Zeitwert. Marktwertänderungen des Sicherungsinstruments werden im übrigen Eigenkapital erfasst. Zum Zeitpunkt der Realisierung des Grundgeschäfts wird der Erfolgsbeitrag des Sicherungsgeschäfts in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen.

p) Eventualschulden und Eventualforderungen (vgl. 44)

Eventualschulden werden wie bisher nicht angesetzt. Sie werden im Anhang angegeben, es sei denn, die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen ist sehr unwahrscheinlich. Eventualforderungen werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden im Anhang angegeben, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

q) Leasingverhältnisse (vgl. 45)

Mit Wirkung zum 30. Juni 2011 wurde der einzige bestehende Leasingvertrag (Sale-and-lease-back) mit der MARA Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG aufgelöst. Der in diesem Zusammenhang in Vorjahren gebildete passive Rechnungsabgrenzungsposten wurde vollständig in Höhe von T€ 959 ausgebucht. Durch die Vertragsauflösung entstehen zukünftig Einsparungen aus den Leasingraten.

r) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag (vgl. 50)

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die zusätzliche Informationen zur Lage der Gesellschaft zum Bilanzstichtag liefern (berücksichtigungspflichtige Ereignisse) werden im Konzernabschluss bilanziell berücksichtigt. Nicht zu berücksichtigende Ereignisse nach dem Bilanzstichtag werden im Anhang angegeben, wenn sie wesentlich sind.

s) Ertrags- und Aufwandsrealisierung (vgl. 28 – 35)

Umsatzerlöse werden erfasst, wenn wahrscheinlich ist, dass der mit dem entsprechenden Geschäftsvorfall verbundene wirtschaftliche Nutzen an die Gesellschaft fließt und die Höhe des Umsatzes verlässlich bestimmt werden kann. Umsätze werden unter Berücksichtigung etwaiger Preisnachlässe und Rabatte erfasst. Erlöse aus dem Verkauf von Gütern werden erfasst, wenn die Lieferung erfolgt ist und die Übertragung der Risiken und Chancen auf den Käufer stattgefunden hat.

Zinsen werden zeitproportional unter Berücksichtigung der Periodenabgrenzung erfasst. Fremdkapitalzinsen während der Herstellungsphase eines qualifizierten Vermögenswertes werden bis zu ihrer Fertigstellung aktiviert und nicht als Aufwand verbucht. Nach erfolgter Fertigstellung werden die Fremdkapitalzinsen stets aufwandswirksam erfasst.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

t) Informationen nach Segmenten (vgl. 39)

Segmentabgrenzung

Die Segmentberichterstattung erfolgt wie bisher entsprechend der internen Organisations- und Berichtsstruktur. Gemäß IFRS 8 werden die Aktivitäten des Dierig-Konzerns wie im Vorjahr nach Geschäftstätigkeiten (Textil und Immobilien) abgegrenzt. Darüber hinaus werden die Segmentangaben nach geografischen Gesichtspunkten aufgegliedert. Als Segmentergebnis ist der Jahresüberschuss dargestellt.

Segmentbilanzierungs- und -bewertungsmethoden

Die Segmentberichterstattung erfolgt in Übereinstimmung mit den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des zugrunde liegenden Abschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften. Die Beträge wurden vor Konsolidierungsmaßnahmen ermittelt, jedoch sind intersegmentäre Konsolidierungen vorgenommen worden.

Für Vermögenswerte und Schulden, die von mehr als einem Segment genutzt oder zugerechnet werden, erfolgte eine Aufteilung nach einem sachgerechten Schlüssel. Korrespondierende Komponenten des Segmentergebnisses wurden nach den gleichen Kriterien zugeordnet.

Das Segmentvermögen umfasst die Gegenstände, die zur Erwirtschaftung des Jahresergebnisses des jeweiligen Segments eingesetzt werden. Die Schulden umfassen die dem Working Capital zuzurechnenden Schulden und die Finanzschulden. Das Vermögen schließt Beteiligungen mit ein.

ERLÄUTERUNGEN ZUR IFRS-KONZERNBILANZ 2012

Langfristige Vermögenswerte

Im Anlagespiegel ist die Entwicklung des Konzernanlagevermögens dargestellt.

(6) Immaterielle Vermögenswerte, Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte

In diesem Posten wird ausschließlich entgeltlich erworbene Software ausgewiesen.

(7) Sachanlagen

Beim Sachanlagevermögen handelt es sich überwiegend um eigen genutzte Grundstücke und Gebäude. Im Geschäftsjahr wurden keine Finanzierungskosten aktiviert.

(8) Investment Properties

Bei den Investment Properties handelt es sich um unterschiedlichste Grundstücke an verschiedenen Standorten in Deutschland. Die Grundstücke sind im Wesentlichen gewerblich vermietet. Im Geschäftsjahr 2012 wurden Mieterlöse in Höhe von T€ 6.706 (i.Vj. T€ 6.375) erwirtschaftet, denen Aufwendungen gegenüberstehen für vermietete Immobilien in Höhe von T€ 5.677 (i.Vj. T€ 5.385) und für Immobilien, die keine Mieterträge generieren, in Höhe von T€ 364 (i.Vj. T€ 277). Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Aufwendungen wie z.B. kommunale Grundstücksabgaben, Abschreibungen etc. Zudem wurden im Geschäftsjahr 2012 Gewinne aus Grundstücksgeschäften in Höhe von T€ 1.949 (nach Steuern) erzielt (i.Vj. T€ -165 Gewinne aus Grundstücksgeschäften/Sonderabschreibung aus der Teilauseinandersetzung des Vermögens der MCA Martini Textil GmbH & Co. Veredelungswerke KG/Prinz), die im Berichtsjahr wieder komplett reinvestiert wurden. Entsprechend dem IAS 23 werden Bauzeitinsen als Bestandteil der Anschaffungs- und Herstellungskosten für einen qualifizierten Vermögensgegenstand erfasst. Im Geschäftsjahr 2011 und 2012 sind solche Bauzinsen nicht angefallen.

Bezüglich der Bestimmung des Fair Values der Investment Properties lassen sich die Grundstücke, die zur Vermietung und Verpachtung bzw. zur Wertsteigerung gehalten werden, erstmalig in zwei Klassen einteilen. Zum einen handelt es sich um Grundstücke, die in den jüngeren Jahren durch den Dierig-Konzern erworben wurden bzw. ein Verkauf ansteht und der Verkaufspreis fixiert ist. Nur für diese Gruppe lässt sich der beizulegende Zeitwert verlässlich ermitteln. Zum anderen handelt es sich um große, teilweise bebaute Grundstücke an alten Industriestandorten, die aktuell durch Nach- und Umnutzungen Mieteinnahmen generieren und seit Jahrzehnten

im Besitz des Dierig-Konzerns sind. Für diese Gruppe der Investment Properties, die zudem aus der Vergangenheit teilweise mit Kontaminationen belastet sind, liegen weder vergleichbare Markttransaktionen vor noch lassen sich andere zuverlässige Schätzungen sinnvoll anwenden. Eine Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts ist somit verlässlich nicht möglich. Auch die Angabe einer Schätzbandbreite in der der beizulegende Zeitwert höchstwahrscheinlich liegt, ist aufgrund der speziellen Beschaffenheit dieser Investment Properties nicht verlässlich möglich und auch nicht zielführend.

	2012	
	Buchwert T€	Zeitwert T€
Alte Industriestandorte	45.203	
Sonstige Investment Properties	12.312	15.360

Zur Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte wurden keine externen Gutachter herangezogen.

(9) Finanzanlagen

Anteile an verbundenen Unternehmen

Bei dieser Position handelt es sich um Beteiligungen an mehreren Unternehmen, die aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht konsolidiert wurden.

(10) Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte

In diesem Posten werden die Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen in Höhe von T€ 309 (i.Vj. T€ 297) ausgewiesen. Die im Vorjahr ausgewiesene Finanzierung des Restkaufpreises aus dem Grundstücksverkauf Rheine in Form eines Darlehens (T€ 1.041) wurde im Berichtsjahr komplett zurückbezahlt.

(11) Latente Steuern

Siehe Punkt (21) zu passiven latenten Steuern.

Kurzfristige Vermögenswerte

Vermögenswerte werden als kurzfristig klassifiziert, wenn erwartet wird, dass sie innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert werden, innerhalb des normalen Geschäftszyklus realisiert werden oder zum Verbrauch oder Verkauf innerhalb des Zeitraums gehalten werden. Vermögenswerte werden zudem als kurzfristig klassifiziert, wenn sie primär für Handelszwecke gehalten werden oder es sich um Zahlungsmittel bzw. Zahlungsmitteläquivalente handelt, außer, deren Tausch oder Nutzung sind für länger als zwölf Monate eingeschränkt.

(12) Vorräte

Auf die Vorräte in Höhe von T€ 18.164 (i.Vj. T€ 24.107) wurden kumulierte Abwertungen von T€ 4.949 (i.Vj. T€ 5.282) vorgenommen, die branchenspezifisch im Wesentlichen auf Fertigerzeugnisse und Waren entfallen. Die Vorjahreszahl wurde aufgrund einer geänderten Zuordnung angepasst. Der Buchwert der zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzten Vorräte beträgt T€ 11.907 (i.Vj. T€ 14.840). In der Berichtsperiode wurden als Aufwand für Vorräte T€ 49.130 (i.Vj. T€ 53.674) und gleichzeitig T€ 2.217 (i.Vj. T€ 2.556) als Aufwand für Wertminderungen von Vorräten erfasst. Wertaufholungen ergaben sich im Geschäftsjahr keine. Es sind keine Vorräte als Sicherheiten für Verbindlichkeiten verpfändet.

(13) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Der Zeitwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht dem Buchwert. Erkennbare Einzelrisiken sind durch kumulierte Einzelwertberichtigungen in Höhe von T€ 1.102 (i.Vj. T€ 641) berücksichtigt. Einzelwertberichtigungen wurden vorgenommen bei Schuldnern, über die das Insolvenzverfahren eröffnet wurde, oder bei denen aufgrund der Bonitätseinschätzung nicht oder nicht in voller Höhe mit einem vollständigen Rückfluss der Forderungen gerechnet wird. Zuführungen im Geschäftsjahr werden in der Gesamtergebnisrechnung unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen, Auflösungen unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

	31.12.2012		31.12.2011	
	T€	T€	T€	T€
Nominalwert der Forderungen		13.564		13.576
Stand Wertberichtigungen 01.01.	641		840	
Zuführungen (Mali T€ 600, sonstige T€ 155)	755		132	
Verbrauch	262		168	
Auflösungen	32		163	
Stand Wertberichtigungen 31.12.		1.102		641
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		12.462		12.935

(14) Sonstige Vermögenswerte

Die sonstigen Vermögenswerte in Höhe von T€ 1.252 (i.Vj. T€ 1.559) beinhalten unter anderem Mietforderungen und Forderungen an Lieferanten sowie Abgrenzungen aus der Periodenzuordnung. Auf die noch offenen Mietforderungen wurden, falls notwendig, in ausreichender Höhe Wertberichtigungen gebildet.

(15) Steuerforderungen

Die Steuerforderungen beinhalten Ertragsteuererstattungsansprüche in Höhe von T€ 45 (i.Vj. T€ 36) und Umsatzsteuererstattungsansprüche in Höhe von T€ 158 (i.Vj. T€ 6).

(16) Flüssige Mittel

Flüssige Mittel	2012 T€	2011 T€
Kassenbestand	8	10
Guthaben bei Kreditinstituten	4.408	3.506
	4.416	3.516

Die Entwicklung der flüssigen Mittel ist in der Kapitalflussrechnung dargestellt.

(17) Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist gemäß IAS 1 als eigener Bestandteil des Konzernabschlusses in einer Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt. Die Textil-Treuhand GmbH hat uns ihre Mehrheitsbeteiligung nach § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt. Auf Basis der Ermächtigung durch die Hauptversammlung hat der Vorstand im Geschäftsjahr 2008 mit Zustimmung des Aufsichtsrates 96.900 Stückaktien zum Wert von € 627.150 als Akquisitionswährung erworben.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital ist in 4.200.000 nennwertlose Stückaktien zum rechnerischen Anteil am Grundkapital von € 2,62 eingeteilt, ist vollständig eingezahlt und beträgt unverändert € 11.000.000. Der Nennwert der eigenen Anteile in Höhe von € 253.786 wurde vom gezeichneten Kapital abgesetzt.

Damit ergibt sich für das gezeichnete Kapital folgender Bilanzansatz:

	2012 T€	2011 T€
Gezeichnetes Kapital Stand 01.01.	11.000	11.000
./. Rückkauf eigener Anteile	-254	-254
Gezeichnetes Kapital Stand 31.12.	10.746	10.746

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden oder im Konzerngewinn enthalten sind. Daneben ist in diesem Posten die Neubewertungsrücklage aus der Umstellung auf die Konzernbilanzierung nach IFRS verrechnet. Im Geschäftsjahr wurden T€ 499 (i.Vj. T€ 364) aus dem Konzerngewinn in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Andere Rücklagen

Unter den anderen Rücklagen sind ausschließlich Beträge aus der Kapitalkonsolidierung ausgewiesen.

Kumuliertes sonstiges Konzernergebnis

Im kumulierten sonstigen Konzernergebnis sind Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen ausgewiesen. Daneben sind erfolgsneutrale unrealisierte Wertänderungen aus zu Sicherungszwecken abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumenten enthalten, die den rechnerischen Verlust für den Fall der vorzeitigen Auflösung beziffern. Diese erfolgsneutral erfassten Beträge sind in der Konzern-eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Kapitalrisikomanagement

Ziele des Kapitalmanagements sind die Sicherstellung der Unternehmensfortführung und eine adäquate Verzinsung des Eigenkapitals. Zur Umsetzung wird das Eigenkapital ins Verhältnis zum Gesamtkapital gesetzt. In den letzten Geschäftsjahren war es Ziel, für die vorgenannte Relation ein Verhältnis von 1:5 zu erhalten und tendenziell diese Verhältniszahl in der Zukunft auf 1:4 zu verbessern. Hierfür werden insbesondere die Finanzverbindlichkeiten und die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe, Zusammensetzung und Risikostruktur laufend überwacht. Die Kapitalstruktur des Konzerns besteht aus Nettofinanzschulden (Schulden, Zahlungsmittel) sowie dem den Eigenkapitalgebern des Mutterunternehmens zustehenden Eigenkapital. Dieses setzt sich zusammen aus ausgegebenen Aktien, Gewinnrücklagen und anderen Rücklagen. Dem Eigenkapital in Höhe von € 24,1 Mio. stehen Nettofinanzschulden von € 31,1 Mio. (i.Vj. € 34,1 Mio.) gegenüber (vgl. Nr. 43). Die Eigenkapitalquote beträgt 24,7 Prozent (i.Vj. 23,8 Prozent) und somit 1:4.

Langfristige Schulden

(18) Langfristige Finanzverbindlichkeiten

Unter den langfristigen Finanzverbindlichkeiten werden verzinsliche Verpflichtungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr ausgewiesen, die zum jeweiligen Bilanzstichtag bestanden. Von den Finanzverbindlichkeiten in Höhe von insgesamt T€ 30.807 (i.Vj. T€ 31.254) haben T€ 18.628 (i.Vj. T€ 27.832) eine Laufzeit von zwei bis fünf Jahren und T€ 12.179 (i.Vj. T€ 3.422) eine Laufzeit von mehr als fünf Jahren. Die Finanzverbindlichkeiten bestehen ausschließlich gegenüber Kreditinstituten.

(19) Pensionsrückstellungen

Der Berechnung der Pensionsaufwendungen (vgl. unter Punkt 5 k) „Pensionsrückstellungen“) werden der geplante Dienstzeitaufwand (Anspruchserhöhung wegen längerer Dienstzeit) sowie erwartete Erträge des Fondsvermögens zugrunde gelegt. Im Berichtsjahr wurden wiederum keine Zusagen gewährt. Die Pensionsaufwendungen bestehen aus dem Dienstzeitaufwand, Zinsaufwand sowie den versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten und wurden dem Personalaufwand bzw. dem Posten Zinsen und ähnliche Aufwendungen zugerechnet. Der Zinssatz hat sich im Berichtsjahr von 4,5 Prozent auf 3,2 Prozent aufgrund des Absinkens des allgemeinen Zinsniveaus reduziert.

Unter Berücksichtigung der Berechnungsgrundlagen nach IAS 19 resultiert folgende Darstellung der Pensionszusagen:

	2012 T€	2011 T€
Rückstellungsfinanzierte Pensionen:		
Veränderung des Anwartschaftsbarwerts		
Anwartschaftsbarwert 01.01.	10.403	10.621
Dienstzeitaufwand	152	132
Zinsaufwand	428	457
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	1.835	45
Pensionszahlungen	-819	-852
Anwartschaftsbarwert 31.12.	11.999	10.403
Unmittelbare Verpflichtungen zum 31.12.	11.999	10.403
Durch Planvermögen finanzierte Rückstellungen: (Unterstützungsvereine Dierig e.V., Prima e.V.)		
Veränderung des Anwartschaftsbarwerts		
Anwartschaftsbarwert 01.01.	3.551	3.798
Dienstzeitaufwand	3	3
Zinsaufwand	153	164
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	220	-100
Pensionszahlungen	-303	-314
Anwartschaftsbarwert 31.12.	3.624	3.551
Veränderung des Fondsvermögens (Unterstützungsverein Prima e.V.)		
Fondsvermögen zum Zeitwert 01.01.	90	132
Erträge des Fondsvermögens	1	3
Pensionszahlungen	-44	-45
Fondsvermögen zum Zeitwert 31.12.	47	90
Mittelbare Verpflichtungen zum 31.12.	3.577	3.461
Pensionsrückstellungen	15.576	13.864

Die versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste in Höhe von insgesamt T€ -2.055 (i.Vj. T€ 55) resultieren zu T€ 81 aus der Bestandsveränderung und zu T€ -2.136 aus der Zinsanpassung (IAS 19.120A).

Das liquide Fondsvermögen wird derzeit mit 2,5 Prozent verzinst. Da es sich bei den Pensionen um ein geschlossenes Versorgungs-

werk handelt, dient das Fondsvermögen zur Zahlung der laufenden Leistungen. Das vorhandene Vermögen wird im Geschäftsjahr 2014 aufgezehrt sein. Entsprechend werden zukünftig keine Renditen erwirtschaftet.

Die langfristige Entwicklung wird über einen Zeitraum von fünf Jahren dargestellt:

	31.12.2012 T€	31.12.2011 T€	31.12.2010 T€	31.12.2009 T€	31.12.2008 T€
Pensionsverpflichtungen	15.623	13.954	14.419	14.670	15.630
Fondsvermögen zum Zeitwert 31.12.	47	90	132	176	221
Pensionsrückstellungen	15.576	13.864	14.287	14.494	15.409

(20) Sonstige langfristige Schulden

Die sonstigen langfristigen Schulden betreffen im Wesentlichen folgende Positionen:

	2012 T€	2011 T€
Verbindlichkeiten gegenüber einer Unterstützungskasse	4	46
Übrige	147	140
	151	186

Die langfristigen übrigen Schulden betreffen Mietkautionen.

(21) Latente Steuern

	2012 Aktivisch T€	Passivisch T€	2011 Aktivisch T€	Passivisch T€
Pensionsrückstellungen	2.412		1.854	
Sonstige Rückstellungen			15	
Verlustvorräte	2.244		2.464	
Ansatz und Bewertung des Anlagevermögens	41	9.525		8.862
Übrige	14	91		
Derivate Finanzinstrumente	221		151	
	4.932	9.616	4.484	8.862
Saldierung innerhalb der Steuerarten (KöSt/GewSt)	-4.932	-4.932	-4.484	-4.484
Latente Steuern laut Bilanz	0	4.684	0	4.378

Steuerliche Verlustvorräte, auf die keine aktiven Steuern angesetzt wurden, die aber steuerlich unbegrenzt nutzbar sind, belaufen sich auf T€ 6.373 (i.Vj. T€ 4.931).

Kurzfristige Schulden

Verbindlichkeiten werden als kurzfristig klassifiziert, wenn ihre Tilgungen innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag fällig werden.

(22) Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

Die kurzfristigen Finanzschulden in Höhe von T€ 4.285 (i.Vj. T€ 8.103) betreffen ausschließlich Kreditinstitute und sind zu marktüblichen Konditionen verzinst.

(23) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben eine Laufzeit von unter einem Jahr.

(24) Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

In dieser Position ist eine Verbindlichkeit in Höhe von T€ 8.937 (i.Vj. T€ 7.956) gegenüber der Textil-Treuhand GmbH enthalten.

(25) Kurzfristige Rückstellungen

	01.01.2012 T€	Verbrauch T€	Auflösung T€	Zuführung T€	31.12.2012 T€	Davon kurzfristig T€
Steuerrückstellungen	367	143	85	280	419	419
Personalarückstellungen	1.000	506	75	592	1.011	1.011
Fremde Dienstleistungen	193	156	7	203	233	233
Übrige Rückstellungen	1.787	1.099	232	1.122	1.578	1.578
	3.347	1.904	399	2.197	3.241	3.241

Die Personalarückstellungen betreffen hauptsächlich Urlaubsansprüche der Mitarbeiter und ergebnisabhängige Abschlussvergütungen. Die Rückstellungen für fremde Dienstleistungen beinhalten im Wesentlichen die Jahresabschlusskosten sowie Beratungsleistungen für Steuer- und Rechtsangelegenheiten. Unter den übrigen Rückstellungen sind unter anderem Umsatzboni und ausstehende Rechnungen bilanziert.

(26) Sonstige kurzfristige Schulden

Im Geschäftsjahr 2012 enthält dieser Posten im Wesentlichen Provisionen und Gutschriften an Kunden.

(27) Steuerverbindlichkeiten

Die Steuerverbindlichkeiten beinhalten Verbindlichkeiten aus Lohnabzugssteuern in Höhe von T€ 109 (i.Vj. T€ 105), Umsatzsteuer in Höhe von T€ 241 (i.Vj. T€ 339), Grundsteuer T€ 91 (i.Vj. T€ 0) und sonstige Steuern in Höhe von T€ 2 (i.Vj. T€ 2).

ERLÄUTERUNGEN ZUR IFRS-GESAMTERGEBNIS-RECHNUNG 2012

(28) Umsatzerlöse

2012	Textil T€	Immobilien T€	Gesamt T€
Deutschland	32.242	6.606	38.848
Übriges Europa	21.423	100	21.523
Übrige Welt	12.438		12.438
	66.103	6.706	72.809

2011	Textil T€	Immobilien T€	Gesamt T€
Deutschland	38.128	6.277	44.405
Übriges Europa	24.575	98	24.673
Übrige Welt	7.874		7.874
	70.577	6.375	76.952

(29) Sonstige betriebliche Erträge

Sonstige betriebliche Erträge	2012 T€	2011 T€
Erträge aus Dienstleistungen	202	314
Erträge aus einem Sale-and-lease-back-Geschäft		137
Erträge aus Grundstücksgeschäften	2.963	266
Auflösung von kurzfristigen Rückstellungen	vgl. (25) 399	90
Übrige Erträge	312	2.366
	3.876	3.173

Die Erträge aus Dienstleistungen betreffen im Wesentlichen Kostenverrechnungen. Das Sale-and-lease-back-Geschäft wurde zum 30. Juni 2011 aufgehoben. Die Erträge aus Grundstücksgeschäften beinhalten Veräußerungen am Standort Mühlbach sowie einer Restfläche am Standort Kempten und Erträge aus der Auflösung eines Erbpachtvertrages in Bocholt. Dieser Betrag wurde im Berichtsjahr wieder komplett reinvestiert. Die übrigen Erträge sind vor allem durch die Teilauseinandersetzung des Vermögens der MCA Martini Textil GmbH & Co. Veredelungswerke KG und der damit zusammenhängenden vollständigen Einbeziehung der Prinz GmbH in den Dierig-Konzernabschluss (T€ 1.686) im Vorjahr zurückgegangen. Daneben sind in den übrigen Erträgen Auflösungen von Wertberichtigungen und Schadenserstattungen aus Sach- und Warenkreditversicherungen enthalten.

(30) Materialaufwand

Im Materialaufwand sind die Aufwendungen für den Warenbezug und dessen Ausrüstung, Zölle und Verpackungsmaterial enthalten.

(31) Personalaufwand

Der Lohn- und Gehaltsaufwand hat sich trotz der unterjährig wirksam gewordenen Tarifierhöhungen von T€ 7.553 auf T€ 7.529 vermindert.

In den sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung von T€ 1.468 (i.Vj. T€ 1.464) sind Aufwendungen für Pensionszahlungen und Unterstützungsvereine enthalten.

(32) Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens, Sachanlagen und Investment Properties

Durch die Berücksichtigung von latenten Steuern auf die erstmalige vollständige Einbeziehung der Prinz GmbH in den Dierig-Konzernabschluss zum 1. Juli 2011 ist ein Firmenwert in Höhe von T€ 1.071 entstanden. Da zusätzlich zum Grundstück keine immateriellen Werte aus der Transaktion übernommen wurden bzw. vorhanden waren, ist der bei der Kaufpreisallokation ausschließlich durch die Bildung der latenten Steuern entstandene Geschäfts- oder Firmenwert, bezogen auf die Zahlungsströme aus dem übernommenen Grundstück (Cash Generating Unit), im Vorjahr vollständig abgeschrieben worden. Aus diesem Grund haben sich die Abschreibungen gegenüber dem Vorjahr reduziert und mit T€ 1.608 wieder das Normalmaß erreicht.

(33) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Sonstige betriebliche Aufwendungen	2012 T€	2011 T€
Betriebsaufwand	3.172	3.437
Verwaltungsaufwand	1.606	1.596
Vertriebsaufwand	3.864	3.403
Übrige Aufwendungen	1.545	1.657
Sonstige Steuern	241	277
	10.428	10.370

Bei der Entwicklung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen wirken sich verschiedene Sachverhalte aus. Einem Rückgang durch die auf Basis externer Gutachten im Vorjahr zu leistende Ausgleichszahlung (T€ 1.005) in Zusammenhang mit der Übertragung der MARA-Anteile steht eine Vorsorge für zusätzliche Risiken in Mali (T€ 600) sowie höhere Werbekostenzuschüsse (e-business) und Provisionen (Westafrika) gegenüber (T€ 485).

(34) Zinsen und ähnliche Aufwendungen

In diesem Posten hat sich eine Zinssatzänderung bei der Berechnung der Pensionsrückstellungen (3,2 Prozent, i.Vj. 4,5 Prozent) ausgewirkt. Insgesamt sind Aufwendungen für Abzinsungen und Zinsanpassungen in Höhe von T€ 2.717 (i.Vj. T€ 621) enthalten.

(35) Finanzergebnis

Unter Berücksichtigung der Zinsanpassung bei der Berechnung der Pensionsrückstellungen in Höhe von T€ 2.136 führte ein geringeres Zinsniveau sowie laufende Tilgungen zu einer Verbesserung des bereinigten Finanzergebnisses von T€ -2.723 auf T€ -2.432.

(36) Ertragsteuern

Ertragsteuern	2012 T€	2011 T€
Laufende Steuern	292,0	371,5
Latente Steuern laufendes Jahr	376,3	220,3
	668,3	591,8

Das für das abgelaufene Geschäftsjahr 2012 anzuwendende deutsche Körperschaftsteuerrecht sieht einen gegenüber dem Vorjahr unveränderten gesetzlichen Steuersatz von 15 Prozent zuzüglich des Solidaritätszuschlags von 5,5 Prozent vor. Die durchschnittliche Gewerbesteuerbelastung der Gesellschaften des Dierig-Konzerns beträgt ebenfalls unverändert 15,2 Prozent.

In den laufenden Steuern sind ausländische Steueraufwendungen in Höhe von T€ 222 (i.Vj. T€ 251) sowie inländische Steuern von T€ 70 (i.Vj. T€ 121) enthalten. Die Veränderung der latenten Steuern wird unter Punkt (21) dargestellt.

Die Überleitung vom erwarteten zum tatsächlichen Ertragsteueraufwand stellt sich wie folgt dar:

	2012 T€	%	2011 T€	%
Ergebnis vor Ertragsteuern	1.953,6	100,0	1.714,9	100,0
Rechnerischer Steueraufwand				
Körperschaftsteuer (15,0%; i.Vj. 15,0%)	293,0	15,0	257,2	15,0
Solidaritätszuschlag (5,5%; i.Vj. 5,5%)	16,1	0,8	14,1	0,8
Gewerbesteuer (15,2%; i.Vj. 15,2%)	296,9	15,2	260,7	15,2
Rechnerischer Gesamtsteueraufwand	606,0	31,0	532,0	31,0
Steuereffekt der nicht abzugsfähigen Aufwendungen	58,6	3,0	66,4	3,9
Steuereffekt der gewerbesteuerlichen Zu- und Abrechnungen	66,1	3,4	75,1	4,4
Steuersatzbedingte Abweichungen (Ausland)	-64,3	-3,3	-69,3	-4,0
Sonstige Abweichungen	1,9	0,1	-12,4	-0,7
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	668,3	34,2	591,8	34,6

Sonstige Steuern werden im operativen Ergebnis ausgewiesen.

(37) Ergebnis je Aktie (IAS 33)

Ergebnis je Aktie	2012	2011
Jahresergebnis in T€	1.285	1.123
Durchschnittliche Zahl der ausstehenden Stückaktien	4.103.100	4.103.100
Unverwässertes Ergebnis je Stückaktie in €	0,31	0,27

Das Ergebnis je Aktie wird nach IAS 33 als Quotient aus dem Konzernergebnis und dem gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Aktienzahl ermittelt. Weder zum 31. Dezember 2011 noch zum 31. Dezember 2012 standen Aktien aus, die den Gewinn pro Aktie verwässern konnten. Durch den Rückkauf eigener Aktien (vgl. Nr. 17) Erläuterungen zum Eigenkapital) hat sich der gewichtete Durchschnitt der in Umlauf befindlichen Stammaktien von 4.200.000 auf 4.103.100 Stückaktien reduziert.

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

(38) Angaben zu Gemeinschaftsunternehmen

Die MCA Martini Textil GmbH & Co. Veredelungswerke KG wird als einziges Gemeinschaftsunternehmen quotenkonsolidiert und kann der Aufstellung über den Anteilsbesitz entnommen werden. Bis zum 30. Juni 2011 waren zudem die Prinz GmbH (vormals Masil Grundbesitzverwaltung GmbH und die MARA Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG quotenkonsolidiert. Es ergeben sich folgende Werte für das Gemeinschaftsunternehmen:

	2012 T€	2011 T€
Langfristige Vermögenswerte	1.443	1.600
Kurzfristige Vermögenswerte	73	239
Langfristige Schulden	1.103	1.096
Kurzfristige Schulden	67	172
Erträge	103	3.537
Aufwendungen	328	2.840

Bei dem im Vorjahr ausgewiesenen Buchgewinn aus dem Sale-and-lease-back-Geschäft handelte es sich um einen abgegrenzten Ertrag, der gemäß IFRS den lang- und kurzfristigen Schulden zuzurechnen war. Der Sale-and-lease-back-Vertrag wurde zum 30. Juni 2011 aufgehoben. Die Erträge und Aufwendungen sind aufgrund der im Vorjahr enthaltenen Teilauseinandersetzung des Vermögens der MCA Martini Textil GmbH Co. Veredelungswerke KG zurückgegangen.

(39) Segmentberichterstattung

Der Dierig-Konzern ist in zwei wesentlichen Geschäftsfeldern tätig, Textil und Immobilien. Die Segmentberichterstattung ist an dieser Organisationsstruktur ausgerichtet. Die Umsatzerlöse werden im Segment „Textil“ mit dem Vertrieb von Bettwäsche, Roh- und Fertiggeweben erzielt. Im Segment „Immobilien“ fallen neben einzelnen Erträgen aus Grundstücksverkäufen in 2012 weitestgehend Mieterlöse an.

Gemäß IFRS 8 erfolgt die Abgrenzung der Segmente auf Basis der internen Steuerung der Geschäftstätigkeit in Übereinstimmung mit den Daten, die dem Vorstand vorgelegt werden. Die interne

Steuerung erfolgt im Dierig-Konzern auf Basis der nach deutschen handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften (HGB) ermittelten Vermögenswerte und Schulden sowie Aufwendungen und Erträge. Bewertungsunterschiede zu den entsprechenden Posten des Konzernabschlusses nach IFRS ergeben sich bei den langfristigen Vermögenswerten, den langfristigen Schulden sowie ausgewählten hiermit in Zusammenhang stehenden Aufwandsposten (im Wesentlichen Abschreibungen, Zinsaufwendungen und latente Steuerauswendungen bzw. -erträge). Nachfolgende Tabelle enthält jeweils die HGB-Zahlen sowie, soweit erforderlich, eine Überleitung auf die im Konzernabschluss der Dierig-Gruppe ausgewiesenen Posten.

Segmentangaben:

	Textil		Immobilien		IFRS-Anpassung		Konzern	
	2012 T€	2011 T€	2012 T€	2011 T€	2012 T€	2011 T€	2012 T€	2011 T€
Vermögenswerte¹⁾	36.509	43.497	56.933	51.390	4.076	4.014	97.518	98.901
davon: Inland	30.912	37.825	56.933	51.390	4.076	4.014	91.921	93.229
davon: verbleibende EU	3.620	3.602					3.620	3.602
davon: übriges Europa	1.977	2.070					1.977	2.070
Schulden (inkl. Pensionen)	24.227	27.544	45.783	46.018	3.398	1.824	73.408	75.386
davon: Inland	23.018	26.248	45.783	46.018	3.398	1.824	72.199	74.090
davon: verbleibende EU	975	1.045					975	1.045
davon: übriges Europa	234	251					234	251
Investitionen²⁾	640	489	6.428	3.325			7.068	3.814
davon: Inland	484	451	6.428	3.325			6.912	3.776
davon: verbleibende EU	73	10					73	10
davon: übriges Europa	83	28					83	28
Segmenterlöse	66.103	70.577	6.706	6.375			72.809	76.952
davon: Inland	32.242	38.128	6.706	6.277			38.848	44.405
davon: verbleibende EU	18.388	20.468					18.388	20.468
davon: übriges Europa	3.035	4.107	100	98			3.135	4.205
davon: restliche Welt	12.438	7.874					12.438	7.874
Segmentergebnis	-232³⁾	484	2.759⁴⁾	995 ⁵⁾	-1.242⁶⁾	-356	1.285⁶⁾	1.123
darin enthalten:								
Abschreibungen	403	398	1.207	1.229	-2	999	1.608	2.626
Zinsaufwand	539	617	1.883	2.080	2.241	133	4.663	2.830
Zinserträge	29	27	61	80			90	107
Ertragsteuern	-92	169	1.096	346	-336	77	668	592

¹⁾ Immobiliensparte inkl. Cashpooling.

²⁾ Zugänge zu langfristigen Vermögenswerten (immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (inkl. Immobilien)).

³⁾ Inkl. Vorsorge zusätzlicher Risiken Mali von T€ 422 (nach Steuern).

⁴⁾ Im Immobiliensegmentergebnis 2012 sind Gewinne aus Grundstücksgeschäften von T€ 2.120 (nach Steuern) enthalten. Das operative Immobilienergebnis beträgt T€ 639.

⁵⁾ Im Immobiliensegmentergebnis 2011 sind Gewinne aus Grundstücksgeschäften sowie Erträge aus der Teilauseinandersetzung des Vermögens der MCA Martini Textil GmbH & Co. Veredelungswerke KG von T€ 461 (nach Steuern) enthalten. Das operative Immobilienergebnis beträgt T€ 534.

⁶⁾ Inkl. zusätzlicher Belastungen durch die Zinsanpassung bei der Berechnung der Pensionsrückstellungen in Höhe von T€ 1.405 (nach Steuern).

Die Verrechnungspreise für konzerninterne Umsätze werden marktorientiert festgelegt (At-Arm's-Length-Prinzip). Mit keinem Kunden werden Umsätze von über zehn Prozent der gesamten Erlöse erzielt. Für Zinsanteile, die mehr als einem Segment zugeordnet werden, erfolgt gegebenenfalls eine Aufteilung nach einem sachgerechten Schlüssel. Effekte aus der Überleitung von HGB auf IFRS ergeben sich im Wesentlichen bei Pensionsrückstellungen, sonstigen Rückstellungen und Abschreibungen.

(40) Anteilsbesitz

In den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen sind in der Aufstellung zum Anteilsbesitz dargestellt.

(41) Kapitalflussrechnung, Statement of cash flows

Die Kapitalflussrechnung zeigt gemäß IAS 7 (Cash Flow Statement), wie sich die Zahlungsmittel im Konzern im Lauf des Berichtsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Die Kapitalflussrechnung unterscheidet zwischen Mittelveränderungen aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit und wurde nach der indirekten Methode ermittelt. Der in der Kapitalflussrechnung dargestellte Bestand an Zahlungsmitteln umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen liquiden Mittel, das heißt den Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten.

(42) Derivative Finanzinstrumente

Grundsätze des Risikomanagements

Der Dierig-Konzern setzt zur Absicherung von Risiken aus der operativen Geschäftstätigkeit und dem geplanten Finanzbedarf in begrenztem Umfang marktübliche derivative Finanzinstrumente ein. Diese Risiken beinhalten Wechselkursrisiken, Liquiditätsrisiken und zinsinduzierte Zahlungsstromrisiken. Unternehmenspolitik ist es, diese Risiken durch den Abschluss von Sicherungsgeschäften (wie Devisentermingeschäfte oder Zinsswaps) auszuschließen bzw. zu begrenzen. Der Einsatz dieser Instrumente wird im Rahmen des Risikomanagement-Systems durch Konzernrichtlinien geregelt, die grundgeschäftsorientierte Limits festlegen, Genehmigungsverfahren definieren, den Abschluss derivativer Instrumente zu spekulativen Zwecken ausschließen, Kreditrisiken minimieren und das interne Meldewesen sowie die Funktionstrennung regeln. Die Einhaltung dieser Richtlinien und die ordnungsgemäße Abwicklung und Bewertung der Geschäfte werden regelmäßig unter Wahrung der Funktionstrennung überprüft. Alle Derivatgeschäfte werden nur mit Banken höchster Bonität abgeschlossen.

Wertänderungen aus den daraus resultierenden Cash Flow Hedges werden bis zum Eintritt des Grundgeschäfts ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst. Im Geschäftsjahr ist hieraus ein kumuliertes, unrealisiertes Ergebnis in Höhe von T€ -157 (i.Vj. T€ -335) im Eigenkapital entstanden. Da Grund- und Sicherungsgeschäfte im Geschäftsjahr nahezu vollständig effektiv waren, ergaben sich keine Auswirkungen auf das Periodenergebnis aus Ineffektivitäten. Transaktionen, die als Sicherungsgeschäfte bilanziert wurden und deren Eintritt nicht mehr erwartet wird, bestehen keine.

Absicherung der Zinsrisiken

Der Konzern ist Zinsrisiken ausgesetzt, da die Konzernunternehmen Finanzmittel zu festen und variablen Zinssätzen aufnehmen. Das Risiko wird durch den Konzern gesteuert, indem ein angemessenes Verhältnis zwischen festen und variablen Mittelaufnahmen eingehalten wird. Dies erfolgt unter Verwendung von Zinsswaps und Festsatzkrediten.

Zum Bilanzstichtag bestehen Swappeschäfte mit einem Nominalwert in Höhe von T€ 10.559 (i.Vj. T€ 10.834) und einem Marktwert von T€ -627 (i.Vj. T€ -627), mit einer Laufzeit bis 2016 (vgl. 5 o). Für die Absicherung der Kredite ergibt sich die Laufzeit und damit die Erfolgsauswirkung der Swaps in Abhängigkeit von der jeweiligen Kreditlaufzeit. Durch die Zinssicherungen wird die maximale Verzinsung der Kreditverträge nicht überschritten, sodass von keinen Erfolgsauswirkungen auszugehen ist.

Absicherung der Währungsrisiken

Bestimmte Geschäftsvorfälle (Warenbezug) im Konzern lauten auf US-Dollar. Daher entstehen Risiken aus Wechselkursschwankungen. Wechselkursrisiken werden durch Devisentermingeschäfte innerhalb genehmigter Limits gesteuert. Zum Bilanzstichtag bestehen Devisentermingeschäfte mit einem Nominalvolumen von T€ 6.777 bzw. TUSD 8.759 (i.Vj. T€ 2.210 bzw. TUSD 3.042), deren Zahlungsströme und Auswirkungen auf das Periodenergebnis voraussichtlich in 2013 eintreten werden. Der Marktwert dieser Devisentermingeschäfte beträgt zum Bilanzstichtag T€ -87 (i.Vj. T€ 141).

Sensitivitätsanalysen

Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen. Da sämtliche variabel verzinslichen Darlehen durch Cash Flow Hedges abgesichert sind, besteht demzufolge kein Zinsänderungsrisiko. Durch die Verwendung von Cash Flow Hedges zur Absicherung von Währungsrisiken gleichen sich die wechselkursbedingten Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft nahezu vollständig aus. Demzufolge sind auch diese Finanzinstrumente nicht mit Währungsrisiken in Bezug auf Ergebnis- oder Eigenkapitalwirkung verbunden. In beiden Fällen kann deshalb auf eine Sensitivitätsanalyse verzichtet werden.

Absicherung des Finanzrisikos

Der Konzern steuert Finanzrisiken durch das Halten von angemessenen Rücklagen, Kreditlinien bei Banken sowie durch ständiges Überwachen der prognostizierten und tatsächlichen Cash Flows. Durch eine frühe Refinanzierung von finanziellen Verbindlichkeiten wird das Finanzrisiko minimiert. Die folgende Darstellung zeigt die Fälligkeiten:

	2013	2014	2015–2017	2018 und danach
	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.902			
Finanzverbindlichkeiten	4.285	2.990	15.638	12.179
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	9.114			
Sonstige Finanzschulden	1.648	4		147
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	83	34	10	

Als Sicherheiten für die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben die Dierig Holding AG und die Dierig Textilwerke GmbH Gesamtgrundschulden bestellt. Diese Grundschulden valutieren zum Bilanzstichtag mit € 30,1 Mio. (i.Vj. € 33,9 Mio.).

(43) Angaben zu Finanzinstrumenten

Die Aufgliederung nach Bewertungskategorien nach IAS 39 sowie der bilanziellen Buchwerte nach IFRS 7 hat zum Ziel, die Bedeu-

tung von Finanzinstrumenten auf die Vermögens- und Finanzlage zu erläutern und stellt sich wie folgt dar:

31.12.2012	Finanz- anlagen T€	Langfristige Ver- mögens- werte T€	Forderungen aus Liefe- rungen und Leistungen T€	Sonstige Ver- mögens- werte T€	Zahlungs- mittel T€	Finanz- verbindlich- keiten T€	Verbindlich- keiten aus Lieferungen und Leistungen T€	Sonstige Schulden T€
Bis zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	81							
Kredite und Forderungen		309	12.462	1.135				
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden						44.206	3.902	643
Derivate, die in eine Hedgingbeziehung einbezogen sind								713
Barmittel					4.416			
Gesamt Finanzinstrumente	81	309	12.462	1.135	4.416	44.206	3.902	1.356
nicht unter IAS 39 fallende Positionen				320				443
Gesamt	81	309	12.462	1.455	4.416	44.206	3.902	1.799

31.12.2011	Finanz- anlagen T€	Langfristige Ver- mögens- werte T€	Forderungen aus Liefe- rungen und Leistungen T€	Sonstige Ver- mögens- werte T€	Zahlungs- mittel T€	Finanz- verbindlich- keiten T€	Verbindlich- keiten aus Lieferungen und Leistungen T€	Sonstige Schulden T€
Bis zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	81							
Kredite und Forderungen		1.338	12.935	1.284				
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden						47.499	4.481	743
Derivate, die in eine Hedgingbeziehung einbezogen sind				141				627
Barmittel					3.516			
Gesamt Finanzinstrumente	81	1.338	12.935	1.425	3.516	47.499	4.481	1.370
nicht unter IAS 39 fallende Positionen				175				446
Gesamt	81	1.338	12.935	1.600	3.516	47.499	4.481	1.816

Die erfolgswirksame Veränderung der Derivate, die in eine Hedgingbeziehung einbezogen sind, wurden in Höhe von T€ 142 in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Die Differenzen zwischen den Buchwerten und dem beizulegenden Zeitwert der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

	Buchwerte 31.12.2012 T€	31.12.2011 T€	Marktwerte 31.12.2012 T€	31.12.2011 T€
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	81	81	–	–
Kredite und Forderungen	13.906	15.557	13.906	15.557
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	-48.751	-52.723	-49.576	-53.545
Derivate, die in eine Hedgingbeziehung einbezogen sind	-713	-486	-713	-486
Barmittel	4.416	3.516	4.416	3.516
Gesamt	-31.061	-34.055	-31.967	-34.958

Die Marktwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten entsprechen, mit Ausnahme der festverzinslichen Finanzverbindlichkeiten sowie der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte, dem Buchwert (vgl. Punkt 5 i und 5 m). Für die Beteiligungen, die in der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ ausgewiesen werden, sind die Marktwerte nicht verlässlich ermittelbar (nicht konsolidierte Tochtergesellschaften von untergeordneter Bedeutung).

Die Derivate werden zum Marktwert angesetzt; der Ausweis erfolgt in der Bilanz unter den sonstigen Vermögenswerten bzw. sonstigen kurzfristigen Schulden. Die Marktwerte beziehen sich auf die Rückkaufswerte der Finanzderivate zum Bilanzstichtag.

Der hypothetische Marktwert der festverzinslichen Finanzverbindlichkeiten liegt aufgrund des gesunkenen Zinsniveaus seit Abschluss der Geschäfte um T€ 825 (i.Vj. T€ 822) über dem Buchwert (abgeschlossene Darlehensverträge zu historischen Zinsen im Vergleich mit dem Zinsniveau zum Bilanzstichtag).

Gemäß IFRS 7.27A sind Finanzinstrumente bei der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert in drei Kategorien einzuordnen. Die Derivate, die in eine Hedgingbeziehung einbezogen sind, fallen hierbei in Kategorie 2.

(44) Haftungsverhältnisse

Zum Bilanzstichtag bestehen keine Haftungsverhältnisse

(45) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die nachfolgenden Miet- und Leasingzahlungen betreffen Kraftfahrzeuge und Büroausstattung. Die zugrunde liegenden Verträge haben Laufzeiten zwischen drei und fünf Jahren.

2012	Fällig 2013 T€	Fällig 2014–2017 T€	Fällig ab 2018 T€	Gesamt T€
Summe der künftigen Leasingzahlungen	83	44		127
	83	44	0	127
2011	Fällig 2012 T€	Fällig 2012–2015 T€	Fällig ab 2016 T€	Gesamt T€
Summe der künftigen Miet- und Leasingzahlungen	109	104		213
	109	104	0	213

46) Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Für die Beurteilung von Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen gilt die Definition gemäß IAS 24.9.

Die Textil-Treuhand GmbH, die eine Mehrheitsbeteiligung von 70,13 Prozent an der Dierig Holding AG hält, hat an eine Konzerngesellschaft ein Darlehen in Höhe von T€ 8.937 (i.Vj. T€ 7.956) zu marktüblichen Konditionen ausgereicht.

Mit Herrn Christian Dierig, Sprecher des Vorstandes der Dierig Holding AG, besteht ein Mietvertrag über eine Wohnimmobilie. Die Netto-Kaltmiete pro Quadratmeter beträgt € 10,00. Der Mietvertrag ist auf unbestimmte Zeit und zu marktüblichen Bedingungen, wie sie auch unter fremden Dritten üblich sind, abgeschlossen. Aus dem Mietverhältnis wurden im Geschäftsjahr 2012 T€ 30 an Mieten vereinnahmt. Zum Bilanzstichtag des Geschäftsjahres 2012 bestanden keine Forderungen und Verbindlichkeiten.

(47) Honorare des Abschlussprüfers

	2012 T€	2011 T€
Abschlussprüfungen	81	82
Steuererklärungen	40	36
Sonstige Beratungsleistungen	2	51
	123	169

(48) Gesamtbezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 25. Mai 2011 unterbleiben die in § 285 Satz 1 Nr. 9 Buchstabe a Satz 5 bis 9 sowie die in § 314 Absatz 1 Nr. 6 Buchstabe a Satz 5 bis 9 des Handelsgesetzbuches geforderten individualisierten Angaben in den Jahresabschlüssen und Konzernabschlüssen der Dierig Holding AG für die nächsten fünf Jahre, also für die Geschäftsjahre 2011 bis 2015. Der Beschluss wurde mit einer Mehrheit von 99,9 Prozent des vertretenen Aktienkapitals beschlossen.

Die Gesamtbezüge für den Vorstand betragen im Geschäftsjahr 2012 insgesamt T€ 667 (i.Vj. T€ 669), die sich aus Fixbezügen in Höhe von T€ 565 (i.Vj. T€ 564) sowie variablen Vergütungen in Höhe von T€ 102 (i.Vj. T€ 105) zusammensetzen.

Für Pensionsansprüche des Vorstandes wurden kumuliert T€ 2.501 (i.Vj. T€ 1.694) zurückgestellt, deren Veränderung auf einer Anpassung verschiedener Parameter (Gehaltshöhe, Dienstzeit, Zinssatz, Rententrend) beruht.

An frühere Mitglieder des Vorstandes bzw. deren Hinterbliebene wurden von der Gesellschaft T€ 339 (i.Vj. T€ 339) bezahlt. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern und ihren Hinterbliebenen sind T€ 3.056 (i.Vj. T€ 2.929) zurückgestellt.

Der Aufsichtsrat erhielt eine feste Vergütung in Höhe von T€ 60 (i.Vj. T€ 60). Die Voraussetzungen für die Gewährung einer variablen Vergütung, in Abhängigkeit der Dividendenzahlung, lagen für das Geschäftsjahr 2012 nicht vor. Im Jahr 2012 wurde an den Aufsichtsrat für das vergangene Geschäftsjahr eine variable Vergütung in Höhe von T€ 24 ausbezahlt.

(49) Arbeitnehmer

Im Jahresdurchschnitt waren im Konzern 49 (i.Vj. 50) gewerbliche Mitarbeiter und 141 (i.Vj. 144) Angestellte beschäftigt.

(50) Ereignisse nach dem 31. Dezember 2012

Erläuterungspflichtige Ereignisse nach dem 31. Dezember 2012 liegen nicht vor.

(51) Entsprechenserklärung

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Corporate Governance Kodex wurde abgegeben und den Aktionären dauerhaft unter www.dierig.de zugänglich gemacht.

**(52) Organe der Dierig Holding Aktiengesellschaft
(Stand 31. Dezember 2012)**

Vorstand:

Christian Dierig, Sprecher

Mandate:

E. M. Group Holding AG, Wertingen

Vorsitzender des Aufsichtsrats¹⁾

Bernhard Schad

Aufsichtsrat:

Dr. Hans-Peter Binder, Vorsitzender

Mitglied der Geschäftsleitung der Deutsche Bank AG, Filiale München, i. R.

weitere anzugebende Aufsichts- und Beiratsmandate:

Faber-Castell AG, Stein, Vorsitzender des Aufsichtsrats

A.W. Faber-Castell Unternehmensverwaltung GmbH & Co. KG, Stein,
Vorsitzender des Verwaltungsrats

Knorr-Bremse AG, München, Mitglied des Aufsichtsrates (bis 8. März 2013)

Knorr-Bremse Systeme für Nutzfahrzeuge GmbH, München,

Mitglied des Aufsichtsrates (bis 8. März 2013)

Saint-Gobain Oberland AG, Bad Wurzach, Mitglied des Aufsichtsrates

Christian Gottfried Dierig, stellvertr. Vorsitzender

ehemaliger Vorsitzender des Vorstandes der Dierig Holding AG, Augsburg

Gerhard Götz

Technischer Angestellter

Vorsitzender des Betriebsrates

Dr. Rüdiger Liebs

Rechtsanwalt

weitere anzugebende Aufsichtsratsmandate:

A.S. Création Tapeten AG, Gummersbach, stellvertr. Vorsitzender des Aufsichtsrats

Deutsche Investitions- und Vermögens-Treuhand Aktiengesellschaft (DIVAG),

Düsseldorf, Vorsitzender des Aufsichtsrats

Michael Totsiaris

kaufmännischer Angestellter

Dr. Ralph Wollburg

Rechtsanwalt, Partner der Sozietät Linklaters LLP, Düsseldorf

¹⁾ Mitgliedschaft in inländischen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

**(53) Zeitpunkt der Freigabe des Abschlusses
zur Veröffentlichung**

Der Vorstand der Dierig Holding AG hat den Konzernabschluss am 1. März 2013 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

Augsburg, den 1. März 2013

Dierig Holding AG

Der Vorstand

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Dierig Holding Aktiengesellschaft, Augsburg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das

wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 5. März 2013

RP RICHTER GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Appel Stahl
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahres- und Konzernabschluss der Dierig Holding AG ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelt und im Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft sowie des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns beschrieben sind.“

Augsburg, den 1. März 2013

Dierig Holding AG

Der Vorstand

Christian Dierig Bernhard Schad

Name und Sitz der Gesellschaft	Währung	Anteil am Kapital %	Eigenkapital	Ergebnis
I. Vollkonsolidierte Unternehmen				
Inland				
Dierig Textilwerke GmbH, Augsburg*	€	100 u	17.000	Ergebnisabführungsvertrag mit der Dierig Holding AG
Christian Dierig GmbH, Augsburg*	€	100 m	4.550	Ergebnisabführungsvertrag mit der Dierig Textilwerke GmbH
BIMATEX Textil-Marketing- und Vertriebs-GmbH, Augsburg	€	100 m	245	Ergebnisabführungsvertrag mit der Dierig Textilwerke GmbH
fleuresse GmbH, Augsburg*	€	100 m	2.050	Ergebnisabführungsvertrag mit der Dierig Textilwerke GmbH
Adam Kaepfel GmbH, Augsburg*	€	100 m	1.790	Ergebnisabführungsvertrag mit der Dierig Textilwerke GmbH
Prinz GmbH, Augsburg*	€	94 m	30	Ergebnisabführungsvertrag mit der Dierig Textilwerke GmbH
Bleicherei Objekt GmbH & Co. KG, Kempten*	€	100 m	33	0
Ausland				
CEDE Finanz- und Verwaltungs AG, Wil	CHF	100 u	5.346	744
Dierig AG, Wil	CHF	100 m	2.215	19
Christian Dierig Ges.m.b.H., Leonding	€	100 m	2.641	755
II. Quotenkonsolidierte Unternehmen				
MCA Martini Textil GmbH & Co. Veredelungswerke KG, Augsburg	€	50 m	1.438	18
III. Nicht einbezogene Unternehmen				
S-Modelle Damenkleider GmbH, Augsburg	€	100 m	0	0
Dierig Immobilien Verwaltungs-GmbH, Augsburg	€	100 m	28	0
Bleicherei Verwaltungs GmbH, Kempten	€	94 m	19	0
Martini Textil GmbH, Augsburg	€	50 m	62	0

Stand 31.12.2012

Beträge in Tausend Landeswährung

Anmerkung: 1 € = CHF 1,2073

m = mittelbar

u = unmittelbar

*Das Unternehmen hat von der Befreiung von der Offenlegungspflicht nach § 264 Abs. 3, § 264b HGB Gebrauch gemacht.

AKTIVA

	Stand 31.12.2012 €	Stand 31.12.2011 T€
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.536.669	329
2. Technische Anlagen und Maschinen	79.333	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	168.581	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	884	
	4.785.467	329
II. Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	19.679.149	19.679
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3.295.637	5.026
2. Sonstige Vermögensgegenstände	189.034	38
	3.484.671	5.064
II. Flüssige Mittel	1.026	2
	27.950.313	25.074

PASSIVA

	€	Stand 31.12.2012 €	Stand 31.12.2011 T€	T€
A. EIGENKAPITAL				
I. Gezeichnetes Kapital				
Grundkapital	11.000.000		11.000	
./. Nennkapital eigene Aktien	253.786		254	
		10.746.214		10.746
II. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage	1.100.000		1.100	
2. Andere Gewinnrücklagen	6.850.000		5.600	
III. Bilanzgewinn	1.575.189		932	
		20.271.403		18.378
B. RÜCKSTELLUNGEN				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.694.755		3.540	
2. Steuerrückstellungen	246.900		190	
3. Sonstige Rückstellungen	316.100		168	
		4.257.755		3.898
C. VERBINDLICHKEITEN				
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.845		10	
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0		1	
3. Sonstige Verbindlichkeiten	29.831		112	
davon aus Steuern: € 25.573 (i.Vj. T€ 104)				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 3.122 (i.Vj. T€ 6)		34.676		123
D. PASSIVE LATENTE STEUERN		3.386.479		2.675
		27.950.313		25.074

Dierig Holding AG
Kurzfassung des Jahresabschlusses
Gewinn- und Verlustrechnung (HGB)

	01.01.–31.12.2012		01.01.–31.12.2011	
	€	€	T€	T€
Umsatzerlöse		22.500		
Sonstige betriebliche Erträge		2.881.539		550
Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter		688.035		689
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: € 233.726 (i.Vj. T€ 202)		255.388		223
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		11.201		
Sonstige betriebliche Aufwendungen		366.100		370
Betriebsergebnis		1.583.315		-732
Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: € 717.303 (i.Vj. T€ 720)	717.303		720	
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: € 127.224 (i.Vj. T€ 84)	127.644		84	
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	1.164.955		1.512	
Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon aus Abzinsung: € 211.470 (i.Vj. T€ 210)	220.360		210	
Finanzergebnis		1.789.542		2.106
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		3.372.857		1.374
Außerordentliche Aufwendungen	57.878		58	
Außerordentliches Ergebnis		-57.878		-58
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon aus latenten Steuern: € 711.802 (i.Vj. T€ 143)		778.830		261
Sonstige Steuern		27.167		15
Jahresüberschuss		2.508.982		1.040
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		316.207		235
Einstellung in die Gewinnrücklagen		1.250.000		343
Bilanzgewinn		1.575.189		932

	Anschaffungs- kosten 01.01.2012 €	Zugänge 2012 €	Abgänge 2012 €	Abschreibungen kumuliert 2012 €	Restbuchwert 31.12.2012 €	Restbuchwert 31.12.2011 T€
I. Sachanlagen						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	328.575	4.319.668	102.457	9.117	4.536.669	329
2. Technische Anlagen und Maschinen		80.000		667	79.333	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		170.000		1.419	168.581	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		884			884	
	328.575	4.570.552	102.457	11.203	4.785.467	329
II. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	19.679.149	0	0	0	19.679.149	19.679
Anlagevermögen	20.007.724	4.570.552	102.457	11.203	24.464.616	20.008